Ausgabe A

Westfälische Neueste Nachrichten

Vereinigt mit NS-Volksblatt — **Bielefelder Stadtanzeiger**

Die „Westf. Neuesten Nachr." mit unterhaltenden und unterrichtenden Beilagen erscheinen wöchentlich 6mal und kosten monatl. 2 RM., im Postbezug 2.36 RM. einschl. 27,06—36,48 Pfg. (= im Durchschnitt 31,77 Pfg.) Zeitungsgebühr, aber ohne Bestellgeld. Im Falle höherer Gewalt oder infolge Betriebsstörung hat der Bezieher keinen Anspruch auf Lieferung oder Nachlieferung oder auf Rückzahlung des Bezugspreises. — Hauptgeschäftsstelle: Schulstr. 20

Bielefeld, Freitag, 18. März 1938

Anzeigenpreis: Der 1 mm hohe, 46 mm breite Anzeigenraum in der Ausgabe A — Bielefeld 16 Pfg., Gesamtausgabe 28 Pfg. Der 1 mm hohe, 70 mm breite Textraum in der Ausgabe A — Bielefeld 60 Pfg., Gesamtausgabe 1 RM. Beilagen: 10 RM. das Tausend. Teilauflagen 12 RM. Annahmestellen für Bielefeld: Hauptgeschäftsstelle Schulstraße 20 Geschäftsstellen: Alter Markt 2, Rohrteichstraße 9, Herforder Straße 84 Fernruf Nr. 313, 351—353

Nr. 65 / 38. Jahrgang — Amtliches Organ der NSDAP und sämtlicher Behörden — Einzelnummer 10 Pfg.

Reichsgesetze für Oesterreich gültig

Bundesregierung wird Landesregierung — Ein „Reichsbeauftragter" wird ernannt — Bundesbahnen in die Reichsbahn übergeleitet — 1 Reichsmark = 1 Schilling 50 Groschen — Österreichische Ware zollfrei

Berlin, 17. 3.

Im Reichsgesetzblatt Teil 1 Nr. 25 vom 16. März 1938 sind im Zusammenhang mit der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich u. a. folgende Reichsgesetze und Verordnungen veröffentlicht worden:

Erster Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die Einführung deutscher Reichsgesetze

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 ordne ich an:

§ 1

1. Der Geltungsbereich der Verkündungsblätter des Reiches erstreckt sich auf das Land Oesterreich.

2. Reichsgesetze, die nach dem Inkrafttreten des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verkündet werden, gelten für das Land Oesterreich, sofern ihre Inkrafttretung für das Land Oesterreich nicht ausdrücklich vorbehalten ist.

§ 2

Im Lande Oesterreich sind vom Tage des Inkrafttretens dieses Erlasses sinngemäß anzuwenden:

1. Das Reichsflaggengesetz vom 15. September 1935 mit der Maßgabe, daß Juden das Hissen der Reichs- und Nationalflagge und das Zeigen der Reichsfarben verboten ist.

2. Das Gesetz gegen die Neubildung von Parteien vom 14. Juli 1933.

3. Das Gesetz zur Sicherung der Einheit von Partei und Staat vom 1. Dezember 1933 in der Fassung des Gesetzes vom 3. Juli 1934.

4. Das Reichsstatthaltergesetz vom 30. Januar 1935 mit der Maßgabe, daß Weisungen der Reichsminister an den Reichsstatthalter in Oesterreich bis auf weiteres der Zustimmung des Reichsministers des Innern bedürfen.

5. Die Verordnung zur Durchführung des Vierjahresplanes vom 18. Oktober 1936.

6. Das Reichsgesetz über die Meldepflicht der deutschen Staatsangehörigen im Auslande vom 3. Febr. 1938.

§ 3

1. Ueberleitungsvorschriften erläßt der Reichsminister des Innern oder der Reichsstatthalter in Oesterreich mit Zustimmung des Reichsministers des Innern.

2. Dabei können Vorschriften des Reiches oder Vorschriften des Landes Oesterreich aneinander angeglichen werden.

3. Entgegenstehende Vorschriften des Landes Oesterreich treten außer Kraft.

§ 4

Dieser Erlaß tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wien, 15. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler

Der Reichsminister des Innern
Frick

Landesregierung statt Bundesregierung

Erlaß des Führers und Reichskanzlers über die österreichische Landesregierung vom 15. März 1938

Auf Grund des Artikels 2 des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 und des § 2 Ziffer 4 des ersten Erlasses über die Einführung deutscher Reichsgesetze in Oesterreich vom 15. März 1938 ordne ich an:

§ 1

1. Die österreichische Bundesregierung führt die Bezeichnung „Oesterreichische Landesregierung".

2. Ich beauftrage den Reichsstatthalter in Oesterreich mit der Führung der österreichischen Landesregierung. Er hat seinen Sitz in Wien.

§ 2

Der Reichsstatthalter wird ermächtigt, die Geschäftsverteilung der Landesregierung mit Zustimmung des Reichsministers des Innern zu regeln.

§ 3

Der Erlaß tritt mit dem Tage der Verkündung in Kraft.

Wien, den 15. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler

Der Reichsminister des Innern
Frick.

„Reichsbeauftragter für Oesterreich"

Verordnung zum Gesetz über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 16. März 1938

Auf Grund des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 verordne ich:

§ 1

1. Die Zentralstelle zur Durchführung der Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich ist der Reichsminister des Innern.

2. Er kann seine Befugnisse auf einen Beauftragten übertragen, der seinen Sitz in Wien hat und die Amtsbezeichnung „Reichsbeauftragter für Oesterreich" führt.

§ 2

Der Beauftragte für den Vierjahresplan kann dem Reichsbeauftragten für Oesterreich Befugnisse übertragen.

§ 3

Der Reichsbeauftragte für Oesterreich wird deshalb gemeinsam von dem Reichsminister des Innern und dem Beauftragten für den Vierjahresplan bestellt.

München, den 16. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler
Adolf Hitler

Der Reichsminister des Innern
Frick

Der Beauftragte für den Vierjahresplan
Generalfeldmarschall Göring

Regelung des Zahlungsverkehrs

Berlin, 17. 3.

Der Führer und Reichskanzler hat folgende Verordnungen zur Durchführung der Wiedervereinigung des Landes Oesterreich mit dem Reich erlassen:

Verordnung zur Durchführung der Wiedervereinigung des Landes Oesterreich mit dem Deutschen Reich vom 17. März 1938.

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem

Weltgeschichtliche Reichstagssitzung

Goebbels ruft zum Gemeinschaftsempfang / Heute spricht der Führer

Berlin, 17. 3.

Die zum heutigen Freitag, 18. März, 20 Uhr pünktlich, einberufene dritte Sitzung des dritten Reichstages im Dritten Reich kann als die historisch bisher überhaupt bedeutsamste aller jemals in Deutschland durchgeführten Reichstagssitzungen gewertet werden. Zum erstenmal werden seit Gründung des Bismarck-Reiches in einem Deutschen Reich die Vertreter des Landes Oesterreich nicht in der Diplomatenloge sitzen, sondern als die Vertreter eines deutschen Landes auf den ihnen zustehenden Plätzen der Regierungsvertreter. Auf der Tagesordnung selbst steht als einziger Gegenstand: „Entgegennahme einer Erklärung der Reichsregierung".

Der Reichsminister für Volksaufklärung und Propaganda, Dr. Goebbels, erläßt folgenden

Aufruf

Deutsche! Das großdeutsche Reich ist erstanden. 75 Millionen Deutsche sind unter dem Banner des Hakenkreuzes geeint. Die tausendjährige Sehnsucht aller Deutschen ist erfüllt.

Am Freitag, 18. März 1938, 20 Uhr, wird der Führer vor dem Deutschen Reichstag sprechen. Alle Volksgenossen hören über den Rundfunk seine Rede. Die Partei trifft rechtzeitig Vorbereitungen für den Gemeinschaftsempfang in Sälen und Gaststätten.

An das Gaststättengewerbe

wendet sich folgender Aufruf:

Das deutsche Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe wird aufgefordert, die Lautsprecheranlagen herzurichten und am Freitag, 18. März 1938, ab 20 Uhr, die Gaststättenräume zum Gemeinschaftsempfang zur Verfügung zu stellen. Auch der letzte deutsche Volksgenosse soll in der Lage sein, die bedeutungsvolle Rede zu hören, die der Führer vor dem Reichstag anläßlich der Rückkehr Oesterreichs ins Deutsche Reich halten wird. Auch der Gefolgschaft im Gaststätten- und Beherbergungsgewerbe soll weitestgehend die Möglichkeit gegeben werden, die Uebertragung anzuhören.

*

Die Zusammensetzung der Mitglieder des Reichstages hat seit der letzten Sitzung am 20. Februar d. J. wiederum eine Veränderung erfahren. Der Gauamtsleiter, Reichstagsabgeordneter Wilhelm Rosenbaum, Recklinghausen, ist verstorben. An seiner Stelle ist der Landrat in Lüdinghausen (Westfalen), Barthel, in den Reichstag eingetreten.

Ueber alle Sender

Die Reichstagssitzung in der Krolloper am Freitag, 18. März, 20 bis 22 Uhr, wird vom Deutschlandsender, von allen Reichssendern, vom deutschen Kurzwellensender und vom deutsch-österreichischen Rundfunk übertragen.

Der Führer dankt für alle Treue

Unzählbare Beweise deutscher Verbundenheit mit Oesterreich

Berlin, 17. 3.

Dem Führer und Reichskanzler sind aus Oesterreich von der NSDAP. und ihren Gliederungen, von Städten und Gemeinden, von Verbänden, Betrieben und Dienststellen zahllose Briefe und Telegramme zugegangen, die in begeisterten Worten der Freude und Dankbarkeit über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche Ausdruck geben.

Ebenso ging beim Führer eine Fülle von gleichgestimmten Dankeskundgebungen aus dem ganzen übrigen Reiche ein; auch die Deutschen im Auslande, insbesondere die im Auslande lebenden Oesterreicher, haben in vielen Telegrammen dem Führer ihre Freude begeistert zum Ausdruck gebracht. Zahlreich sind auch die Telegramme, in denen Ausländer ihre Befriedigung und ihre Zustimmung zu diesem historischen Ereignis aussprechen.

Mit diesen Kundgebungen sind vielfach Stiftungen von Freiplätzen für erholungsbedürftige Oesterreicher, insbesondere Kinder, sowie für Verfolgte und Geschädigte der nationalsozialistischen Bewegung in Oesterreich verbunden. An der Spitze dieser Stiftungen steht die Hamburger Reederei Rickmers, welche dem Führer einen Betrag von 100 000 RM. und zugleich 3000 Erholungs- wie Reisetage auf ihren Dampfern für verfolgte, eingekerkerte und geschädigte Ostmarkvolksgenossen zur Verfügung gestellt hat.

Der Führer und Reichskanzler spricht, da es ihm nicht möglich ist, jedem einzelnen zu danken, auf diesem Wege allen Volksgenossen, die ihm durch diese Kundgebungen und diese tatkräftige Hilfsbereitschaft ihre Verbundenheit und ihre Treue bezeugt haben, auf diesem Wege seinen Dank aus.

100 000 Freiplätze für Kinder

Das WHW. sorgt auch für Oesterreich

Berlin, 17. 3.

Das Winterhilfswerk des deutschen Volkes, das seine Betreuung nunmehr auch auf das heimgekehrte Land Oesterreich ausdehnen wird, gibt im Auftrage seiner Spender und Helfer 100 000 Freiplätze für erholungsbedürftige Kinder, die für mehrere Wochen von deutschen Pflegeeltern im ganzen Reiche aufgenommen werden. Ebenso werden 25 000 verdiente österreichische Angehörige der Bewegung mehrere Wochen lang im alten Reichsgebiet Erholung finden. Mit dieser sofort in Angriff genommenen Hilfe sind die ersten entscheidenden Schritte der nationalsozialistischen Wohlfahrtspflege für einen praktischen Sozialismus in Oesterreich getan. Weitere soziale Hilfsmaßnahmen sind in Vorbereitung.

Deutschen Reich vom 13. März 1938 (RGBl. I S. 237) ordne ich an:

1. Gesetzliches Zahlungsmittel im Lande Oesterreich ist neben dem Schilling die Mark. 1 Reichsmark ist = 1 Schilling 50 Groschen.

2. Der Reichswirtschaftsminister wird ermächtigt, alle derzeit zwischen dem Deutschen Reich und dem Lande Oesterreich geltenden Beschränkungen des Zahlungsverkehrs abzuändern oder ganz oder teilweise außer Kraft zu setzen.

3. Der Reichsminister der Finanzen wird ermächtigt, Waren österreichischen Ursprungs für zollfrei zu erklären.

4. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler:
Adolf Hitler.

Reichsminister des Innern:
Frick.

Der Reichsminister der Finanzen:
Graf Schwerin von Krosigk.

Der Reichswirtschaftsminister:
Funk.

•

Vom 17. März 1938

Auf Grund des Artikels II des Gesetzes über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich vom 13. März 1938 (RGBl. I, S. 237) ordne ich an:

1. Die Geschäftsführung der Oesterreichischen Nationalbank ging auf die Reichsbank über.

2. Die Oesterreichische Nationalbank tritt in Liquidation und wird von der Reichsbank für Rechnung des Reiches abgewickelt.

3. Mit der Uebernahme des Geschäftsbetriebes übernimmt die Reichsbank das gesamte Personal der Oesterreichischen Nationalbank unter Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Rechte in ihre Dienste.

4. Diese Verordnung tritt mit der Verkündung in Kraft.

Berlin, den 17. März 1938.

Der Führer und Reichskanzler:
Adolf Hitler.

Reichsminister des Innern:
Frick.

Der Reichsminister der Finanzen:
Graf Schwerin von Krosigk.

Reichsminister und Reichsbankpräsident:
Schacht.

Ueberleitung der Bundesbahnen

Berlin, 17. 3.

Die Reichsregierung hat folgende Verordnung über den Uebergang der österreichischen Bundesbahnen erlassen:

„Verordnung über den Uebergang der österreichischen Bundesbahnen auf das Reich vom 17. März 1938

Auf Grund von Artikel III des Gesetzes vom 13. März 1938 über die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Deutschen Reich (RGBl. S. 237) wird folgendes verordnet:

§ 1

Das bisher von der Unternehmung „Oesterreichischer Bundesbahnen" treuhänderisch verwaltete österreichische Bundesvermögen und das Vermögen des Wirtschaftskörpers „Oesterreichischer Bundesbahnen" werden von der Deutschen Reichsbahn auf Sondervermögen des Reiches verwaltet.

§ 2

Der Wirtschaftskörper „Oesterreichischer Bundesbahnen" ist aufgelöst. Die Führung des Betriebes der bisher von diesem Wirtschaftskörper betriebenen Eisenbahnen und sämtlicher Nebenbetriebe geht auf die Deutsche Reichsbahn über. Diese tritt in alle Rechtsverhältnisse ein, die aus dem Bestand oder aus der Betriebsführung des Wirtschaftskörpers stammen.

§ 3

Diese Verordnung tritt am 18. März 1938 in Kraft.

•

Die zur Durchführung, insbesondere zur Eingliederung der Oesterreichischen Bundesbahnen in die Deutsche Reichsbahn erforderlichen Vorschriften erläßt der Reichsverkehrsminister im Einvernehmen mit dem Reichsminister des Innern.

Der Reichsminister des Innern
gez. Frick.

Der Reichsverkehrsminister
gez. Dorpmüller."

•

Gleichzeitig mit dieser Verordnung hat die österreichische Landesregierung mit Zustimmung der Reichsregierung folgendes Gesetz erlassen:

§ 1

Der Wirtschaftskörper „Oesterreichische Bundesbahnen" ist aufgelöst. Die Führung des Betriebes der bisher an diesem Wirtschaftskörper betriebenen Eisenbahnen und sämtlicher Nebenbetriebe geht auf die Deutsche Reichsbahn über. Diese rückt in alle Rechtsverhältnisse ein, die aus dem Bestand oder aus der Betriebsführung des Wirtschaftskörpers stammen.

§ 2

Dieses Gesetz tritt am 18. März 1938 in Kraft. Mit seiner Durchführung sind die österreichischen Minister für Handel und Verkehr und für Finanzen betraut.

Wieder Bomben auf Barcelona

Caspe in der Hand der Nationalen — Rote Strafgefangene an der Front

Salamanca, 17. 3.

Nationalspanische Flugzeuge haben am Donnerstag die militärischen Anlagen von Barcelona mit Bomben belegt, nachdem bereits in der Nacht zuvor ein großer Bombenangriff erfolgt war. Am Vormittag haben die nationalspanischen Truppen den letzten Widerstand der Bolschewisten bei Caspe gebrochen und die Stadt mit Umgebung völlig besetzt. Dabei wurden große Mengen von Kriegsmaterial erbeutet, da Caspe nicht nur der Sitz des sowjetspanischen „Hauptquartiers" und Flugstützpunkt war, sondern auch der wichtigste Materialversorgungsplatz. Bei Caspe waren fünf internationale Brigaden eingesetzt. Die Zahl der Gefangenen ist sehr groß.

Die nationalen Behörden weisen anläßlich dieses neuen Erfolges erneut auf den unglaublichen Lügenfeldzug der sowjetspanischen Machthaber hin, die angesichts ihrer hilflosen Lage krampfhaft versuchen, noch im letzten Augenblick internationale Verwicklungen herbeizuführen.

Die Maßnahmen der Bolschewistenhäuptlinge zur Aufhaltung des völligen Zusammenbruches überschlagen sich förmlich. In Dauersitzungen beraten sie über weitere Zwangsaushebungen sowie über die Heraufsetzung der Arbeitszeit in den Fabriken, wo in zunehmendem Maße Frauen beschäftigt werden. Weitere Maßnahmen sollen Erhebungen der geknechteten Bevölkerung vorbeugen. Am bezeichnendsten ist der an alle Gefängnisleitungen gegebene Befehl, sofort alle Strafgefangenen an die Front zu schicken. Alle „politischen Gefangenen" sollen in „Strafbataillone" gesteckt werden. Bei einer großen Razzia in den Kaffeehäusern katalanischer Ortschaften sind 600 Personen verhaftet worden, die sich weigerten, den Gestellungsbefehlen nachzukommen.

Im Pariser „Journal" protestiert Eduard Helsey energisch gegen die Bestrebungen französischer Linkskreise, in die spanischen Wirren einzugreifen, um die Bolschewisten vor einer endgültigen Niederlage zu bewahren. Die „Nachrichten", denen zufolge Deutschland und Italien im Begriff seien, die Welt durch „Eisen und Feuer umzugestalten", weshalb man Sowjetspanien retten müsse, weil Frankreich sonst im Kriegsfalle auch die Pyrenäengrenze zu verteidigen hätte, seien unzutreffend. Franco sei kein Feind Frankreichs.

Jede Einmischung Frankreichs in Spanien wäre ein unsinniges Wettrennen in den Tod. Das französische Volk wünsche aber nicht, daß sich der Frühlingshimmel durch einen Blutregen verdunkele. Es weigere sich, zu marschieren. Das bolschewistische Spanien möge selbst mit sich fertig werden. Azana und Prieto sollen eben versuchen, aus der heiklen Lage herauszukommen, die sie selbst geschaffen hätten. Das französische Blut sei zu wertvoll. Es könne nur für die Verteidigung des eigenen Landes geopfert werden. Den Verbrechern aber, die die Franzosen mit Gewalt in einen Schlachthof treiben wollten, müsse man Schweigen gebieten.

Der österreichische im deutschen Generalstab

Feierliche Uebernahme — Hissung der Reichskriegsflagge

Wien, 17. 3.

Der Chef des Generalstabes des Heeres, General der Artillerie Beck, hat folgenden Erlaß an den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres gerichtet:

„Mit dem heutigen Tage übernehme ich den Befehl über den Generalstab des bisherigen österreichischen Bundesheeres. Ich heiße die österreichischen Generalstabsoffiziere in den Reihen des deutschen Generalstabes herzlich willkommen. Die Erinnerung an die ruhmreiche Ueberlieferung des ehemaligen österreichischen Generalstabes soll auch im deutschen Generalstab lebendig bleiben. Wir wollen an die Arbeit gehen, um in einem Geiste die Aufgaben zu erfüllen, die uns der Führer und unser großdeutsches nationalsozialistisches Vaterland stellen."

Vor Bekanntgabe dieses Erlasses begab sich am Donnerstagmittag der Chef des Generalstabes der 8. Armee, Generalleutnant Ruoff, in das bisherige Ministerium für Landesverteidigung. In seiner Begleitung befanden sich alle zur Zeit in Wien befindlichen deutschen Generalstabsoffiziere, unter ihnen Generalmajor Kuntze, Oberst im Generalstab, Hauffe, 1. Generalstabsoffizier des Armee-Oberkommandos, ferner Oberst im Generalstab Jaenecke, Oberquartiermeister der 8. Armee, Oberst im Generalstab Stemmermann, Chef des Generalstabes des 8. Armeekorps, sowie Oberst im Generalstab Paulus, Chef des Generalstabs-Panzerkorps.

Im Marmorsaal des Ministeriums wurde Generalleutnant Ruoff vom bisherigen österreichischen Generalstab, an der Spitze Staatssekretär Oberst Angelis mit den Feldmarschalleutnants Bauer, Haselmayer und Ingenieur Kubena empfangen. Nach der in feierlicher Form erfolgten Bekanntgabe der Uebernahme verweilten die Offiziere noch einige Zeit in zwangloser Unterhaltung.

Auf dem bisherigen Bundesministerium für Landesverteidigung am Stubenring in Wien wurde am Donnerstagmittag mit einem von dem Oberbefehlshaber der 8. Armee, Generaloberst von Bock, durchgeführten feierlichen Akt die Reichskriegsflagge gehißt.

Generaloberst von Bock richtete sodann folgende Worte an die Soldaten: „Wenn in dieser Stunde die alte österreichische Wehrmacht mit ihren deutschen Waffenbrüdern unter gleiche Flagge tritt, so bedeutet das für beide Teile gleiche Verpflichtung: Die Verpflichtung treuer Kameradschaft, die Verpflichtung zur opferfreudigen Hingabe an die Idee unseres Führers und die Verpflichtung zum heiligen Wetteifer opferfreudiger Erfüllung unserer Soldatenpflicht."

Oesterreichische Truppen nach Süddeutschland

Wien, 17. 3.

Zur Pflege der kameradschaftlichen Verbundenheit aller Teile des deutschen Heeres, zum Kennenlernen der militärischen Einrichtungen und der Sehenswürdigkeiten deutscher Städte werden in der Zeit vom 18. bis 23. März Teile des bisherigen österreichischen Bundesheeres nach Süddeutschland verlegt.

Die Truppen werden in den Standorten Süddeutschlands voraussichtlich am heutigen 18. März in den frühen Nachmittagsstunden eintreffen. Folgende Standorte werden für die genannten Tage den Besuch deutsch-österreichischer Truppen erhalten: Nürnberg: eine gemischte leichte Artillerieabteilung, Bamberg: ein gemischtes Dragonerregiment, München: ein gemischtes Infanterieregiment und ein gemischtes Telegrafenbataillon, Würzburg: ein gemischtes Pionierbataillon.

Die Truppen treffen mit der Bahn in den einzelnen Standorten ein. Außerdem wird der Standort Augsburg ein gemischtes Kraftfahr-Jägerbataillon erhalten, das im Landmarsch eintrifft.

Vierjahresplan auf Oesterreich ausgedehnt

Berlin, 17. 3.

Generalfeldmarschall Göring hat am 17. März folgendes Telegramm an Dr. Seyß-Inquart gerichtet:

Reichsstatthalter Dr. Seyß-Inquart, Wien. — Die Wiedervereinigung Oesterreichs mit dem Reiche hat einen weiteren gewaltigen wirtschaftlichen Aufstieg zur Folge. Der Vierjahresplan, nunmehr auch auf Oesterreich ausgedehnt, wird jetzt auf noch breiterer Grundlage erfolgreich durchgeführt werden. Ich bitte Sie und Ihre Mitarbeiter, mich in dieser Arbeit mit vollem Einsatz zu unterstützen, um die reichen Schätze ihrer engeren Heimat zu heben, auszunutzen und alle Kräfte zu entfalten für das Wohl unseres großen Vaterlandes und in Sonderheit für das Aufblühen des ins Reich zurückgekehrten Oesterreich. Hermann Göring, Generalfeldmarschall.

Volksempfänger für Oesterreich

20 000 Rundfunkgeräte werden verteilt

Berlin, 17. 3.

Durch eine großzügige Maßnahme wird dem deutschen Volk in Oesterreich Gelegenheit gegeben werden, in weit stärkerem Maße als bisher das große politische Geschehen unserer Zeit im deutschen Rundfunk miterleben. Auf Veranlassung von Reichsminister Dr. Goebbels werden im Laufe der nächsten Tage etwa 20 000 Rundfunkgeräte im Werte von 850 000 RM. — vor allem Volksempfänger — in Oesterreich zur Verteilung gelangen. Durch diese tatkräftige Hilfe ist ein weiterer Schritt getan, die politische Willensbildung im jüngsten Land des Deutschen Reiches im Sinne des Nationalsozialismus mit den Mitteln des Rundfunks weiterhin auszurichten und zu festigen.

Wien wetteifert mit anderen deutschen Städten

Wien, 17. 3.

Bei einem Empfang von in- und ausländischen Pressevertretern im Wiener Rathaus betonte Bürgermeister Dr. Neubacher in einer Ansprache, daß die Stadt Wien mit der nunmehr einsetzenden nationalsozialistischen Verwaltung einen ungeahnten Aufstieg erleben werde. Noch in diesem Jahre werde es gelingen, die ungeheure Arbeitslosigkeit in dieser Stadt zu beseitigen.

Wir wollen, erklärte der Bürgermeister, daß das deutsche Wien, das Hamburg des Ostens des großdeutschen Reiches, seinen herrlichen Rang unter den deutschen Städten behält. Wir wollen mit jeder anderen deutschen Stadt in Wettbewerb treten und bleiben. Dr. Neubacher kündigte an, daß unpopuläre Einrichtungen wie die Fahrradsteuer aufgehoben würden und stellte schließlich fest, daß die nächsten Tage und Wochen auch in Wien im Zeichen der bevorstehenden Volksabstimmung stehen werden, die heute schon gewonnen sei.

Die neuen Verordnungen

Durch Verordnung des Führers und Reichskanzlers wird der Reichsmark gesetzliche Zahlungskraft für das Land Oesterreich verliehen. Hierbei wurde festgesetzt, daß eine Reichsmark gleich 1 Schilling 50 Groschen ist, d. h. also, daß Schilling und Reichsmark im Verhältnis von 3:2 in Zahlung gegeben werden können. Die Festsetzung dieses Verhältnisses innerhalb Oesterreichs und des übrigen Deutschlands erfolgte vom Führer nach eingehender Prüfung der bestehenden wirtschaftlichen Verhältnisse in der Absicht, dem Bedürfnissen des Landes Oesterreich weitestgehend entgegenzukommen.

Durch dieses Verhältnis wird das Lohn- und Preisniveau in Oesterreich auf einer gesunden und entwicklungsfähigen Basis normalisiert, wobei besonders auf die Lohn- und Rentenempfänger Rücksicht genommen wurde.

Eine weitere Bestimmung der Verordnung ermächtigt den Reichswirtschaftsminister zur Abänderung oder Aufhebung der Devisenbeschränkung im Verkehr zu Oesterreich. Die hierauf befindliche Verordnung des Reichswirtschaftsministers, welche bereits in Vorbereitung ist, wird es ermöglichen, daß der Reiseverkehr von Deutschland nach Oesterreich alsbald ohne jede Beschränkung erfolgen kann und daß der österreichische Warenexport in das übrige Deutschland weitestgehende Erleichterungen erfährt. Dem gleichen Zweck dient eine weitere Bestimmung der Verordnung, welche den Reichsminister der Finanzen ermächtigt, die Einfuhr von Waren aus Oesterreich für zollfrei zu erklären. Auch in dieser Beziehung ist beabsichtigt, die bestehenden Zölle nur in soweit aufrecht zu erhalten, als dies mit Rücksicht auf die beiderseitige Konstruktur noch erforderlich ist. Auch der Abbau der österreichischen Einfuhrstelle für Lieferungen aus dem übrigen Deutschland befindet sich in Vorbereitung.

Ein weiteres Gesetz verfügt die Liquidation der Oesterreichischen Nationalbank durch die Reichsbank für die Rechnung des Reiches. Das Personal der Oesterreichischen Nationalbank wird von der Reichsbank unter Aufrechterhaltung der bestehenden gesetzlichen und vertraglichen Rechte in ihre Dienste übernommen.

Aelteste reichsdeutsche Universität

Heidelberg an Wien

Berlin, 17. 3.

Der Rektor der Universität Heidelberg, Professor Krieck, hat an den Rektor der Universität Wien ein Telegramm gerichtet, in dem es heißt:

„Die Universität Heidelberg, bisher älteste Universität auf reichsdeutschem Boden, übergibt den Vorort der reichsdeutschen Universitäten hiermit an die Universität Wien als die nunmehr älteste reichsdeutsche Universität. Im Bruderland geeint marschieren wir zum selben Ziel. Es lebe Großdeutschland!

Zum ersten Male mit KdF.

10 000 deutsch-österreichische Arbeiter kommen ins Reich

Berlin, 17. 3.

Auf Grund soeben in Wien abgeschlossener Verhandlungen zwischen dem Beauftragten Dr. Leys und den zuständigen Partei- und staatlichen Stellen werden bereits in der nächsten Woche 10 000 deutsch-österreichische Volksgenossen in 10 Kraft durch Freude-Sonderzügen Berlin, München, Stuttgart, Düsseldorf, Hamburg, Frankfurt a. M., Leipzig und Nürnberg besuchen und auf Einladung Dr. Leys von den einzelnen Gauen empfangen und aufgenommen werden. Der Aufenthalt der deutsch-österreichischen Kraft durch Freude-Fahrer ist für etwa 9 Tage vorgesehen.

Treueid auf den Führer

Glaise-Horstenau vor der österreichischen Beamtenschaft

Wien, 17. 3.

Nachdem bereits vor einigen Tagen das österreichische Bundesheer den Treueid auf den Führer und Reichskanzler Adolf Hitler als den Obersten Befehlshaber der deutschen Wehrmacht geleistet und anschließend auch die gesamte österreichische Polizei den Schwur auf den Führer abgelegt hatte, werden in diesen Tagen die Beamten feierlich auf den Führer und Reichskanzler vereidigt.

Bei der Vereidigung der Beamten und Beamtinnen des früheren Bundeskanzleramtes am Donnerstag erinnerte Vizekanzler Dr. Glaise-Horstenau als Vertreter des Reichsstatthalters daran, daß es erst Adolf Hitler vorbehalten gewesen sei, die auf Jahrtausende wirkende historische Tat zu vollbringen. Eindringlich hob der Vizekanzler hervor, daß jeder, der jetzt den Eid leistet, dies im unabänderlichen Bewußtsein tun müsse, nunmehr dem großen Reich, dem nationalsozialistischen Dritten Reich, vorbehaltlos zu dienen. Wer es anders meine, der habe keinen Platz mehr in der Beamtenschaft.

•

Reichsjustizminister Dr. Gürtner, der sich mit den Staatssekretären Dr. Schlegelberger und Dr. Freisler am 14. nach Wien begeben hatte, um mit dem Justizminister des Landes Oesterreich, Dr. Hueber, persönlich Fühlung zu nehmen, ist am Donnerstag wieder in Berlin eingetroffen.

Der Weg eines Soldaten

Der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht hat bekanntlich mit der Führung des bisherigen österreichischen Bundesheeres, das nunmehr ein Bestandteil der deutschen Wehrmacht geworden ist, den Generaloberſten der Infanterie von Bock beauftragt.

General von Bock steht heute im 58. Lebensjahre. 1898 wurde er im 5. Garde-Regiment zu Fuß Offizier. Nach dem üblichen Truppendienst und der verschiedenen Kommandos wurde er 1912 als Hauptmann in den Großen Generalstab und 1913 als 2. Generalstabsoffizier zum Gardekorps versetzt. In dieser Dienststellung machte Bock den Siegesmarsch der Garde im Osten mit, die nach der Durchbruchsschlacht von Tarnow-Gorlice im Herbst 1915 über den Bug vorstieß und nahm dann bis 1916 an den Kämpfen im Westen teil. Im Truppendienst war er, bevor er bis zum Schluß des Krieges als Generalstabsoffizier Verwendung fand, Bataillons-Führer im 4. Garde-Regiment zu Fuß. Weihnachten 1916 wurde er zum Major befördert. Vorübergehend wieder als Generalstäbler beim Gardekorps, kam Bock im Frühjahr 1917 als 2. Generalstabsoffizier zum Oberkommando der Heeresgruppe Deutscher Kronprinz. Dort wurde er kurz darauf zum Ia ernannt. An allen Unternehmen der Heeresgruppe, besonders aber in der „Großen Schlacht von Frankreich", ist der 1. Generalstabsoffizier der Heeresgruppe hervorragend beteiligt. Im April 1918 erhielt er den „Pour le mérite".

Nach dem Kriege gehörte General von Bock der Heeres-Friedenskommission und dann dem Reichswehr-Gruppenkommando I an. 1920 wurde er als Chef des Stabes der 3. Division zum Oberstleutnant befördert und 1924 zum Bataillonskommandeur im 4. (reuß.) Infanterie-Regiment ernannt. Ein Jahr später zum Oberst befördert, übernahm er kurz darauf das Kommando des Regiments, das er bis zu seiner Beförderung zum Generalmajor und bis zur Versetzung in den Stab des Gruppenkommandos I im Jahre 1929 führte. Bock beschligte dann von 1929 bis 1931 die 1. Kavallerie-Division in Frankfurt a. d. Oder, rückte hier zum Generalleutnant auf und trat anschließend als Befehlshaber im Wehrkreis II seine Dienststellung in Stettin an. Bei der Neugliederung des Heeres wurde er als General der Infanterie Oberbefehlshaber der Gruppe 3 in Dresden. Heute ist von Bock Befehlshaber der VIII. Armee und wurde vom Führer zum Generaloberst ernannt.

By.

Spannungen abgemildert

Im polnisch-litauischen Konflikt

‡ Warschau, 17. 3.

Wie das polnische Blatt „Nowa Krafta" in einer Sonderausgabe mitteilt, wurde die polnische Note am Donnerstagvormittag in Kowno überreicht. Die von Litauen verlangte Stellungnahme soll angeblich befristet sein, so daß Außenminister Beck vielleicht schon am Sonntag vor dem Senat zu dieser Frage Stellung nehmen kann.

Der Wortlaut der Note ist nicht bekannt. In unterrichteten Kreisen erklärt man jedoch, daß Polen eine Wiedergutmachung der kürzlichen Grenzzwischenfälle verlangt und auch auf Aufnahme normaler diplomatischer und verkehrspolitischer Beziehungen zwischen Polen und Litauen bestehe. In Litauen will man auf das Wilna-Problem nicht zu sprechen kommen. In Polen drängt man auf eine Generalregelung, da man einen Verzicht Litauens für das Wilna-Gebiet zur Wahrung der polnischen Ehre für primär erklärt. Immerhin ist festzustellen, daß die bestehenden Spannungen sich etwas abgemildert haben.

Die polnische Presse berichtet, daß in der litauischen Ortschaft Calvaria die Scheiben im Haus der dortigen polnischen Kulturorganisation Pochodnia eingeschlagen wurden. Die polnische Presse sieht darin eine neue litauische Provokation.

Griechische Presse objektiv

Minister Nikoloudis bei Dr. Goebbels

Berlin, 17. 3.

Der zur Zeit in Berlin weilende kgl. griechische Minister für Presse und Fremdenverkehr, Nikoloudis, wurde am Donnerstagmittag von Reichsminister Dr. Goebbels in Anwesenheit des außerordentlichen und bevollmächtigten Gesandten Rizo-Rangabé zu einer längeren Unterredung empfangen.

Im Anschluß an den Empfang des griechischen Presseministers Nikoloudis bei Reichsminister Dr. Goebbels gab Staatssekretär Hanke dem griechischen Gast ein Frühstück im Hotel Kaiserhof, an dem auch der königlich griechische Gesandte in Berlin, Dr. Rizo-Rangabé, und der gerade aus Wien zurückgekehrte Reichspressechef Dr. Dietrich teilnahmen.

Dr. Dietrich begrüßte den griechischen Presseminister im Auftrag des Ministers für Volksaufklärung und Propaganda sowie im Namen der Reichsregierung und hieß ihn in Berlin willkommen. In seiner Ansprache betonte er, daß für die Freundschaft des griechischen und deutschen Volkes die Presse beider Länder in den letzten Jahren ein getreues Spiegelbild gewesen sei.

Minister Nikoloudis betonte in seiner Antwort, daß in Griechenland seit zwei Jahren die Presse sowohl die inneren als auch äußeren Angelegenheiten ganz objektiv und sachgemäß behandelt, und daß dadurch dem Lande die aufrichtige Annäherung und Verständigung ermöglicht sei.

Die Achse erprobt und gefestigt

Das Presseecho zur Mussolini-Rede

Berlin, 17. 3.

Die Mussolini-Rede findet ein ungeheures Presse-Echo. Vor allem setzen sich die italienischen Blätter noch einmal mit den Vorgängen in Oesterreich auseinander und beleuchten sie eingehend im Zusammenhang mit Mussolinis bedeutsamen Ausführungen. Aber auch die französischen und englischen Blätter können nicht umhin festzustellen, daß die Achse unerschütterlich ist.

Der Mailänder „Popolo d'Italia" erklärt, daß die Achse erprobt und gefestigt sei. Der Anschluß bedeute das Ende einer Unklarheit des europäischen Lebens. — Der „Corriere della Sera" schreibt, daß Mussolini allen Unwissenden und Furchtsamen eine wirksame und endgültige Lektion erteilt habe. Wäre die Achse Berlin—Rom zerschlagen worden, hätte das gewiß der Weltfreimaurerei und den Sowjets gefallen. Das könne aber niemals die Entscheidung Italiens sein.

Der Außenpolitiker der „Tribuna" stellt zu der Behandlung Oesterreichs in den Friedensverträgen fest, daß die Gesetze der Natur und der Geschichte niemals schamloser aus imperialistischen Gründen vergewaltigt wurden. Alle Versuche, diesen Staat lebensfähig zu machen, hätten daher scheitern müssen. Die Kammerrede Mussolinis sei daher von größter Bedeutung, weil sie die deutschen Gründe klar dargelegt habe. Dies sei um so wichtiger, weil sie von einem fremden Staatsmanne erläutert worden seien, der überdies die Ansicht Italiens vorgebracht habe, das angeblich das stärkste Interesse an der österreichischen „Unabhängigkeit" hatte.

Der Direktor der „Giornale d'Italia" schreibt, Italien, das einsehe, daß es widersinnig sei, sich Naturereignissen zu widersetzen, habe die Bewegung zur politischen Einigung Deutschlands bis zum jetzigen Nachspiel stets verständnisvoll und freundschaftlich betrachtet. Vom diplomatischen Standpunkt aus habe Mussolini damit ein für allemal bestätigt, daß die faschistische Regierung niemals irgend eine jener Verpflichtungen übernommen habe, die man ihm zuschreiben möchte.

Nur wenige Londoner Morgenblätter nehmen zur Mussolini-Rede Stellung. Der diplomatische Korrespondent der „Times" verzeichnet lediglich, daß der Ton der Mussolini-Rede in London begrüßt worden sei. „Daily Mail" schreibt, Mussolini habe gestern aufs neue die Stärke der Berlin-Rom-Achse bestätigt. Wer sich eingebildet habe, der deutsche Marsch an den Brenner werde die Feindseligkeit Italiens auflösen, habe Unrecht behalten.

Die große Rede Mussolinis wird von der französischen Presse am Donnerstag früh stark beachtet und in längeren Auszügen wiedergegeben. Die Blätter heben hervor, daß Italien den Anschluß Oesterreichs als vollendete Tatsache ansieht, daß der Anschluß eine logische, nicht aufzuhaltende Entwicklung gewesen sei und daß die Festigkeit der Achse Rom—Berlin von Mussolini erneut bekräftigt worden sei. „Petit Journal" weist darauf hin, daß Italien und Deutschland dem unruhigen Festland ein neues Gleichgewicht geben können, das die friedliche Zusammenarbeit der Völker erlaubt.

Die japanische Presse gibt die Rede Mussolinis vor der italienischen Kammer ausführlich wieder. In den Kommentaren wir dinsbesondere festgestellt, daß sich die Achse Berlin—Rom, die auch für Japan von großer politischer Bedeutung sei, als unerschütterlich erwiesen habe.

Nach der Auffassung der polnischen Presse liegt die Bedeutung der gestrigen Rede Mussolinis vor allem in der Erklärung über die Festigkeit der Achse Berlin—Rom, die ihre Feuerprobe bestanden hat.

Warum Rakowsky geschont wurde

„Gazeta Polska" kündigt neue Prozesse an

Warschau, 17. 3.

In einer Stellungnahme zu dem Urteil im letzten Moskauer Prozeß stellt die „Gazeta Polska" die Frage, warum Rakowsky mit dem Leben davongekommen sei. Das Blatt glaubt, daß dieses im Zusammenhang mit der von Stalin angekündigten neuen Offensive der Komintern geschehen ist. Dimitroff habe gewiß auf die besonders weitverzweigten Beziehungen Rakowskys in den Revolutionszentren im Ausland hingewiesen.

Auch habe man eine Verstimmung der französischen Freunde Rakowskys befürchtet, und zwar ganz besonders in dem jetzigen Augenblick, in dem man sich bemühe, den französisch-sowjetrussischen Hilfeleistungspakt in ein regelrechtes Militärbündnis umzugestalten. Im übrigen, so fährt der Aufsatz der „Gazeta Polska" weiter fort, sei der Prozeß ein Zeichen dafür, daß die innenpolitische Lage der Sowjetunion gespannter sei denn jemals, was in der Häufung der politischen Massenprozesse zum Ausdruck komme, wovon in diesem Jahr noch mindestens vier zu erwarten seien.

In dem ersten dürften sich die „linksgerichteten früheren Kommunisten" zu verantworten haben. Die zweite Gruppe der Angeklagten setzt sich aus ehemaligen Volkskommissaren zusammen. Zu ihnen gehörten u. a. die Kommissare Bubnow, Krylenko, Kaminski und Lubinow. Ein dritter Prozeß sei gegen die zurückgerufenen Sowjetdiplomaten zu erwarten. Hier dürften sich Bogomolow, Jurenew, der immer noch die Berliner Botschaft „führt", die früheren Sowjetgesandten in Kowno, Riga, Helsinki, Oslo, Madrid und der Generalkonsul in Barcelona, Ossetjenko, zu verantworten haben.

Viertens sei noch ein Prozeß gegen die früheren Militärs zu erwarten, u. a. gegen den Vizekriegskommissar, Marschall Jegorow.

Ein Protest kommt zurück

„Annahme verweigert!", sagt Maisky

London, 17. 3.

Ein Protestschreiben der englischen Unabhängigen Sozialistischen Partei an Stalin, das zur Weiterleitung nach Moskau dem sowjetrussischen Botschafter in London, Maisky, überreicht wurde, ist der Parteileitung als „unbestellbar" wieder zugestellt worden. In dem Schreiben wurde Einspruch gegen die Verurteilung und Hinrichtung der im Moskauer Theaterprozeß angeklagten und ehemaligen Sowjetgrößen erhoben. Wie „Daily Telegraph" dazu meldet, ist das Protestschreiben jetzt unmittelbar nach Moskau gesandt worden.

Hull fordert starke Rüstung

Eine Rede im Washingtoner Presseklub

Washington, 17. 3.

Außenminister Hull sprach am Donnerstag im Washingtoner Presseklub über die Außenpolitik der Vereinigten Staaten. Er verbreitete sich dabei wie üblich über seine Lieblingstheorien, ohne, mit Ausnahme des Fernen Ostens, auf irgendwelche konkreten Fragen einzugehen.

Hull wiederholte die von ihm im Juli 1937 bekanntgegebenen Leitsätze der amerikanischen Außenpolitik und behandelte dann die Frage, ob Amerika die Rechte und Interessen seiner Volksgenossen im Ausland schützen sollte und bejahte sie unbedingt. Amerika brauche, sagte er weiter, eine starke Rüstung. Gerade sie sei die beste Friedensgarantie. Amerika brauche ferner eine positive Außenpolitik. Aus diesem Grunde habe der Präsident im Fernost-Konflikt das Neutralitätsgesetz nicht angewendet. Die Vereinigten Staaten hätten nicht die Absicht, der Schutzmann der Welt zu sein, aber ebenso wenig dächten sie daran, die Bemühungen um die Wiederherstellung des Völkerrechts und der bekannten Grundsätze aufzugeben. Hull schloß mit der Versicherung, daß Amerika für eine gesunde Weltwirtschaft und für einen anständigen Weltfrieden arbeite.

Gaudozentenbundsführer Professor Dr. Walter †

Münster, 17. 3.

Nach kurzer, schwerer Krankheit verschied am Donnerstagvormittag in Münster der Gaudozentenbundführer des Gaues Westfalen-Nord, Gauamtsleiter Professor Dr. Walter. Parteigenosse Dr. Walter wurde nach dem Weggang des früheren Gaudozentenbundführers, Professor Dr. Mayr, am 1. 11. 1937 als Gaudozentenbundführer eingesetzt. Nachdem er schon vorher als SA.-Mann und Politischer Leiter in der Bewegung tätig war, der Gau Westfalen-Nord verliert mit dem Verstorbenen einen verdienstvollen und unermüdlichen Kämpfer für die nationalsozialistische Idee.

Emigranten unerwünscht

Die Tschechoslowakei wehrt sich

Prag, 17. 3.

Die tschechoslowakische Regierung hat eine strenge Ueberwachung der Grenzen angeordnet, um eine Emigration aus Deutsch-Oesterreich zu verhindern. Der Visumzwang wurde bisher noch nicht eingeführt, doch haben die Grenzbehörden strikten Auftrag, keinen österreichischen Staatsbürger tschechoslowakisches Gebiet betreten zu lassen, wenn er nicht in der Tschechoslowakei Besitz hat oder sich mit einer tschechoslowakischen Aufenthaltsbewilligung ausweisen kann.

Neues vom Tage

Gemäß Erlaß des Führers und Reichskanzlers vom 17. April 1937 bezüglich Aufstellung des nationalsozialistischen Fliegerkorps liegt die Durchführung des gesamten Flugsportes in Oesterreich nunmehr in den Händen des Korpsführers des NS.-Fliegerkorps.

*

Im Sonderzug trafen Donnerstag vormittag auf dem Hauptbahnhof in Rom 500 Mitglieder der Vereinigung deutscher Frontkämpferverbände ein, die von der italienischen Regierung zu einem Aufenthalt in Rom und Neapel eingeladen sind.

*

Wie sich der „Daily Expreß" aus Amsterdam melden läßt, soll die Taufe der holländischen Kronprinzessin Beatrice endgültig auf den 15. Mai festgesetzt worden sein.

Die Querachse

T Berlin, 17. 3.

Die italienische Presse und insbesondere der „Tevere" nimmt Stellung zu dem Plan des französischen Ministerpräsidenten, Frankreichs Außenpolitik durch die Schaffung einer neuen Achse Paris—Prag—Moskau aus ihrer bisherigen Verfahrenheit zu befreien. Der „Tevere" bezeichnet eine solche Absicht als „kindliches Nachäffen". Eine Achse Paris—Prag—Moskau sei vorläufig nichts anderes als eine Aufzählung von Namen.

Die Tschechoslowakei, so meint das italienische Blatt, würde auf dieser Achse aussehen wie ein Huhn am Bratspieß. Blums Absicht könne es offenbar nur sein, sich mit einer solchen Achse der festen Achse Rom—Berlin quer in den Weg zu legen. Man könne sie dabei unter der Achse Rom—Berlin hindurchführen, d. h., man könne jene Attraktion einleiten, die man sowohl in Paris wie in Moskau stark schätze. Unmöglich aber sei es, die geplante neue Achse über die Achse Rom—Berlin hinwegzuführen oder auf gleicher Ebene mit ihr zusammenzutreffen. Derartiges würde eine gefährliche Illusion darstellen.

Im übrigen betonte die italienische Presse, daß die nach dem Anschluß Oesterreichs gestärkte Achse Rom—Berlin hinfort gegen alle Bolschewisierungsversuche Europas von Oesterreich her einen sicheren Schutzwall geben würde. sl.

Blum stellt Vertrauensfrage

Scharfe Abfuhr durch Flandin

Paris, 17. 3.

Die Kammer trat am Donnerstag kurz vor 20 Uhr zur Abstimmung über die von der Regierung unter Stellung der Vertrauensfrage beantragte Vertagung der Aussprache über die allgemeine Politik. Sie nahm mit 369 gegen 196 Stimmen bei etwa 50 Stimmenthaltungen die von der Regierung geforderte Vertagung an. Sie beschloß, die Behandlung der außenpolitischen Anfragen gemäß dem Wunsche der Regierung am nächsten Dienstag vorzunehmen.

Im Senat wurde die Regierungserklärung vom stellvertretenden Ministerpräsidenten und Kriegsminister Daladier verlesen. Gemäß den Gepflogenheiten des Senats fand hierüber keine Aussprache statt.

Nach der Verlesung seiner Regierungserklärung ergriff Ministerpräsident Blum noch einmal das Wort und plädierte für die Kommunisten. Wenn man erkläre, daß es sich um eine Partei handele, die dem Ausland gehorche, so wolle er darüber nicht diskutieren, aber es handele sich auf alle Fälle, wenn es so sei, um eine befreundete Regierung. Die Rede des Ministerpräsidenten fand bei den Abgeordneten sehr geteilte Aufnahme.

*

Nach kurzer Unterbrechung der Sitzung verlas der ehemalige Ministerpräsident Flandin im Namen der Opposition eine Erklärung, daß die Formel von der „nationalen Sammlung" nicht annehmbar sei und erteilte Blum eine deutliche Abfuhr. Der rechts eingestellte Abgeordnete Fernand Laurent erklärte im Sinne der Ausführungen, daß eine nationale Säuberung mit einer Partei, die ihre Befehle aus Moskau erhalte, unmöglich sei, auch nicht im Falle eines Krieges und erst recht nicht innerhalb einer Regierung, deren Aufgabe angeblich darin bestehen soll, den Krieg zu vermeiden. Unter lärmenden Zwischenrufen, die längere Zeit die Ausſprache behinderten, kam es dann zu einer Auseinandersetzung zwischen Reynaud und Leon Blum.

Opposition attackiert Chamberlain

Die roten Schreier abgefertigt

‡ London, 17. 3.

Nachdem es im Unterhaus der Arbeiterpartei mit Unterstützung der liberalen Gruppe am Vortage nicht gelungen war, Chamberlain zu den von ihr gewünschten Erklärungen zu den aktuellen Problemen zu veranlassen, wurde am Donnerstag die Erpressermethode der Opposition fortgesetzt.

Sie operierte dabei mit allen Mitteln, stellte die fantastischsten Behauptungen über Chamberlain auf, verleumdete Deutschland in skrupellosester Weise, verdächtigte Italien und dergleichen mehr. Chamberlain setzte dem eine ruhige, ablehnende Haltung entgegen. Wie am Vortage weigerte er sich auch gestern, eine Erklärung zugunsten der Tschechoslowakei abzugeben und die Nichteinmischungspolitik in Spanien zu verlassen. Zu dem polnisch-litauischen Konflikt erklärte der Ministerpräsident auf Anfrage, daß er in Warschau durch den englischen Botschafter den Wunsch der Regierung übermittelt habe, den Zwischenfall friedlich beizulegen. Die Einsetzung einer Untersuchungskommission der Genfer Liga lehnte er ab mit der Begründung, daß bereits unternommene Schritte das beste gegenwärtig anwendbare Mittel darstellt.

Polen ist kein jüdisches Absteigequartier

Warschau, 16. 3.

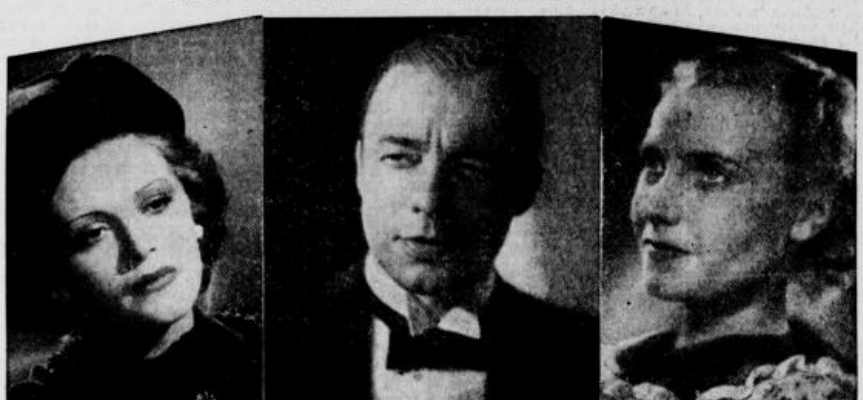
Der rechtseingestellte „Dziennik Warodowy" stellt in seinem Leitartikel über die Judenfrage am Mittwoch fest, daß die jüdische Herrschaft in Europa in diesen Tagen eine weitere starke Erschütterung erfahren habe. Das Blatt fordert dann die völlige Schließung der polnischen Grenze für jüdische Einwanderer. Polen, das mit der Beseitigung seiner eigenen Juden genug zu tun habe, könne nicht das Absteigequartier für Juden aus andern Ländern sein.

UNIVERSUM

Heute, Freitag, 4 Uhr: Premiere

des **neuesten Heinz-Rühmann-Films,** der unter Professor **Carl Froelichs** Regie hergestellt wurde:

Heinz Rühmann



Die Umwege des schönen Karl

mit **Karin Hardt** u. **Sybille Schmitz** in den weiblichen Hauptrollen und **Paul Westermeier, Margarete Kupfer, Werner Fink, Leo Peukert**

Eine echte RUHMANN-Rolle und damit wieder ein echter RUHMANN-Bomben-Erfolg!

Im **Beiprogramm**

Umfassender UFA-Bildbericht über die welthistorischen Ereignisse in Oesterreich:

1. **Einmarsch der Truppen in Oesterreich**
2. **Der Führer in Braunau, Linz, Graz, Villach und Wien**
3. **Die Parade vor dem Führer in Wien**
4. **Die Ansprachen des Führers und des Chefs der Deutschen Polizei**
5. **Heimkehr des Führers**

Spielzeiten: 4.00, 6.00 und 8.15 Uhr
Frei- und Ehrenkarten haben vorläufig keine Gültigkeit



landet am Kinn von Harald Paulsen. Hermann Speelmans kommt aber nicht dazu, seinen Treffer auszunutzen. Auch er ist schon ganz weich in den Knien. Warum schlagen sie sich k. o.? Die Antwort darauf und die Lösung vieler anderer Rätsel — es geht um Diamanten und schöne Frauen — gibt der tolle, erregende, spannende Film

SCHÜSSE IN KABINE 7

MARIA ANDERGAST — HERMANN SPEELMANS — HARALD PAULSEN
FITA BENKHOFF — ALEXANDER ENGEL
SPIELLEITUNG: CARL BOESE

Vorher:
Kulturfilm Märkische Heimat

Achtung! Kriminalpolizei!

Wochenschau mit ausführlichen Tonfilmberichten von den denkwürdigen Tagen im deutschen Oesterreich

Auff.: 4, 6.35, 8.10 Uhr. Sonntags ab 2.30 Uhr
Jugendliche nicht zugelassen!

GLORIA-PALAST

Reichsverband der gem. Chöre Deutschlands

Sonnabend, den 19. März 1938, 20.15 Uhr
im Fichtenhof

Konzert des Volkschors „Ost"

Sopran: Frl. Elfriede Kellner, Münster i. W.
Leitung: Musikdirektor Heinr. Lorenz
Werke von Händel, Mozart, Brahms und zeitgen. Tonsetzern
Eintritt 0.50 RM.

Wiedereröffnung!

Kurhaus Bad Salzuflen

Sonntag, 20. März, 16 Uhr, täglich (außer Montags)
Unterhaltungs-Konzerte
Eintritt Wochentags frei ● Sonntags 20 Pfg.
Sonntag 16 Uhr **Tanztee** ● 20.30 Uhr **Gesellschaftstanz**

Stadttheater

Heute, 18. 3. 20—23 „KdF.". Feierabendgem. **2: Liebe in der Lerchengasse,** Operette von Arno Vetterling

So. 19. 3. 20 bis gegen 23 Pr. I **Der große Lustspiel-Erfolg! Die Primanerin** von Siegmund Graff

Sttg. 20. 3. 15 bis gegen 18 Kyffhäuserbund: **Die Primanerin,** Lustspiel von Siegmund Graff
20 bis gegen 23 Pr. III **Cavalleria rusticana** Oper von Mascagni
Hierauf: **Der Bajazzo** Oper von Leoncavallo

Di. 22. 3. 20 bis geg. 22½ A. 23 Pr. II **Erstaufführung! Ein Kerl, der spekuliert** Komödie von Dietr. Eckart

---

Mißverständnisse

darf es nicht geben. Die Anlage d. Baumschule am Horst-Wessel-Stein hatte den Zweck, eine Apfelsorte zu verbreiten, welche — ich — als die ertragreichste festgestellt habe. Das Grundstück hatte ich unentgeltlich zur Verfügung. Die Apfelsorte ist Sonnabend auf dem Wochenmarktstand ausgestellt. Am Montag, Dienstag, Mittwoch den ganzen Tag bin ich wieder oben. Alles, was Mittwoch nachmittag noch an Bäumen vorhanden ist, gebe ich dann auch umentgeltlich ab. Der Wochenmarktstand und Obstsaftverkauf bleibt bestehen, der ist in guten Händen. Ab nächsten Sonnabend finden Sie mich wieder regelmäßig auf d. Kesselbrink, vor d. Wirtschaft Kahl

Hille

Bechstein-Blüthner-Stutz-Flügel
wenig gespielt, mit Garantie, preiswert zu verkaufen.
B. Kemp Pianohandlung, **Bielefeld, Oberntorwall 32**

Ankauf sämtlicher Altmaterialien
wie: **Alteisen, Altpapier, alte und neue Lumpen, Konfektionsabfälle, Altmetalle:** Aluminium, Kupfer, Rotguß, Messing, Blei, Zink.
J. Nageldiek **Sudbrackstraße 45a** **Ruf 4136**
Industrie-Lieferant für Altpapier

Wir geben Unterricht

Londoner
Lehrkraft beginnt neue Zirkel am 1. 4. für Anf. u. Fortgeschrittene. Ausbildung in Konversation u. H.-Korrespondenz morgens, nachm. u. abends für Beruf u. Ausland. Französ., Italienisch, Spanisch, Holländisch usw. dch. Nationallehrkräfte. Übersetzungen. 12-Sprachen-Institut F. Noelle, Bielefeld, Bahnhofstraße 6, Telefon 3905. 183.

Kinderwagen Klappwagen
beste Fabrikate, sehr preiswert
Alfred Beukert
Korbmachermeister
Gieterstraße 2
früher Miele Seifenfabrik.

Speise-Kartoffeln
ab Lager und frei Haus.
Werner Redecker & Co.
Brackwede-Quelle
Ruf 6906 Bielefeld.

Trumpf junior Cabriolet
Limousine, in tadellosem Zustand, zu verkaufen. **Fellenstraße 18a,** Autodienst Lewecke, Inh. Hausmann.

Viele 1000 Herren
lassen ihre Hüte reinigen und aufarbeiten
Adam Obernstraße 36

Achtung!
Diese Woche
Fohlenfleisch

sowie **la Pferdefleisch.**
Fleisch m. Knochen ½ kg RM. 0.40 u. 0.50
„ o. „ „ „ 0.50 „ 0.60
Gehacktes „ ½ kg RM. 0.50
„ bei 3 Pfd. „ 1.40
Filet u. Rouladen ½ kg „ 0.75
Ferner empfehle ich meine
prima Aufschnitt- und Wurstwaren
Central-Roßschlachterei
Webereistr. 23

N. S. U.-Fiat
500, grüne Limousine, Oktober 1937 zugelassen, 3500 km gelaufen, weit unter Preis zu verkaufen, da größerer Wagen vorhanden. Ä. Verbrauch 5½ Ltr.
Leichsenring, Schötmar.

Auto-Verleih
W. Heistermann
Brackwede, Bielefelder Straße 50
— Telefon Nr. 5134 —
„Leuna"-Großtankstelle

Pracht Pflaumen mit Henne
preiswert abzugeben
Radke **Siekkrug i. Lippe** Telefon 713 Lage

Waschmaschinen
elektrische und Handbetrieb, gebraucht und neu abzugeben. **Stadtheider Str. 34**

Miet-Gesuche

Laden!
Suche für sofort oder später einen Laden mit Nebenraum an verkehrsreicher Straße. Angebote unter **A S 4086** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Unsere Agenturen
nehmen Aufträge für Anzeigen und Abonnements zu Originalpreisen entgegen.

Altstädter Vogel von 1265

Bielefelder Stadtanzeiger

Neustädter Vogel von 1536

Zweites Blatt der Westfälischen Neuesten Nachrichten, Nr. 65 — Freitag, 18. März 1938

Groß-Bielefeld

Vereint

Der letzte Schlagbaum ist verschwunden! —
Des Herzens und des Landes Tür
Sprang auf — Sieg-Heil! Wir sind verbunden
Und keine Trennung ist hinfür.

Oestreichs Erwartung reckt die Flügel
Nach Deutschland richtet sich der Blick;
Du Linz'ger, nimm der Treue Siegel
Der alten Heimat nun zurück. —

Der Führer hört's — und denkt der Stunden
Da ihm des Himmels Auftrag ward:
Du, raste nicht, bis neu verbunden
Zwei Bruderstämme deutscher Art. —

Und ob die Feierglocken schweigen,
Und ob der Lieder Klang verweht —
Aus viel Millionen Herzen steigen
Wird ein unsterblich Dankgebet!

Martha Klostermann

Der neue Landrat

Dr. Rütten übernahm die Amtsgeschäfte

Der zum kommissarischen Landrat ernannte Regierungsrat Dr. Rütten ist am gestrigen Vormittag in Bielefeld eingetroffen. Regierungsassessor Dr. Albrecht, der in den letzten Monaten mit der Vertretung des Landrats betraut war, hat ihm die Geschäfte übergeben und seine Mitarbeiter vorgestellt. Damit ist die seit dem Weggange des hier 26 Jahre lang tätig gewesenen Landrats Dr. Beckhaus im August vorigen Jahres verwaiste Landratsstelle wieder besetzt.

Reichstag im Rundfunk

Uebertragungen in Bielefeld

Die Reichstagssitzung mit der Führerrede wird heute ab 20 Uhr durch Großlautsprecheranlage auf dem Schillerplatz übertragen.

Der Lautsprecher der WHW. auf dem Alten Markt wird ebenfalls die Uebertragung vornehmen.

Ausstellung des Arbeitsbuches

Alle, die in das Erwerbsleben eintreten, müssen es beantragen

Alle Knaben und Mädchen, die Ostern 1938 als Lehrlinge oder Jungarbeiter in das Erwerbsleben treten, müssen im Besitz eines Arbeitsbuches sein. Ein großer Teil der Knaben und Mädchen hat die Ausstellung des Arbeitsbuches beim Arbeitsamt bislang noch nicht beantragt. Es ist unbedingt erforderlich, daß dieses schleunigst geschieht. Wer seinen Antrag auf Ausstellung eines Arbeitsbuches nicht rechtzeitig stellt, läuft Gefahr, daß das Arbeitsbuch für ihn nicht mehr rechtzeitig ausgestellt wird und er u. U. seine Stelle am 1. April nicht antreten kann. Lehrlinge oder Jungarbeiter dürfen nämlich nur dann beschäftigt werden, wenn sie im Besitz eines ordnungsmäßig ausgestellten Arbeitsbuches sind.

Vordrucke für Anträge auf Ausstellung eines Arbeitsbuches sind beim Arbeitsamt Bielefeld und seinen Nebenstellen Halle und Gütersloh erhältlich.

Wassergeld und Schönheitsreparaturen

Erlaß des Preisbildungskommissars

× Der Reichskommissar für die Preisbildung hat Bestimmungen über die Zulässigkeit der Wassergeldumlage sowie die Uebernahme von Schönheitsreparaturen durch den Mieter getroffen. Seine Anweisung gilt nur für solche Mietsverhältnisse, bei denen die gesetzliche Miete gezahlt wird.

Nach dem neuen Erlaß darf die Umlegung des Wassergeldes nur erfolgen, wenn sie bereits vor dem 15. Oktober 1937 stattgefunden hat. Von diesem Zeitpunkt an ist es nur noch mit Zustimmung der Preisbildungsbehörden möglich. Um eine ungerechte Anteilsbelastung einzelner Mieter zu verhindern, hat die Preisbildungsstelle darauf zu achten, daß der Wasserverbrauch gewerblicher Betriebe durch besondere Wassermesser festgestellt und von der Umlage auf die Wohnungsmieter ausgenommen wird. Auch die Uebertragung der Schönheitsreparaturen auf die Mieter, die gesetzliche Miete zahlen, gegen Kürzung der Miete um vier Prozent der Friedensmiete, ist nach dem 15. Oktober 1937 nur noch zulässig mit Zustimmung der Preisbildungsbehörden, ebenso die Wiederübernahme durch den Vermieter gegen vierprozentige Erhöhung der Friedensmiete.

Kultur im Heimatgau

Die Bielefelder Veranstaltungen der Gaukulturwoche

Zum ersten Male wird in diesem Jahre die Gaukulturwoche des Gaues Westfalen-Nord über den Bereich der Gauhauptstadt Münster hinausgreifen und die kulturellen Kräfte Ostwestfalens und des Industriebezirks in ihren Wirkungsmöglichkeiten herausstellen. Bielefeld als die Kulturzentrale des Minden-Ravensberger Landes wird mit einer Reihe von Veranstaltungen an der Gestaltung der Gaukulturwoche beteiligt sein.

Die Eröffnung der Kunstausstellung „Künstler aus dem Münsterland" durch den Gauleiter am Mittwoch, 30. März, wird der Auftakt der Bielefelder Tage sein. Es ist ein schöner Gedanke, die Gaukulturwoche in den Dienst des gegenseitigen kulturellen Austausches zwischen den einzelnen Landschaften des Gaues zu stellen. So werden wir in Bielefeld also Gelegenheit haben, die münsterländischen Künstler näher kennenzulernen, während unsere Bielefelder mit ihren Werken nach Gelsenkirchen gehen und die Männer aus dem schwarzen Revier sich mit ihrer Arbeit den Münsteranern vorstellen. Die Ausstellung im Kunsthaus ist vom 30. März bis zum 12. April geöffnet. (Karten im Kunsthaus, Eintritt 0,20 RM.)

Eine zweite Ausstellung ist dem Schaffen der westfälischen Dichterin Annette von Droste-Hülshoff gewidmet. Diese Ausstellung wird am 30. März, um 16 Uhr, im Museum an der Wertherstraße durch den Gauleiter eröffnet. Universitätsprofessor Dr. Schulte-Kemminghausen wird dabei über die Kunst der Droste als Ausdruck deutschen Volkstums sprechen. (Karten in beschränkter Zahl für 0,50 RM. in den Buchhandlungen Fischer und Pfeffer.)

Den Höhepunkt der Bielefelder Tage der Gaukulturwoche bilden die Uraufführung des Schauspiels „Vor der Brücke" unseres sauerländischen Dichters Fritz Nölle am 30. März im Stadttheater und das Festkonzert „Musik des jungen Deutschlands" am 31. März in der Oetkerhalle mit dem Städtischen Orchester Bielefeld und dem Bielefelder Kinderchor in der HJ. Der Kinderchor wird Lieder von Bonsagen und Spitta singen, das Orchester bringt eine Uraufführung eines Klavierkonzerts von Siegl und Werke von Siegl, Dransmann und Graener. (Karten in den Ortsgruppen-Geschäftsstellen, im Städtischen Verkehrsamt und in den Buchhandlungen Fischer, Pfeffer, Niemeyer und Musikhaus Böhme.)

Neben diesen großen Veranstaltungen sind noch einige Kundgebungen und Tagungen vorgesehen, die sich an einen kleinen Kreis besonders interessierter Teilnehmer wenden. So findet am 30. März eine Kundgebung der Reichspressekammer statt, auf der der stellv. Reichspressechef Ministerialrat Berndt sprechen wird. In einer Veranstaltung der Reichskammer der Bildenden Künste am 31. März zusammen mit dem Westfälischen Heimatbund wird der Präsident des Ruhrsiedlungsverbandes Dr. Lange (Essen) Fragen moderner Baukultur behandeln. Und schließlich wird Dr. Albrecht (Berlin) auf einer Tagung der Reichsmusikkammer das Wort ergreifen.

Der Sinn aller dieser Veranstaltungen wird sein, einmal den ostwestfälischen Besuchern einen lebendigen Eindruck von dem kulturellen Leben im übrigen Gaugebiet zu vermitteln und zum anderen den eigenen Kräften Gelegenheit zu geben, in einem würdigen repräsentativen Rahmen sich zu entfalten. Darüber hinaus aber will die Gaukulturwoche zeigen, daß das künstlerische Schaffen des Gaues von dem lebendigen Strom der Gegenwart getragen wird und sich als Dienerin einer neuen nationalsozialistischen Volkskultur dem Ganzen einordnet.

Keine anderen Veranstaltungen

Es ist selbstverständlich, daß alle Organisationen und Gliederungen der Partei die auf Bielefeld entfallenden Tage der Gaukulturwoche, den 30. und 31. März, von eigenen Veranstaltungen freihalten. Auch die Bielefelder Vereine und Verbände werden aufgefordert, auf diese beiden Tage keine anderen Veranstaltungen zu legen. Der 30. und 31. März stehen nach dem Willen des Gauleiters, der selbst an diesen Tagen in Bielefeld weilen wird, ausschließlich im Zeichen der Gaukulturwoche.

Kreisleitung Bielefeld-Halle.
Kreispropagandaamt.

Der Brief aus dem Osten

Mit dem Frühling beginnt neues Leben

Der Frühling hat seinen Einzug gehalten und draußen beginnt nun reges Leben. Da sind vor allem unsere Schrebergärtner in den verschiedenen Gartenkolonien im Osten unserer Stadt. Fleißig schaffen sie in ihren Gärten, um sich für die kommenden Monate ihr Paradies herzurichten, in dem sie nach des Tages Arbeit ihre Erholung finden. Zu den schon vorhandenen Kolonien wird sich im Laufe des Sommers noch eine weitere hinter dem Stauteich III hinzugesellen. Auch hier werden sich bald Menschen in Licht und Sonne ihr Paradies schaffen.

*

Aber nicht nur neue Schrebergärtner gibt es bald im Osten, nein, auch neue Kleinsiedler werden bald auf eigener Scholle ihren Einzug halten. Die Siedlung „Schäferei" an der Schlangenstraße geht langsam ihrer Vollendung entgegen. Zum größten Teil sind die Häuser heute schon unter Dach, so daß die zukünftigen Besitzer zum Teil noch in diesem Jahre ihre Scholle bestellen können.

*

Auch das Stadtbild im Osten erfährt jetzt einige Verschönerungen. Der Luther-Platz an der Hauptstraße, bisher noch ein brachliegendes Gelände, wird jetzt in eine schöne Parkanlage verwandelt. An der Gartenkolonie an der Lerchenstraße wurde der Verbindungsweg zur Meisenstraße durchgebaut und zum Teil mit einem breiten Buschstreifen und Bäumen bepflanzt, um unseren Singvögeln Nistgelegenheit zu geben, damit sie uns bei der Schädlingsbekämpfung unterstützen. Leider muß man immer wieder feststellen, daß unsere gefiederten Sänger von rohen Burschen mit Steinwürfen und Luftbüchsen als Zielscheibe benutzt werden. Eine richtige Lektion von seiten der Erzieher wäre hier sehr oft angebracht.

*

Daß es Frühling wird, sehen Hunderte täglich auf ihrem Gang zur Arbeitsstätte an der Heeper Straße. Die große Wiese der Ravensberger Spinnerei hat wieder ihr buntes Kleid angezogen. Schneeglöckchen, Krokus und andere Frühlingsboten geben der Wiese mit ihrem alten Weiher seit einigen Tagen ein festliches Gepräge.

*

Wohnungen für einige hundert Familien wurden in den letzten Jahren im Osten unserer Stadt geschaffen. Aber immer noch geht der Wohnungsbau Zug um Zug vorwärts im östlichen Bielefeld. Auch im kommenden Baujahr wird die Kelle lustig weitergeschwungen. Neben den vielen Privatbauten wird in nächster Zeit schon ein großes Bauwerk in Arbeit genommen, an dem einige hundert Bauhandwerker auf Monate hinaus beschäftigt werden und das dem Bielefelder Wohnungsmarkt eine fühlbare Entlastung an Wohnungsuchenden bringen wird.

*

Nun, eine Bitte an unsere Postverwaltung. Wie wäre es mit einem Fernsprechhäuschen auf dem Platz vor der Hammer Mühle? Seit dem vorigen Jahre hat gerade hier die Bevölkerungsdichte durch die vielen Neubauten sehr beträchtlich zugenommen. Eigenes Telefon hat natürlich nicht jeder, aber immerhin ist das Telefon heute Notwendigkeit. Stören möchte man die „Nachbarn mit Anschluß" auch nicht immer, und da wäre es doch das beste, wenn die Post hier helfend eingreifen würde, und wenn nun schon, dann vielleicht auch mit einem Automaten mit Postwertzeichen . . .

*

Der erste Start unseres Ballons „Bielefeld" von der Zeppelin-Wiese liegt nun schon einige Tage hinter uns. Ein neuer Start von drei Ballonen wird bald folgen. Daß Interesse für unsere Luftballone im Osten vorhanden ist, hat die große Zuschauerzahl bewiesen. Wie wäre es, wenn beim nächsten Start mit dem Eintrittsgeld eine Lotterie mit Freiflug verbunden würde? Für die Zuschauer wäre dies sicherlich eine besondere Freude. Freiflüge mit dem Flugzeug sind nun schon für uns Bielefelder nichts seltenes, aber mit einem Freiballon? Mal etwas anderes . . .

Einzigartig für Deutschland

Die Feierstunde der Freisprechung der geprüften Gärtnerlehrlinge

Im festlich geschmückten Saal des „Kyffhäusers" fand gestern abend die feierliche Freisprechung der geprüften Gärtnerlehrlinge statt. Es darf dabei an dieser Stelle einmal ausgesprochen werden, daß die Form und die Art der Feierstunde in Bielefeld für den Gärtnerberuf als vorbildlich bezeichnet werden kann. Schon der Schmuck des Saales ist etwas Besonderes in seiner symbolischen Verbindung zum Berufsstand. Da gab es kein helleuchtendes elektrisches Licht, sondern, dem Gebalt der Feierstunde entsprechend, Schein von Kerzen aus dem Wachs, den die Freundin des Gärtners, die Biene, zusammengetragen hat. Selbstverständlich standen auch überall auf den Tischen des vollbesetzten Saales Blumen. Mit dem Wappen des Reichsnährstandes im Hintergrund, standen auf der Bühne, zwischen der großen Blumenfülle, in großen und tönernen Schalen die gärtnerischen Erzeugnisse.

Nach dem Einzugsmarsch der Gärtnerlehrlinge wies in seiner Begrüßung der Kreisfachwart Kaethner auf den symbolischen Saalschmuck hin und erinnerte dann an die Art der früheren Uebernahme der Lehrlinge als Gehilfen und die heutige Pflege des Brauchtums in dieser Hinsicht. Zur Erinnerung an diesen Tag wurde im letzten Jahr ein Buch der Gärtner angelegt, in dem sich auch in diesem Jahr wieder die geprüften Lehrlinge, Lehrmeister und Ehrengäste der Feierstunde eintrugen.

Pg. Schmidt von der Landesbauernschaft betonte die neuen Wege der Berufsausbildung im Reichsnährstand, dieses Standes, dem die Sicherung der Ernährungsfreiheit obliege. Auf einer neuen Grundlage könne heute aufgebaut werden, die z. B. keine Sorge mehr um die Unterbringung der ausgelernten Lehrlinge kenne. Heute kenne man vielmehr die Sorge um den genügenden Nachwuchs. Der grundsätzliche Wille mit der Hand Arbeit zu verrichten, werde mithelfen, diesen Facharbeitermangel zu beheben.

Der Redner führte weiter aus, daß für den Gärtnerberuf große Zukunftsaufgaben bevorständen, wobei er nur an die Auflockerung der Städte, an die Anlage von Plätzen sowie an die Grünflächenpolitik der Städte erinnerte.

HJ. singt den Frühling ein

Rundfunksendung aus der Oetkerhalle

Die HJ. bringt am Montag, 21. 3., von 19.10 bis 19.45 Uhr im Reichssender Köln eine Sendung „Wir singen den Frühling ein" in der Oetkerhalle, veranstaltet von der Kulturabteilung der Hitlerjugend des Gebietes Westfalen, unter besonderer Mitwirkung des Bielefelder Kinderchors in der HJ. unter Leitung von Oberscharführer Friedrich Oberschelp. Die Leitung der Sendung sowie die Zusammenstellung des Manuskriptes hat der Kulturableitungsleiter des Gebietes Westfalen, Unterbannführer H. Chr. Witte (Münster), übernommen. Die Sendung geschieht vor der HJ. des Bannes 158 Bielefeld.

Kameraden in Kampf und Freude

Enge Verbundenheit zwischen NSKK.-Oberführer und -Männer

NSKK.-Führer und -Männer aus dem ganzen Bereich der Motorstandarte 65 weilten gestern in Bielefeld, um NSKK.-Oberführer Kaspar als dem Führer der Motorstandarte 65 zu seinem 51. Geburtstage zu gratulieren. Selbst NSKK.-Kameraden der ehemals vom Oberführer geführten Motorstandarte 74, Essen, hatten es sich nicht nehmen lassen, die weite Fahrt nach der Leinenstadt anzutreten und persönlich die Glückwünsche auszusprechen.

Der Oberführer unterstrich in seinen Dankesworten die feste Kameradschaft im NSKK., die auch notwendig sei, um die dem Nationalsozialistischen Kraftfahr-Korps gestellten Aufgaben im Dienste Deutschlands zu erfüllen.

Alles hört den Führer!

Gemeinschaftsempfang der Ortsgruppe Pottenau

Heute findet im Hermann-Göring-Haus ein Gemeinschaftsempfang der Rede des Führers statt. Jeder Volksgenosse muß den Führer gehört haben. Wer keine Gelegenheit hat am eigenen Lautsprecher die Rede zu hören, kann zum Hermann-Göring-Haus kommen.

Beginn der Uebertragung 20 Uhr.

TRAGFEST Mäntel — Sport u. Socco ANZÜGE — Eingefallen sind wir selbst
Hillenkötter & Mirow, Bahnhof-Ecke Arndtstr.

Wir wollen nur an diesen einen Menschen glauben

Monatsversammlung der Ortsgruppe Johannisberg

Recht zahlreich waren die Angehörigen der Ortsgruppe am Mittwoch im festlich geschmückten großen Saale des Johannisberges versammelt. Der Abend begann mit einer eindrucksvollen Ehrung der toten Kameraden des Weltkrieges.

Nach dem gemeinsamen Liede „Nun laßt die Fahnen fliegen" nahm der Ortsgruppenleiter Pg. Kirste das Wort zu dem Geschehen der letzten großen Tage. Er sprach über den Schuschnigg-Verrat, dessen unübersehbare Folgen durch den Führer verhindert werden konnten. Der Umsturz in Deutschösterreich sei auch durch die schlimmsten Gegenmaßnahmen nicht aufzuhalten gewesen, denn die Stimme des Blutes war ausschlaggebend. Blut wollte zu Blut — Volk zu Volk! Nach und nach beginne man in der ganzen Welt diese Grundformel zu erkennen und zu beachten. Mussolini habe als ehrlicher Freund Deutschlands die richtige Antwort an Frankreich gegeben, denn die Ueberführung Oesterreichs in das Großdeutschland sei eine innere Angelegenheit des deutschen Volkes.

Nach einem Ueberblick über das Geschehen der letzten fünf Jahre, für das in seiner gewaltigen Fülle wohl erst die nächste Generation volles Erkennen und Verstehen haben werde, schloß der Ortsgruppenleiter mit den Worten: „Wir wollen unser ganzes Tun und Lassen für unser Volk und für den Führer einsetzen — wir wollen nur an diesen einen Menschen glauben und denken.

Nach kurzer Pause wurden dann in feierlicher Form die eingegangenen Mitgliedsbücher und Parteianwärterkarten ausgehändigt und daran anschließend über das WHW., die Kinderlandverschickung, die Freiplatz-Spenden und den Reichskolonialbund die nötigen Informationen gegeben. Dann sprach Kreishauptstellenleiter Pg. Franzmann über die Gaukulturwoche des Jahres und bat um rege Beteiligung.

Pg. Kirste sprach dann einigen ausgeschiedenen Mitarbeitern den Dank für ihre Treue aus, gab die Namen der neuen Amtsträger bekannt und schloß die Versammlung. P.

---

zu denen sich noch die gärtnerischen Anlagen und deren Betreuung bei den Reichsautobahnen anschließe. Wenn der Gärtnerberuf durch das Aufleben des alten Brauchtums wie Maibaum, Erntekranz usw. wieder rein äußerlich gesehen mehr in den Vordergrund getreten sei, so brauche sich dieser Berufsstand sowieso nicht verstecken, bei dem es 200 000 Beschäftigte in 300 000 Betrieben auf 200 000 Hektar gibt.

Neues gesundes und gärtnerisches Brauchtum sei die feierliche Lossprechung, die in ihrer Art und Durchführung gerade in Bielefeld als bestes Beispiel für Westfalen und Lippe gelten könne. Zu den Prüflingen gewandt, betonte Pg. Schmidt, daß Gehilfe heiße: helfen können! Bei dem Weg in die Welt, der nun beginnen solle, möchten die neuen Gehilfen hieran immer denken und sich dankbar ihrer Lehrzeit, ihrer Lehrmeister und Lehrer erinnern.

Das Gesamtergebnis der Prüfung bezeichnete Pg. Schmidt entsprechend der Stadt Bielefeld als Gartenbaustadt als vorzüglich. Von den 17 Lehrlingen, darunter ein weiblicher Lehrling, bestanden 6 mit genügend, 6 mit befriedigend, 3 mit gut und einer mit sehr gut. Die Lossprechung der Gärtnerlehrlinge nahm Pg. Schmidt mit den Worten vor: „Ich übergebe Ihnen, Kreisfachwart Kaethner, diese Lehrlinge zur Uebernahme in den Reichsnährstand".

Kreisfachwart Kaethner richtete dann an die Lehrlinge die Frage, ob sie gewillt seien, treu zu dienen, die Berufsehre hoch zu halten und dem Führer stets die Treue zu halten. Wie aus einem Munde sprachen die Lehrlinge „Ja, wir geloben es!". Alle Lehrlinge wurden dann mit Handschlag verpflichtet und erhielten jeder zur Erinnerung an diesen Tag eine kleine Gabe.

Kreisfachschaftswart Kehrbaum übernahm dann mit mahnenden Worten an die Schwere des Berufes die jungen Gehilfen in die Gefolgschaft der Gärtner und überreichte jedem die Nadel des Reichsnährstandes.

Nachdem einer der jungen Gehilfen den Dank für die Berufsausbildung zum Ausdruck gebracht hatte und Blumen als äußeres Zeichen des Dankes überreicht worden waren, übermittelte Assessor Bethke als Vertreter des Landrates dessen Glückwünsche an die Prüflinge. In der gleichen Weise überbrachte Gartenbaudirektor Meyerkamp die Glückwünsche des Oberbürgermeisters Budde, während der Sonderbeauftragte für das gärtnerische Ausbildungswesen, Eickholt, neben seinen Glückwünschen zum Ausdruck brachte,

daß man diese Feierstunde in Bielefeld, der Stadt der Blüte des gärtnerischen Berufsstandes, als einzigartig für Deutschland betrachten könne.

Kreisgefolgschaftswart Bornemann ermahnte die jungen Gehilfen zur Treue zum Beruf und Landesobmann Dr. Lochte dankte dem Zufall, daß er dieser Stunde beiwohnen konnte und verband damit gleichzeitig seinen Dank an die Landesbauernschaft.

Die Glückwünsche des verhinderten Kreisleiters überbrachte Obersturmführer Goldbeck.

Im zweiten Teil des Abends, in dem alle Teilnehmer noch lange in fröhlicher Kameradschaft zusammenblieben, verabschiedete sich Berufsschuldirektor Kremke von seinen bisherigen Schülern und überreichte ihnen ihre Abgangszeugnisse.

Gestaltung der Sicherungsverwahrung

Rechtsfrieden des Volkes wird geschützt

× Die Sicherungsverwahrung ist eine Einrichtung des nationalsozialistischen deutschen Strafrechts. Sie ist kein Strafvollzug, sondern verfolgt lediglich den Zweck, die Verurteilten auch über die Verbüßung einer Strafe hinaus „sicher zu verwahren", damit sie nicht den Rechtsfrieden der Volksgemeinschaft durch weitere Straftaten stören.

Wie Ministerialrat Dr. Eichler in einem Aufsatz über den Vollzug der Sicherungsverwahrung ausführt, erschöpft sich der Zweck der Sicherungsverwahrung meistens darin, daß der Verurteilte durch seine Verwahrung unschädlich gemacht wird. Demnach käme es lediglich darauf an, durch zweckmäßige Einrichtungen und Maßnahmen die Gewähr dafür zu bieten, daß die Verwahrung aufrechterhalten bleibt, der Verwahrte also möglichst nicht entweicht. Darüber hinaus dürfte es aber der Sinn der Sicherungsverwahrung mit sich bringen, daß der Sicherungsverwahrte nicht länger als es erforderlich ist, festgehalten wird, denn sonst könnte in solchen Fällen die ganze Einrichtung der Sicherungsverwahrung leiden.

Bei den zur Sicherheit Verwahrten, die immerhin noch zu der Hoffnung berechtigen, daß sie sich einmal wieder in die Volksgemeinschaft eingliedern können, kommt es deshalb darauf an, den Vollzug der Sicherungsverwahrung so aufzulockern, daß festgestellt werden kann, ob die Verwahrten wieder für die Volksgemeinschaft brauchbar sein werden. Zu diesem Zwecke mußte, wie Dr. Eichler bemerkt, die Sicherungsverwahrung so aufgelockert werden, daß es möglich wird, Verwahrte, bei denen man es für zweckmäßig hält, in Lagen zu versetzen, in denen besser als in der starren Gleichmäßigkeit des Anstaltsvollzuges erkannt werden kann, wes Geistes Kind sie sind, wie sie sich entwickelt haben und wie sie sich wohl weiter entwickeln werden.

Es ist zuzugeben, daß die Handhabung und Durchführung eines solchen Vollzuges der Sicherungsverwahrung zunächst als höchst undankbare Aufgabe, die kaum irgendeine Berufsfreude auszulösen vermag, erscheinen kann. Der ständige Umgang mit diesen Schlimmsten aller Verbrecher stellt gewiß an Diensttreudigkeit, Charakter und Nervenkraft der Beamten höchste Anforderungen. Ein Vollzug der Sicherungsverwahrung mit Auflockerungsmöglichkeiten wird auch diese Tätigkeit wertvoller und befriedigender gestalten.

Im einzelnen schlägt Ministerialrat Dr. Eichler folgenden Gang des Vollzuges der Sicherungsverwahrung vor: Die Sicherungsverwahrten werden zunächst in die regional zuständigen Sicherungsanstalten aufgenommen. Hier soll aus den Unterlagen über die Persönlichkeit, durch kriminalbiologische Untersuchung, laufende Beobachtung, in dem Sinne, wie die Sicherungsverwahrung aufgenommen werden soll, eine erste Sichtung der Betreffenden durch Arbeit in der Anstalt, unter Umständen auch im Freien außerhalb der Umwehrung vorgenommen werden. Soweit es sich nicht um gänzlich hoffnungslose Verwahrte handelt, sollen sie dann nach etwa einem Jahre in eines der Lager im Emsland versetzt werden, dort im Freien arbeiten, jedoch unter ständiger Bewachung, damit sie nicht mit der freien Bevölkerung in Berührung kommen. Stärkste Naturverbundenheit und verhältnismäßige Bewegungsfreiheit sollen den Charakter stärken. Haben sich die Verwahrten während dieses Lagervollzuges bewährt und erscheinen sie geeignet, eine stärkere Belastungsprobe zu bestehen, so sollen sie nach weiteren drei bis vier Jahren in einen landwirtschaftlichen Hof versetzt werden, der der Mutteranstalt untersteht. Dort soll ihnen größere Bewegungsfreiheit, zum Teil nur unter latenter Aufsicht, gewährt werden. Nach weiteren ein bis zwei Jahren könnte dann die Entlassung vorgenommen werden, wenn nach Bewährung auf dem Hof festgestellt ist, daß die öffentliche Sicherheit die Sicherungsverwahrung des Gefangenen nicht mehr erfordert.

Dies ist der günstigste Fall im Vollzuge der Sicherungsverwahrung, der in geeigneter Weise zu der Feststellung führen kann, ob sich eine weitere Sicherungsverwahrung erübrigt.

Zum Zwecke der Durchführung eines solchen aufgelockerten Vollzuges der Sicherungsverwahrung befürwortet Dr. Eichler einmal ein ständiges Einvernehmen zwischen den beteiligten Stellen des Vollzuges und ferner hin zwischen diesen und der Vollstreckungsbehörde sowie der über die Entlassung entscheidenden Stelle. Die größte Konzentration und sicherste Beurteilung des Falles würde aber erreicht werden, wenn die Entscheidung über die Entlassung in die Hände des Generalstaatsanwalts desjenigen Bezirks gelegt würde, dem die Sicherungsanstalt angehört, so daß der Generalstaatsanwalt für die Sicherungsverwahrung zugleich auch die Funktion der Vollstreckungsbehörde zu übernehmen hätte.

Dr. O. D.

Gelenkigkeitsproben wie noch nie

Schwungvolles Programm im Trocadero

Auch in der zweiten Märzhälfte conferiert Fritz Junkermann in Trocadero, und uns scheint, er hat sich in den ersten 14 Tagen seines Hierseins keineswegs verausgabt, sondern seine Leistung gesteigert. Durch die geistreichen Plaudereien und hübschen Pointen zeigt das Stimmungsbarometer bald gute, fröhliche Laune an — das Publikum dankt beifallsfreudig für das vorgetragene musikalische Intermezzo und den Steisch „Ein gemütlicher Abend", den Fritz Junkermann mit Marga Kreger zum besten gibt.

So haben wir gleich eine neue Künstlerin vorgestellt: Marga Kreger, eine temperamentvolle Parodistin, die mit den Augen rollen kann und als Rundfunksprecherin dafür sorgt, daß die Wogen der Fröhlichkeit minutenlang auf Sturm gehen.

Ein Kakadu-Dressur-Akt folgt. Seramy & Co. zeigen Kakadus, die wie Rastelli die Jongleurkunst beherrschen, eine Erziehungsarbeit, die, wie der Vorführer sagt, vier Jahre Zeit in Anspruch genommen haben soll. Die Tiere lösen die ihnen gestellten Aufgaben — es sind einige sehr schwierige darunter — recht geschickt.

Dann zeigt Will Carr, was ein geschickter Fuß-Jongleur zu leisten imstande ist. Er nennt sein Antipodenspiel „Einmalig", und wir gestehen gern, solche interessante Art des Jonglierens noch nicht gesehen zu haben. Sein Partner sorgt für die heitere Note in dieser Szene.

Picarro ist so gelenkig, daß man ihn als einen Menschen ohne Knochen bezeichnen möchte. Er führt Gelenkigkeitsübungen vor, bei denen man vor Erstaunen nur den Kopf schüttelt.

Das ist auch bei den Vorführungen der Gebrüder Kentsch der Fall. Als drei Matrosen führen sie auf Deck ihres Dampfers „Resolute" Bordspiele am Reck vor, wobei alle drei sich als Meisterturner entpuppen, die spielend auch die schwersten Uebungen am Reck bewältigen.

Für die musikalische Untermalung sorgt wieder Fred Hett und seine ausgezeichnete Tanzkapelle.

Hermann Eichler

Die VM 37

Am 21. März beginnt die Propaganda-Aktion

Am Montag, 21. März, beginnt im gesamten Gebiet des 5. Luftschutzreviers die Propaganda für die Volksgasmaske VM 37 und die Verteilung der Flugblätter durch die Amtsträger des RLB. Das Gebiet wird umgrenzt im Norden und Osten von der Stadtgrenze, im Süden von der Eisenbahnlinie Bielefeld—Herford und im Westen von der Sudbrackstraße (einschließlich), Gunststraße (einschließlich), Jöllenbecker Straße bis zur Einmündung Schelpsheide (ausschließlich). Dann verläuft die Grenze oberhalb der Einmündung der Schelpsheide auf die Jöllenbecker Straße in gerader westlicher Linie, ungefähr in der Mitte zwischen „Am Brodhagen" und Weihestraße bis zur westlichen Stadtgrenze.

Die Propaganda-Aktion durch die Amtsträger des RLB. muß am Sonntag, 27. März, abgeschlossen sein, da bereits am Montag, 28. März, die Amtswalter der NSV. die einzelnen Haushaltungen aufsuchen werden, um die Bestellungen entgegenzunehmen.

Die Ausgabestellen werden noch bekanntgegeben.

 # Ueberfahren und verletzt

Auf der Detmolder Straße, in Höhe der Sieker-Kasernen, wurde eine Schülerin beim Ueberqueren des Fahrdammes von einem Personenkraftwagen angefahren und verletzt. Sie mußte in das Städt. Krankenhaus gebracht werden.

 # Sperrzeit für Tauben

Vom 1. April bis 15. Mai sind alle Tauben von den Feldern und Gärten fernzuhalten.

112 Kreisbeste

Am 19. Gauentscheid in Münster

In einer Nachbewertung im Reichsberufswettkampf konnten noch 18 Kreisbeste zum Gauentscheid gemeldet werden.

Somit nehmen insgesamt 112 Jugendgenossen aus dem Kreise Bielefeld am 19. 3. an dem Entscheid in Münster teil. Die Fahrt wird gemeinsam am Sonnabend mit dem fahrplanmäßigen D-Zug 13.16 Uhr ab Bielefeld angetreten.

Um nochmals alle Einzelheiten durchzusprechen, finden sich heute alle Kreisbesten um 18 Uhr im Haus der DAF. in der Schulstraße ein.

Die Namen der bei der Nachbewertung festgestellten Kreisbesten:

Fachgruppe Bank und Versicherung: Karl Wiebusch, Heinrich Omante, Elfriede Fischer; Fachgruppe Textil: Richard Busch, Henny Wöhrmann, Herbert Nagel, Hermann Binke, Erwin Allewelt, Herbert Klöpper, Erwin Engemann, Wilhelm Brehpohl; Fachgruppe Handel: Micholwski; Fachgruppe Bekleidung: Heinz Vogt; Fachgruppe Druck und Papier: Wolfgang Lesemann; Fachgruppe Verkehr und öffentliche Betriebe: Gertrud Rempen, Liselotte Becker, Gisela Westerhoff, Annemarie Sölle; Fachgruppe Gesundheit: Hans Günther Klöpper. Bei den am Mittwoch veröffentlichten Kreisbesten heißt es in der Gruppe Bau nicht Karl Brogowski, sondern Karl Bogdomski.

 # Unter einen Anhänger geraten

Eine Radfahrerin geriet beim Ueberholen eines Sattelschleppers in der Gütersloher Straße mit ihrem Fahrrade unter den Anhänger. Sie wurde erheblich verletzt und mußte ins Krankenhaus Gilead gebracht werden. Das Fahrrad wurde leicht beschädigt.

Aus der Bewegung

(Nachdruck verboten)

Bielefeld-Stadt

An alle Ortsgruppenleiter und Kreisamtsleiter!

Sitzung des Kreisstabes

Heute findet um 18 Uhr im kleinen Saal des „Kyffhäusers" in Bielefeld eine wichtige Sitzung des gesamten Kreisstabes statt. Das Erscheinen sämtlicher Ortsgruppenleiter des Großkreises Bielefeld-Halle, der Kreisamtsleiter der bisherigen Kreise sowie der neu beauftragten Kreisamtsleiter des Großkreises ist Pflicht.

Reineking, Kreisleiter.

NSDAP., Ortsgruppe Kamphof-Schildesche

Filmvorführung bei Denker

Am Sonnabend läuft um 20 Uhr im Denkerschen Saale der lustige Soldatenfilm „Der Etappenhase", der vor wenigen Tagen im Volkshaus Sudbrack einen großen Erfolg hatte. Die Parteigenossen und Parteianwärter, die diesen lustigen Schwank noch nicht gesehen haben und alle Volksgenossen im Ortsgruppenbereich sind herzlich eingeladen. Eintrittspreise: im Vorverkauf 0,40 RM., an der Kasse 0,50 RM., Militär und Arbeitsdienstler zahlen 0,30 RM.

NSDAP., Ortsgruppe Pottenau

Der für heute angesetzte Schulungs- und Ausbildungsabend der Politischen Leiter fällt aus. Dafür treffen sich alle Politischen Leiter, Parteigenossen und -Anwärter schon um 19.45 Uhr im Hermann-Göring-Haus zum Gemeinschaftsempfang. Gemeinsam wollen wir die Worte des Führers hören, die er zum deutschen Volke und zur Welt spricht.

NSDAP., Ortsgruppe Sparenberg

Am Sonntag, 20. März, findet um 10.15 Uhr in der Aula der Helmholtz-Oberrealschule eine Morgenfeier statt. Alle Volksgenossen und Volksgenossinnen sind hierzu herzlich eingeladen.

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsabschnitt Sieker

Unser Heimabend fällt in dieser Woche aus, dafür geben wir am 19. 3., abends, zur Bergluft.

Bannorchester Bann 138, Bielefeld

Am Sonnabend, um 17 Uhr, ist in der Helmholtz-Oberschule eine außerordentliche Probe. Das Orchester hat vollzählig zu erscheinen.

BDM., Mädelgruppe 2/158 Königsbrügge

Alle Mädel der Gruppe treten Freitag, 20 Uhr, im Heim Fröbelschule an. Der Dienst ist sehr dringend.

DAF.-Schulungsabende fallen heute aus!

Infolge Uebertragung der Führerrede fallen die für heute angesetzten Schulungsabende der DAF. in Bielefeld-Stadt und -Land aus!

DAF., Ortsgruppen Johannisberg, Siegfried Wittekind

Der für heute (Freitag) abend angesetzte Schulungsabend im Lokal Bewekenhorn fällt aus.

DAF., Ortswaltung Fritz Homann und Kesselbrink

Der am 18. 3. angesetzte Schulungsabend ist wegen der Reichstagssitzung auf den 25. März, 20 Uhr, in das Reinhold-Muchow-Haus verlegt worden.

Bielefeld-Land

Deutsches Frauenwerk unter Führung der NS.-Frauenschaft

Ortsgruppe Hillegossen

Am kommenden Montag, 20 Uhr, ist wieder unser Heimabend. Hier müssen alle erscheinen.

Unsere Jugend lernt Deutschland kennen

Kinderlandverschickung, ein großes Liebeswerk

Wieder wird es Frühling und mit ihm denken die mit geldlichen Gütern mehr gesegneten Volksgenossen an ihre Sommerreise. Von den Amtswaltern der NSV. und den Frauen der NS.-Frauenschaft hört man jetzt oft das Wort „Kinderlandverschickung". Es beginnt die große Werbung der Volksgenossen, die bereit sind, ein Kind in ihrem Haushalt für einige Wochen aufzunehmen oder, wo dies nicht möglich ist, werden die Kosten für einen Freiplatz im Kindergenesungsheim übernommen.

Wieviel Freude und Erleben aber birgt dieses Wort „Kinderlandverschickung". Unsere Jugend lernt ihr Vaterland kennen. Wie wir im vorigen Jahr unsere Bieleselder Kinder aus dem Gau Magdeburg zurückholten, konnten wir überall auf den Bahnhöfen die große Verbundenheit der Pflegeeltern mit den Kindern beobachten. Als der Zug in Genthin und Magdeburg den Bahnhof verließ, sah man manches Auge feucht werden. Wir selbst waren ergriffen über diesen starken Gemeinschaftsgeist, der in unserem Volke gewachsen ist. Wann wäre so etwas je möglich gewesen? Die Kinder selbst berichteten im Zuge von dem, was sie in den Wochen erlebt hatten. Sie hatten die Natur kennen gelernt und standen in einem ganz anderen Verhältnis zu ihr. Jedem, dem es möglich ist, ein Ferienkind bei sich aufzunehmen oder einen Freiplatz zu spenden, sollte sich freudig an diesem großen Liebeswerk des Führers beteiligen. Ku.

 # Mitwirkung der Finanzämter auf dem Gebiet der Fettwirtschaft

Die Finanzämter waren bisher ermächtigt, bis längstens zum 15. des auf den Ablauf der jeweiligen Gültigkeitsdauer folgenden Monats noch Bestellscheine für Konsummargarine anzunehmen. Die Frist zur Einlieferung der Bestellscheine für Speisefette und für Konsummargarine ist jetzt vom 15. auf den 5. vorverlegt. Einlieferung für März also spätestens bis 5. April 1938. Volksgenossen, beachtet die heutige Bekanntmachung des Finanzamts und sichert euch vor Schaden, indem ihr eure Reichsverbilligungsscheine für Speisefette und Bestellscheine für Konsummargarine rechtzeitig an eure Verkaufsstellen abliefert!

Haushaltsrichtlinien

Erhöhte Mittel für Straßenunterhaltung, Radwegebau und HJ.-Heimbeschaffung

× In einem gemeinsamen Erlaß des Reichsinnenministers und des Preußischen Finanzministers über die Haushaltsführung der Gemeinden 1938 wird es als die Aufgabe der kommenden fünf Jahre bezeichnet, das Werk der finanziellen Gesundung zu vollenden. Das neue Rechnungsjahr stehe besonders im Zeichen der Realsteuerreform und der dadurch bedingten Neuregelung des Finanz- und Lastenausgleichs zwischen Land und Gemeinden. An der bisherigen Politik, allgemein die Einnahmen nicht zu senken, sei grundsätzlich festzuhalten. Auch Schuldentilgung und Rücklagenbildung seien mit Nachdruck fortzusetzen.

Mit diesen finanzpolitischen Forderungen, so sagt der Erlaß, sei es durchaus in Einklang zu bringen, wenn für bestimmte dringliche Aufgabengebiete dennoch erhöhte Mittel bereitgestellt werden. Es handele sich hier vorläufig um die Unterhaltung der Landstraßen, den Radwegebau, den Ausbau des Berufsschulwesens zur Heranbildung von Fachkräften und die Heimbeschaffung für die Hitlerjugend. Im übrigen sei das verbleibende Mehraufkommen dort, wo die Realsteuerhebesätze überhöht sind, zu einer Senkung dieser überhöhten Hebesätze einzusetzen.

Stichtag: 6. April

für das Erfassungsverfahren 1938

× Der Reichsminister des Innern hat durch Erlaß die Durchführung des Erfassungsverfahrens 1938 geregelt. Nach der bereits bekanntgegebenen Anordnung vom 5. März werden für den Reichsarbeitsdienst und Wehrdienst erfaßt: die Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1918 und die in der Zeit vom 1. 1. bis einschließlich 31. 8. geborenen Wehrpflichtigen des Geburtsjahrganges 1919. Als Stichtag für die Anlegung des Wehrstammblatts der polizeilichen Meldebehörde bestimmt der Minister den 6. April 1938. Dieser Stichtag ist maßgebend für die Erfassung der Dienstpflichtigen an Hand der kartei- und aktenmäßigen Unterlagen der polizeilichen Meldebehörden.

Die Dienstpflichtigen haben sich bei der polizeilichen Meldebehörde am Orte ihres dauernden Aufenthaltes persönlich anzumelden. Bei der Anmeldung ist zu beachten, daß sich der minderjährige Studierende, Schüler oder Arbeitnehmer dort anmelden muß, wo er tatsächlich wohnt. Wohnt z. B. der Student am festgesetzten Stichtag in der Universitätsstadt, so ist er dort anmeldepflichtig. Alle Dienstpflichtigen, die im Besitze eines Arbeitsbuches sind, müssen dieses bei der persönlichen Anmeldung vorlegen. Bei der persönlichen Anmeldung soll der Dienstpflichtige außer den Schulzeugnissen auch etwaige Lehrverträge vorlegen. Das von ihm geforderte Lichtbild hat den Dienstpflichtigen im Brustbild, von vorne gesehen, darzustellen.

Ausscheidungs- und Schaufrisieren

der Bielefelder Friseur-Innung

Im Rahmen des Reichswettbewerbs veranstaltet die Bielefelder Friseur-Innung unter dem Motto „Meister, Geselle und Lehrling" am Sonntag, 20. März, im Hause des Handwerks von 15.30 Uhr ab ein großes Ausscheidungs- und Schaufrisieren. Es werden etwa 65 Arbeiten ausgeführt, wofür sich 35 freiwillige Mitarbeiter zur Verfügung gestellt haben. Besonders sollen die neuen Frühjahrsmodefrisuren in der Arbeit gezeigt werden, aber auch historische Frisuren kommen zur Darstellung.

Das Frisieren ist nicht nur für Fachleute bestimmt, im Gegenteil ist zahlreicher Publikumsbesuch erwünscht. Auf dem anschließenden Kameradschaftsabend findet die feierliche Los- und Freisprechung der Jungmeister und Junggesellen statt.

Klimadienst

der „Westfälischen Neuesten Nachrichten"

Nach den Beobachtungen der Klimastation im Reichswetterdienst in Bielefeld-Stiegehorst

Lufttemperaturen:

höchste des Tages	+ 8,8
tiefste der Nacht	+ 4,7
Tagesschwankung	+ 4,1
Tagesdurchschnitt	+ 6,5

Erdtemperaturen:

tiefste am Erdboden	+ 2,9
10 cm in der Erde	+ 6,3
20 cm in der Erde	+ 5,5
50 cm in der Erde	+ 4,9
100 cm in der Erde	+ 4,6

Sonnenscheindauer: 0,0 Stunden.
Niederschlag in den letzten 24 Stunden: 0,9 Liter je Quadratmeter.
Dampfdruck: 4,8 Prozent.
Luftfeuchtigkeit: 98 Prozent.

Stadttheater Bielefeld

Nächste Erstaufführung „Ein Kerl, der spekuliert"

„Die Primanerin", das erfolgreiche Lustspiel von Siegmund Graff, das seinen Siegeszug über alle deutschen Bühnen macht, steht für den morgigen Sonnabend nochmals auf dem Spielplan.

Der Sonntag sieht die erste Wiederholung der mit größter Begeisterung aufgenommenen beiden Opern „Cavalleria rusticana" und „Der Bajazzo" vor. Diese Sonntag-Aufführung beginnt ausnahmsweise um 20 Uhr.

Anläßlich des bevorstehenden 70. Geburtstages von Dietrich Eckart befindet sich die Erstaufführung seiner Komödie „Ein Kerl, der spekuliert", in Vorbereitung, unter der Spielleitung von Kinner v. Dreslet.

Aus dem Landkreise Bielefeld

85 Jahre alt



Heute feiert der Maschinist Heinrich Engelbrecht, Senne I, Nr. 638, seinen 85. Geburtstag. Durch seinen Humor und immerfrohe Laune erfreut er jung und alt. Heinrich Engelbrecht ist körperlich und geistig noch sehr rege.

Gadderbaum. Schulungsabend der NS.-Frauenschaft. Durch die frischen und interessanten Ausführungen der Kreisschulungsleiterin, Frau Blomenkamp, über „Bevölkerungspolitik" war der Schulungsabend für alle Anwesenden ein wertvolles Erlebnis. Die Kreisschulungsleiterin betonte besonders, daß gerade hier der volle Einsatz der deutschen Frau nötig sei. Wenn all das Große und Schöne, was in zäher Arbeit geschaffen worden sei, in die Jahrtausende weitergetragen werden solle, müsse vor allem der zahlenmäßige Bestand unseres Volkes erhalten und vermehrt werden.

Brackwede. Hohe Auszeichnungen! Am vergangenen Sonntag wurde auf der Schäferhund-Rasseschau in Hagen der Deutsche Schäferhund „Zar von der Starrenburg" mit der höchsten Note „Vorzüglich" an erster Stelle ausgezeichnet. Schon im Herbst vorigen Jahres konnte der Rüde auf der Gauveranstaltung in Ummeln bei Ablegung seiner Polizeihundprüfung die Note „Vorzüglich" an erster Stelle erringen. Besitzer ist Gerhard Goldbeck in Brackwede, Wittekindstraße.

Brackwede. Reichskolonialbund. Der Ortsverband Brackwede im Reichskolonialbund hielt beim Kameraden Huff seine Mitgliederversammlung ab und trat damit zum ersten Male an die Oeffentlichkeit. Der Ortsverbandsleiter Heitmann legte in seinem Vortrage Aufgaben, Zweck und Ziele des Bundes dar. In dem Hauptvortrag sprach dann der Kreisverbandsleiter Pg. Rektor Haas über die Tropenkrankheiten. Aus seinen eigenen Erfahrungen entwickelte er ein anschauliches Bild. Dieser ersten Versammlung werden weitere folgen. Die Mitglieder des Ortsverbandes werden zu reger Mitarbeit aufgerufen.

Brackwede. Elternabend. Am Sonnabend veranstaltet die Brackweder Hitler-Jugend im Volkshaus Hellmann einen Elternabend. Anfang 20.30 Uhr.

Senne I. Uebertragung der Reichstagssitzung. Denjenigen Volksgenossen, die nicht im Besitz eines Rundfunkgerätes sind, ist Gelegenheit gegeben, sich die Reichstagssitzung heute um 20 Uhr in den Gaststätten Sprungmann, Riesberg, Kampeier oder Buschkamp anzuhören. —r.

Quelle. TV. Quelle für das WHW. Der Turnverein Quelle veranstaltet am kommenden Sonntag, 17 Uhr, bei Büscher einen Gerätwettkampf gegen den Turnverein Werther, dessen Reinertrag restlos dem WHW. zufließt. Auch die Jugend- und die Turnerinnen-Abteilung wirken mit. Anschließend Tanz. Alle Volksgenossen sind dazu eingeladen.

Quelle. Reichsmütterdienst. Heute, Freitag, 19.30 Uhr, wird der seinerzeit unterbrochene Kursus für Säuglings- und Kleinkinderpflege fortgesetzt. Die Teilnehmerinnen werden gebeten, sich pünktlich einzufinden.

Brake. Am vergangenen Mittwoch fand in der überfüllten Turnhalle in Brake ein Elternabend der Hitler-Jugend statt. Im ersten Teil des Abends wurde das Bauernspiel „Der Erbhof" aufgeführt. Das Spiel zeigte die Unterdrückung des Bauernvolkes vor der Machtübernahme. Erst nach der Machtübernahme durch Adolf Hitler wurde der Bauer wieder frei. Der zweite Teil wechselte mit Liedern, Stegreifspiel und Singspielen ab. Die turnerischen Vorführungen am Schluß ernteten genau wie alle anderen Vorträge starken Beifall. Gefolgschaftsführer Heidemann sprach abschließend über die Arbeit der HJ. Der Abend hat die gute Zusammenarbeit zwischen Hitler-Jugend und Elternschaft unter Beweis gestellt.

Milse. Elternabend der HJ. Im Milserkrug findet am Samstag, 19. 3., 20 Uhr, ein Elternabend der Hitler-Jugend statt. Alle Volksgenossen und -genossinnen, insbesondere aber die Eltern, sind dazu herzlich eingeladen.

Hillegossen. Das geht alle an! Am kommenden Mittwoch, 20½ Uhr, spricht in der Turnhalle Hillegossen in einer großen Versammlung Brigadeführer Pg. Faßbach. Volksgenossen, haltet diesen Abend frei für den Besuch dieser Veranstaltung!

Hillegossen. Ein Winterhilfswerkkonzert veranstalten am kommenden Sonntag um 16½ Uhr die Gemischten Chöre und Männergesangvereine aus unseren Gemeinden Hillegossen, Ubbedissen und Lämershagen unter Mitwirkung der Kapelle der Technischen Nothilfe im Saale des Gastwirts Siekmann. Eine Folge schöner Lieder werden wieder einige kostbare Stunden versprechen. Kauft ein Programm und sichert damit den vollen Erfolg dieser Veranstaltung zum Besten des WHW.

Neues aus aller Welt

Deutsche Arbeiter in Tripolis

Dr. Ley begrüßt 3000 KdF.-Fahrer

Berlin, 17. 3.

Reichsorganisationsleiter Dr. Ley begibt sich am 20. März nach Tripolis, um dort die von Marschall Balbo im Einvernehmen mit dem Duce zum Besuch von Tripolis eingeladenen 3000 „Kraft-durch-Freude"-Urlauber zu empfangen und gemeinsam mit ihnen zwei Tage an der nordafrikanischen Küste zu verbringen.

Diese Tripolisfahrt der 3000 deutschen Arbeiter bildet den Abschluß der in den letzten Monaten durchgeführten großen „Kraft-durch-Freude"-Winterfahrten nach Italien. Nicht weniger als 30 000 deutsche „Kraft-durch-Freude"-Urlauber haben im Verlaufe eines knappen halben Jahres die Schönheiten Italiens kennengelernt.

Während im nächsten Winter 150 000 deutsche Arbeiter Italien auf dem See- und auf dem Landwege besuchen werden, treffen 30 000 italienische Arbeiterurlauber in diesem Sommer in Deutschland ein.

Schillertheater in Memel

Auf der Fahrt nach Riga

Memel, 17. 3.

Das Berliner Schillertheater, daß sich zur Zeit auf einer großen Auslandsgastspielreise befindet, spielte am Deutschen Theater in Memel vor einem überfüllten Hause den „Richter von Zalamea" von Calderon. Die Hauptrolle des Richters wurde von Staatsschauspieler Heinrich George gegeben. Der Vorstellung wohnten die Spitzen der memelländischen Behörden und auch der litauische Gouverneur des Memelgebietes bei. Im Anschluß an die Vorstellung fand beim deutschen Generalkonsul von Saucken ein Empfang für die deutschen Künstler statt. Das Schillertheater fährt zur nächsten Vorstellung nach Riga weiter.

Oelbehälter explodiert

Großfeuer in einem Elektrizitätswerk

Fulda, 17. 3.

Donnerstagvormittag brach im Umspannwerk Fulda der Preußischen Elektrizitäts-A.-G. ein Brand aus, der rasch erhebliche Ausmaße annahm. Aus noch ungeklärter Ursache geriet der Regeltransformator für die Stadt in Brand, wodurch es zur Explosion des Oelbehälters kam, in dem sich mehrere tausend Liter Oel befanden.

Riesige Stichflammen umgaben das Gebäude. Der freiwilligen Feuerwehr und der Werksfeuerwehr des Reichsbahnausbesserungswerkes Fulda gelang es nach etwa zweistündiger angestrengter Tätigkeit, das Feuer auf seinen Herd zu beschränken. Die starke Hitze erschwerte die Löscharbeit sehr. Die Stadt Fulda und das dazugehörige Landgebiet waren zwei Stunden lang ohne Strom, dann konnten die lebenswichtigen Betriebe der Stadt wieder mit Strom versorgt werden. Menschen sind nicht zu Schaden gekommen.

Belgisches Flugzeug abgestürzt

Die beiden Insassen tot

Brüssel, 17. 3.

Bei einem Uebungsflug über dem belgischen Truppenübungsplatz Beverloo (Belgisch-Limburg) stürzte ein mit einem Kapitän und einem Unteroffizier besetztes Bombenflugzeug bei Leopoldsburg brennend ab. Das Flugzeug wurde völlig zertrümmert. Die beiden Insassen konnten nur als Leichen geborgen werden. Die Ursache des Unglücks soll in einem Motordefekt zu suchen sein.

Wirbelstürme über Amerika

Zahllose Gebäude zerstört

New York, 16. 3.

Ein großer Teil der Bundesstaaten Alabama, Mississippi, Tennessee, Arkansas, Missouri und Illinois wurden am Dienstag von Wirbelstürmen heimgesucht, die großen Schaden anrichteten. Hunderte von Wohnhäusern und zahlreiche andere Gebäude, darunter Kirchen, Schulhäuser usw., wurden zerstört. Die Telegrafen- und Telefonverbindungen sind unterbrochen. Die Wirbelstürme forderten bisher 28 Menschenleben. Ihre Gewalt war so groß, daß ein Tornado, der über die Stadt Belleville (Illinois) hinwegging, in wenigen Sekunden eine 100 Meter breite Gasse durch die Stadt riß, in der alles dem Erdboden gleichgemacht wurde. Augenzeugenberichten zufolge näherte sich die Windhose der Stadt mit einem Geräusch mehrerer vorbeidonnernder Güterzüge.

Ausbau der Kinderreichen-Beihilfen

Einkommensgrenze auf 8 000 RM. heraufgesetzt

× Der Reichsminister der Finanzen hat in den 7. Durchführungsbestimmungen zur Verordnung über die Gewährung von Kinderbeihilfen an kinderreiche Familien einen mit Wirkung ab 1. April in Kraft tretenden abermaligen großzügigen Ausbau des Systemes der Gewährung von Kinderbeihilfen verfügt. Danach erhalten nunmehr vom 1. 4. 1938 ab Lohn- und Gehalts- oder Rentenempfänger, deren Einkommen im abgelaufenen Kalenderjahr 8000 RM. nicht überstiegen hat, Kinderbeihilfen, und zwar für das dritte und vierte Kind unter 16 Jahren monatlich je 10 RM. für das fünfte und alle weiteren Kinder unter 16 Jahren je 20 RM. Die Angehörigen der freien Berufe, die Landwirte, Handwerker und Gewerbetreibenden, deren Einkommen 8000 RM. im letzten Kalenderjahr nicht überstiegen hat, bekommen monatliche Kinderbeihilfen im Betrage von 10 RM. für das fünfte und jedes weitere Kind unter 16 Jahren.

Die Einkommensgrenzen, bis zu denen diese Kinderbeihilfen gewährt werden, sind also ganz beträchtlich heraufgesetzt worden. Die Mittel für die Gewährung der erweiterten laufenden Kinderbeihilfen stammen aus eingesparten Beiträgen zur Arbeitslosenversicherung. Es ist deshalb nur ein Akt der Gerechtigkeit, wenn infolgedessen im allgemeinen nur Lohn- und Gehalts- oder Rentenempfänger die erweiterten Kinderbeihilfen erhalten.

Neu ist, daß in Zukunft auch Kinder über 16 Jahre, die das 21. Lebensjahr noch nicht vollendet haben, mitgezählt werden können, wenn sie sich in der Schul- oder Berufsausbildung befinden oder dauernd erwerbsunfähig sind und nicht ein eigenes Einkommen von wenigstens 30 RM. monatlich haben. Dies gilt auch für Handwerker, freie Berufe, Gewerbetreibende usw. Ferner ist geplant, Ausbildungsbeihilfen und Freistellen zum Besuch von mittleren und höheren Schulen sowie von Fachschulen und Hochschulen zu gewähren. Alle Anfragen sind ausschließlich an die zuständigen Finanzämter zu richten.

 # Schwerer Zusammenstoß

Auf der Jöllenbecker Straße stieß ein Personenkraftwagen mit einem Radfahrer zusammen. Bei dem Zusammenstoß wurde der Radfahrer schwer verletzt und mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Die Fahrzeuge wurden beschädigt.

Börse der Hausfrau

Bielefelder Marktbericht vom 17. März 1938

Rindfleisch ½ Kg. ab 85 Pfg., Schweinefleisch ab 85 Pfg., Kalbfleisch ab 0.70—1.80 RM., Hammelfleisch ab 1.— RM., Leber ab 90 Pfg., Eisbein ab 60 Pfg., Kleinfleisch ab 25 Pfg., Sülze ab 60 Pfg., Suppenknochen ab 20 Pfg., Nieren ab 70 Pfg., Flomen ab 90 Pfg., Schmalz ab 1.10 RM., Talg ab 50 Pfg., Nierenfett ab 60 Pfg., Braiwurst ab 1.10 RM., Dauerwurst ab 1.60 RM., frische Wurst ab 90 Pfg., Schinken ab 1.60 RM., frischer Speck ab 1.06 RM., Eier Stück 10—13 Pfg., Quark ½ Kg. 25 Pfg., Molkereibutter 1.60 RM., Käse je nach Art und Güte 0.60—1.40 RM., Schellfisch 28—40 Pfg., Kabeljau 25 Pfg., Rotbarsch 35 Pfg., Seelachs 23—26 Pfg., Salzheringe Stück 5—6 Pfg., grüne Heringe ½ Kg. 20 Pfg., Bücking 30—35 Pfg., Schollen 50 bis 80 Pfg., Fischfilet 32—55 Pfg., Honig 1.80 RM., Hühner 1.00—1.10 RM., Hähnchen 1.10 RM., Aepfel 35—55 Pfg., Zichorien 50—55 Pfg., Schwarzwurzeln 30—35 Pfg., Feigen 32 Pfg., Aprikosen 50 Pfg., Bananen 35—40 Pfg., Pampelmusen 40—45 Pfg., Tomaten 50 Pfg., Zitronen Stück 4—6 Pfg., Weißkohl A ½ Kg. 10 Pfg., B 9 Pfg., Wirsingkohl grün 12—14 Pfg., gelb 11.5 Pfg., Rotkohl 10—18 Pfg., Grünkohl 8—9 Pfg., Blumenkohl Kopf 30—68 Pfg., Rosenkohl ½ Kg. 30—32 Pfg., Kohlrabi blau 1 10 Pfg., U 6.5 Pfg., getrocknete Bohnen 34 Pfg., Linsen 38—42 Pfg., getrocknete Erbsen 38 Pfg., Stecktrüben 4½—5½ Pfg., Möhren A gewaschen 10—41 Pfg., ungewaschen 9—50 Pfg., B gewaschen 7.5 Pfg., ungewaschen 6.5 Pfg., Kartoffeln gelbe bei 5 Kg. 46 Pfg., rote, weiße, blaue bei 5 Kg. 45 Pfg., Winterspinat 17 Pfg., Treibhausspinat 85 Pfg., Radieschen Bund 18—20 Pfg., Zwiebeln ½ Kg. 15 Pfg., Fleischerzwiebeln 14 Pfg., Sellerie Knolle 10—50 Pfg., Porree Stange 3—7 Pfg., Salat Kopf 20—30 Pfg., Endiviensalat Kopf 20—30 Pfg., Feldsalat ¼ Kg. 15 Pfg., Suppengrün Bund 5—10 Pfg., Rote Beten ½ Kg. 8—9 Pfg., Rettiche Stück 8—10 Pfg., Kresse ¼ Kg. 30 Pfg., Meerrettich Stange 40 Pfg.



Land Lippe

Helpup. Großkundgebung. Am Montag, 21. März, 20 Uhr, findet im „Alten Krug" eine öffentliche Kundgebung statt. Es spricht Standartenführer Pg. Vollkammer. Alle Volksgenossen und -genossinnen unseres Ortes und der Umgegend laden wir zu dieser Versammlung herzlich ein und bitten, recht zahlreich zu erscheinen. Sämtliche Vereinsführer bitten wir, ihre Mitglieder auf diese Kundgebung aufmerksam zu machen und geschlossen daran teilzunehmen. Nachfolgende Gliederungen und Formationen nehmen ebenfalls geschlossen teil: SA., SS., HJ., BDM., Frauenschaft und die DAF. Den Parteigenossen und Parteianwärtern wird der Besuch dieser Kundgebung zur unbedingten Pflicht gemacht. (17)

Statt Karten

Dr. Heinz Niggebrügge
Anneliese Niggebrügge
geb. Kortekamp

Vermählte

Bielefeld, am 18. März 1938
Hotel Vereinshaus

Statt Karten

Dienstag nachmittag 6 Uhr ging plötzlich und unerwartet mein lieber, guter Mann, mein treusorgender Vater, mein lieber Bruder, Onkel und Schwager

Otto Schneider

im 68. Lebensjahre in Frieden heim.

Sein Leben war Sorge für uns.

In tiefem Schmerz:

Mimi Schneider geb. Pohl
und Tochter Helma
Postamtmann Walter Schneider u. Frau Dutta geb. Bertelsmann
Anna Bertelsmann geb. Schneider
Walter Bertelsmann, Apothekenbesitzer

Bielefeld, Hamburg, Bünde (Westf.), den 18. 3. 1938

Auf Wunsch des Verstorbenen fand die Beisetzung in aller Stille auf dem Sennefriedhof statt.

Unser früherer Arbeitskamerad

Herr

Otto Schneider

ist am Dienstag, dem 15. ds. Mts., plötzlich gestorben.

Von 1926 bis 1933 gehörte er unserem Kreise an. In Treue hat er immer seine Pflicht erfüllt. Infolge eines schweren Leidens mußte er sich frühzeitig aus dem Berufsleben zurückziehen.

Alle seine Mitarbeiter haben ihn wegen seines offenen und geraden Wesens als Arbeitskameraden sehr geschätzt und werden ihm ein treues Andenken bewahren.

Betriebsführer und Gefolgschaft
der Firma Dr. August Oetker

Weinet nicht an meinem Grabe,
gönnet mir die ew'ge Ruh;
denkt was ich gelitten habe,
eh ich schloß die Augen zu.



Heute morgen um 11 Uhr entschlief unerwartet, im festen Glauben an seinen Erlöser, unser innigstgeliebter, treusorgender Vater, Schwiegervater, Großvater, Bruder, Schwager und Onkel

Heinrich Lindemann

im 72. Lebensjahre.

In tiefem Schmerz:

August Lindemann u. Frau geb. Kardienahl
Gustav Niemeyer u. Frau geb. Lindemann
Reinhard Lindemann u. Frau geb. Stipp
und 3 Enkelkinder

Essen, Brake, den 16. März 1938.

Die Beerdigung findet am Sonnabend, dem 19. März, nachmittags um 1 Uhr, vom Trauerhause, Brake Nr 359, aus statt.

Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Entschlafenen sagen wir allen Verwandten, Freunden und Bekannten, insbesondere dem Betriebsführer und seinen Arbeitskameraden der Firma Wilh. Bitter unseren **herzlichsten Dank.**

Familie Ernst Fullert
Anni Diekhof

Nachruf!

Am Mittwoch morgen starb infolge Herzschlages unser früherer Lagerhalter

Herr Heinrich Fortmann

Seit Eröffnung unserer Warenabgabestelle 34 in Brake im Jahre 1918 bis zur Erreichung der Altersgrenze war der Verstorbene bei uns tätig und hat er während dieser Zeit seine ganze Kraft für unsere Genossenschaftsarbeit eingesetzt.

Wir werden ihm ein ehrendes Andenken bewahren.

Bielefeld, den 17. März 1938.

Bielefelder Haushaltsverein
e. G. m. b. H.

Am 15. März 1938 ist unser Arbeitskamerad

Friedrich Köhring

von uns gegangen.

Der Entschlafene war über 30 Jahre in unserem Betrieb tätig. Er besaß in höchstem Maße die Anerkennung des Betriebsführers und das Vertrauen seiner Arbeitskameraden.

Wir werden sein Andenken in Ehren halten.

Bielefeld, 17. März 1938.

Betriebsführer und Gefolgschaft der

PHOENIX Nähmaschinen A.-G.
Baer & Rempel, Bielefeld

Beim Heimgange unseres lieben Vaters sind uns von allen Seiten so viel Beweise lieber und treuer Teilnahme entgegengebracht worden, daß wir auf diesem Wege allen **herzlich danken.**

Geschwister Fischer

Bielefeld, Heepen, den 17. März 1938.

Wermutwein Ltr. 0.80 Fl. 0.60
Orig. Insel-Samos Ltr. 1.20 Fl. 0.90
Meladaphne Ltr. 1.40 Fl. 1.05
feiner, roter, griech. Süßwein

ELLERMANN
Ruf 129

Wein-Ellermann
nur Reichspoststraße 10

Fastenpredigt

in der Jodokuskirche (Klosterplatz)

Wegen der Reichstagssitzung wird Domprediger Pater Eliseus aus Paderborn heute abend nicht um 20 Uhr, sondern schon um 18 Uhr predigen.



Echtes Brennessel-Haarwasser

von Hofapoth. Schaefer, gegen Schuppen, Haarausfall u. Jucken der Kopfhaut, bestens bewährt. Fein parfümiert. Flaschen mitbringen! 1/1 Liter 0.75 Mk., 1/2 Liter 1.25 Mk. Allein-Verk.

Riemeier
Fachdrogerie am Jahnplatz

Gewichtsabnahmen,
5, 12, ja 30 Pfund bestätigen die Verbraucher von
Gelbe Deops
Pckg. 60 St. Mk 2.75
Rein pflanzlich, unschädlich!
Achten Sie genau auf die Originalpackung!
Zu haben: Drog. Hergeröder im Crüwell-Haus, Drog. Lohmann, gegenüb. d. Capitol, Drog. Ebert, Schildescher Str., Höner-Holst, Stapenhorststr., Drog. Krüger, Detmolder Str. 41, Adler-Drogerie Steinhagen

---

Hautjucken

Ekzeme, Gesichtsausschlag u. ähnl. Hautschäden behandelt man mit
Leupin-Creme u. -Seife
Seit 25 Jahren bewährt.
Erhältl. in Drogerien u. Apoth.

Gesellschaftsfahrten
Friedhoff & Koch
Ruf 5550 Ruf 3833

Glückwunschkarten
Konfirmations-Geschenke
Gesangbücher
von 1,80 Mk. an

OPITZ
ECKE VIKTORIA- UND HORST-WESSEL-STRASSE



Sehen Sie
das ist ein Teppich für Sie, Qualität hochwertig, durch und durch gewebt, strapazierfähig, und dabei bildschön

Knoop Bielefeld Düppelstraße

Wasser und Seife

reinigt v. außen; aber auch an innere Reinigung Ihres Körpers müssen Sie denken. Auch i. diesem Jahr wieder die Frühjahrskur mit **Gonnen-Tee** Paf. -.50 u. 1.-. Verkaufsst.:

Drog. Hergeröder im Crüwell-Haus
Drog. Battig, Niederwall 9
Drog. Riemeier, Jahnplatz 3
Drog. Meyer zu Bentrup Gebrüder, Heeper Straße 29
Höner-Holst, Westfalia-Drogerie, Stapenhorststraße 41
Drog. Seelhorst, Paulusstr 25
Drog. Zarnitz, Jöllenbecker Str. 1
Drog. Nier, Ulmenstr. 5
Brackwede: Drog. Plaßmann
Schildesche: Drog. Schüler
Heepen: Drog. Franz
Steinhagen: Drog. Bachholz
Jöllenbeck: Drog. Strohmeier



Die richtige Fußstütze vom Fachmann
Harting (neben Kaffee Mai)

Sommersprossen
Verwenden Sie vertrauensvoll Frucht's **Schwanenweiss** der Tube!
Mitesser und Pickel entfernt
SCHÖNHEITSWASSER APHRODITE
Parf. Stirnberg, Bahnhofstraße
Parf. Schäfer, Rathausstraße
Parf. Gehringer, Am Markt
Parf. Hoffendahl, Niederstraße
Parf. Schneider, Obernstraße
Parf. Wittler, Am Markt
Parf. Clemens, Haus Bismarckeck

Knoblauch-Beeren „Immer Jünger"
machen froh und frisch! Sie enthalt. alle wirksamen Bestandteile des reinen unverfälschten Knoblauchs in leicht löslicher, gut verdaulicher Form.
Bewährt bei:
Arterienverkalkung
hohem Blutdruck, Magen-, Darmstörungen, Alterserscheinungen, Stoffwechselbeschwerden.
Geschmack- u. geruchfrei.
Monatspackung 1.- M. Zu haben:
Drogerie Kisker, Horst-Wessel-Str., Ecke Ravensberger Straße,
Markt-Drogerie Battig,
Drogerie Zarnitz, Bahnhofstraße,
Horstmanns-Drogerie, Bahnhofstr.,
Drogerie Vogt, Bürgerweg,
in Bielefeld-Schildesche:
Drog. Schwertfeger, Beckhausstr. 2,
in Brackwede: Drog. H. Schröder.

Zwangsversteigerungen

Samstag, den 19. März 1938, Auktionshalle, Am Bach 12, hierselbst, öffentlich meistbietend gegen Barzahlung:

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Dieterhorst:
1 Posten Möbelstücke, Sofagestell, Registrierkasse, Balatum-Teppiche, Steinguttschalen, 1 Schreibmaschinentisch, 1 Pult, Tresen.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Ulbricht:
Schreibtisch, Radioapparat, Teppich, Schnellnäher, Bücherschrank, Rundtisch, Kakaokocher, Lagertisch, Schreibmaschine, Geldschrank, Tisch, Oelgemälde usw.

10 Uhr, Ober-Gerichtsvollzieher Hummelreich:
verschiedene Möbelstücke, Lieferwagen, 1 Schäferhund.

10 Uhr, Gerichtsvollzieher fr. A. Leifert:
Hansa-Wagen, Schreibmaschine, Rollschrank, Regal, Warenautomat, Bücherschrank, Standuhr, Zimmeröfen, Gasherd, Ausziehtisch, Herren-Unterhosen, Filzdecke u. a. m.



So bequem
sitzt man in Polstermöbeln von
Schultz & Steinmetz, Bielefeld, Ulmenstr. 8
Spezialisten für zuverlässige Polstermöbel

Bettfedern-Reinigung
gründlich bei
Betten-Kirchhoff Gold-straße

Zur Konfirmation
Delikatessen und Spirituosen
von **Feinkost Sternberg**

Gloria-Palast

Des großen Erfolges wegen 3. und 4. Wiederholung
Sonnabend, 19. März, 22.30
Nacht-Vorstellung
Sonntag, 20. März, 11.30
Früh-Vorstellung
(Jugendl. haben Zutritt!)

Afrika
wie man es **noch nie sah und hörte!**
Der sensationelle Tonfilm-Bericht einer abenteuerlich. Expedition:



Congorilla
Dieser berühmte exotische Tonfilm beleuchtet die
Geheimnisse und Rätsel
des schwarzen Kontinents. Er schildert das Leben und Treiben der sagenhaften **Pygmäen,** des eigenartigsten Volksstammes der Welt in ihren **wundersamen**
Sitten und Gebräuchen
Es ist der Film der großen Abenteuer und
Tiersensationen
Der Fang der Gorillas, die Elefantenkämpfe, d. Löwen- und Tigerjagden bringen Szenen, die bisher unvorstellbar waren.



ist ein Erlebnis ohnegleichen
Besorgen Sie sich rechtzeit. Karten im Vorverkauf an der Theaterkasse

---

Die Kleinbildkamera
Retina, Leica, Contax, alle Modelle bei
Horstmann FOTO-KINO
Niederstraße 14
Fotokurse! — Teilzahlung! Ihr Foto-Berater 29.4

Mutter u. Tochter
bevorzugen stets die bekannten und bewährten
Scheren, Bestecke u. Haushaltsmesser von
Taubert Solinger Stahlwaren Altst. Kirchstraße 4

Kleiner Bildbericht zu großem Geschehen

Mit der Kamera von Wien bis Berlin



Der Duce während seiner mit Spannung erwarteten Rede vor der italienischen Kammer





Huldigung für den Führer auf dem Berliner Wilhelmsplatz. — Rechts: Adolf Hitler dankt vom Balkon der Reichskanzlei — neben ihm Generalfeldmarschall Göring



Der Führer kurz nach der Landung seines Flugzeuges auf dem Flugplatz Tempelhofer Feld. Neben ihm Generalfeldmarschall Göring.



Die Triumphfahrt des Führers vom Flughafen Tempelhof zur Reichskanzlei, auf der ihm ein Empfang bereitet wurde, wie nie einem Staatsmanne zuvor.



Gauleiter Bürckel, Reichsführer SS Himmler und General der Polizei Daluege schreiten auf dem Heldenplatz in Wien die Front der Polizeiformationen ab, die auf den Führer vereidigt wurden.



Solche Freud' hatten unsere Landser nach der „erschröcklichen Invasion" in den „christlichen Ständestaat". Die Wiener Madle bereiteten dem „bösen Feind" — wie man sieht — einen herzlichen Empfang.

Bilder (6): Weltbild (M)

„Ein Märtyrer — auch wenn man Erfolg hat“

Zum 80. Gedenk-Geburtstag Rudolf Diesels am 18. März

„... Deshalb muß jeder Erfinder ein Optimist sein!“ (Rudolf Diesel)

Am 10. März jährt sich jetzt zum achtzigsten Male der Tag, da in Paris der Mann geboren wurde, dessen erfinderischer Geist die Technik der Welt um einen gewaltigen Schritt fördern sollte, — Rudolf Diesel.

Das Werk dieses genialen deutschen Ingenieurs — der Dieselmotor — trug den Namen seines Erfinders durch alle Erdteile. Ueberall hat es sich durchgesetzt und überall wird es nach dem Namen des Erfinders genannt. Dieselmotoren treiben Schiffe und Lokomotiven, Flugzeuge, Luftschiffe und Kraftwagen, sie sind die bewegende Kraft, die an der Spitze aller ähnlichen Konstruktionen marschieren.

Und doch traf vernichtende Kritik den Erfinder, als er anfing, von seiner Idee zu sprechen. „Theorie und Konstruktion eines rationellen Wärmemotors“ nannte Rudolf Diesel seine Schrift, in der er nicht nur ein physikalisches Problem von bedeutender Wichtigkeit gelöst, sondern es auch praktisch verwertet hatte. Ein kaum Fünfunddreißigjähriger sollte mit Fragen fertig geworden sein, über die sich schon weißhaarige Gelehrte seit Jahrzehnten vergeblich den Kopf zerbrachen? Lächerlich! Alles nur Theorie! Ein Projektemacher! So lauteten die Urteile, als die Fachwelt 1893 flüchtig von dieser Schrift Kenntnis nahm.

Nur drei Männer standen zu Rudolf Diesel: von Linde, Schröter und Zeuner. Sie kannten ihn zum Teil schon als Student, der sich unermüdlich mit seinen physikalischen Problemen beschäftigte und zu ihren eifrigsten Hörern gehörte. Schon als er aus Augsburg — seine Eltern waren bei Ausbruch des Krieges 1870 nach England gezogen und hatten den 12jährigen Sohn zu Verwandten nach Augsburg gegeben, wo er die Industrieschule besuchte — nach München kam, war der angehende Student sich seines Zieles bewußt, die Wissenschaft technisch zu nutzen, neue Möglichkeiten zu finden, die dem Fortschritt der Maschine dienen könnten. Trotzdem war Rudolf Diesel kein Mensch, der von dem Wunsch zu erfinden ausging; die Wissenschaft und ihre ungelösten Rätsel standen in erster Linie. Eines dieser Rätsel, das dann zur Konstruktion des Motors führte, zu lösen, war seine Idee, von der er besessen war. Aber er war kein weltfremder Gelehrter, der es dann bei der Lösung bewenden ließ, es drängte ihn, das gefundene neue Gesetz ins praktische Leben zu übertragen, es der Maschine nutzbar zu machen.

Ueber die Verständnislosigkeit der übrigen Welt hinweg standen Rudolf Diesel seine beiden Lehrer — v. Linde und Schröter — sowie der Gelehrte Zeuner zur Seite. Sie traten für ihn bei dem König aller Maschinen ein, bei Friedrich Krupp, und sie verstanden die große Maschinenfabrik in Augsburg für den Erfinder zu interessieren. Praktiker wurden auf Diesels Konstruktion aufmerksam, und es kam dazu, daß die Maschinenfabrik unter Beistand Krupps in Augsburg ein Versuchslaboratorium gründete, als dessen Leiter Rudolf Diesel eingesetzt wurde. Sein Auftrag war nun, den von ihm erfundenen Verbrennungsmotor praktisch zu vervollkommnen, damit er in Gebrauch genommen werden konnte. Diese Ausarbeitung der Erfindung, welche immer noch zum größten Teil nur Idee war, bereitete schwere Arbeit und verlangte die Ueberwindung großer Schwierigkeiten. Im Jahre 1896 aber stand die erste Dieselmaschine fertig da — sie befindet sich heute auf einem Ehrenplatz im Deutschen Museum zu München — und als die Hauptversammlung des Vereins deutscher Ingenieure in Kassel ein Jahr später tagte, machten Diesel und Schröter die große Oeffentlichkeit mit der Tatsache bekannt, daß das Werk, an welches niemand recht hatte glauben wollen, geschaffen sei.

Dieser Erfolg beseitigte viele Hindernisse. Es wurde mit Macht an neuen Motoren gebaut, und im Jahre 1898 waren mehrere Dieselmotoren auf der Münchener Kraftmaschinen-Ausstellung zu sehen.

Augsburg, die Geburtsstätte der ersten Maschine dieser Art, wurde nun die hohe Schule des Dieselmotors für die ganze Welt. Im Jahre 1907 konstruierte Rudolf Diesel die ersten Lokomotiven mit seinen Motoren, ein Jahr später, 1908, baute er dem ersten Lastkraftwagen seine Maschine ein.

Nach den ersten Kämpferjahren, die der Erringung des Motors selbst gegolten hatten, setze nun der zweite Abschnitt in Diesels Leben ein: die Einführung seines Werkes in die Praxis. Aufträge kamen, Anerkennung kam, Geld kam. Aber es fehlte nicht an starken Widerständen. Und im Jahre 1913, während die Welt sich mehr und mehr zu seiner Erfindung bekehrte, schrieb der Schöpfer des Werkes erschöpft:

„Kampf mit Dummheit und Neid, Trägheit und Bosheit, heimlichem Widerstand und offenem Kampf der Interessen, die entsetzliche Zeit des Kampfes mit Menschen — ein Martyrium, auch wenn man Erfolg hat!“ Seine Folgerung: „Deshalb muß jeder ein Optimist sein!“ konnte er selbst nicht erfüllen. Die Enttäuschungen und die finanziellen Schwierigkeiten, welche die Arbeit mit großem Kapital stets mit sich bringt, überwältigten ihn und waren zuviel.

In der Nacht vom 29. zum 30. September 1913 fand Diesel während seiner Ueberfahrt im Aermelkanal den Tod.

Peter Karz

Die klugen Mossenberger

Volksanekdoten erzählt von H. H. Strätner

Irgendwo im großen Weserbogen liegt, abseits der Straße und hinter Wäldern versteckt, das Dörfchen Mossenberg. Es ist so klein, daß man es auf einer Landkarte wohl vergeblich sucht. Wenn es einen Kirchturm wie einen Zeigefinger hochrecken würde, könnte der Wanderer den Weg finden. Aber so ... Doch ist sein Name weitberühmt. Im Umkreis von fünf und mehr Wegstunden darf keiner dem andern sagen: „Du bist wohl aus Mossenberg“, sonst werden ihm Ohrfeigen angeboten. Man merkt, woher der Ruhm stammt.

Mossenberg soll früher an einem Berge gelegen haben. Weil dort aber die Winde rauh waren und es auch an Wasser fehlte, beschlossen die Bewohner, mit Sack und Pack nach den tiefsten Gründen zu ziehen. Eine schwierige Frage war, wie man sie finden würde, die tiefsten Stellen. Es gab aber unter den vielen hellen Köpfen einen, der immer Rat wußte. Dieser machte den Vorschlag, einen Mühlstein von oben ins Tal rollen zu lassen. Damit man ihn nicht verlor, sollte einer, dessen Kopf am besten in das Loch des Mühlsteins paßte, mitfahren. Alle steckten den Kopf in das Loch. Sieh, Bockes Kopf paßte am besten. Man klemmte ihn mit Hanfseilen fest und ließ das Rad los. Die Jungen kletterten auf die Bäume und riefen: „Bocke unnner ... Bocke boben ... Bocke un ... bo ... u ...“ Sie konnten zum Schluß gar nicht so schnell sprechen, wie das Rad lief. Als man den Stein nachher fand, hing Bockes Körper ohne Kopf daneben. Die Mossenberger konnten sich nicht genug wundern, daß ein Mann das beste, das er hatte, seinen Kopf, verlieren konnte.

Einmal kam ein Mann mit einem gelben Kürbis ins Dorf. Die Leute bestaunten das große Ding und fragten, was das wäre.

„Ein Eselsei“, sagte der Schalk.

Das wußten die Mossenberger noch nicht, daß ein Esel Eier legen konnte.

„Allerdings“, sagte der Fremde, „nur dauert es lange, bis so ein Ei auskommt, dreißig Tage. Genau dreißig Tage. Aber die Zeit geht auch herum. Wißt ihr was? Einen Tag sitzt jeder Mann, vom größten Bauern bis zum jüngsten Knecht.“

Die Mossenberger überlegten nicht lange. Sie gaben dem Fremden Hammelschinken und Butter und Gerstengrütze und behielten das Eselsei. Auf der Wiese an Noltens Berge legten sie es nieder und begannen es auszubrüten. Als der Kleinknecht Philipp in der dreißigsten Nacht seinen Posten bezog, mußte der große Augenblick gekommen sein. Die Schale fühlte sich weich an, auch verbreitete sich ein merkwürdiger Geruch. Der Junge wollte nachhelfen und rollte den Kürbis den Berg hinab. Im Klee sprang ein Hase auf. „Neu lüttken Esel!“ schrie Philipp, lief ins Dorf und weckte die Leute. Zwar war der kleine Esel entlaufen, aber was tat das schon? Die Mossenberger waren glücklich, daß ihnen wieder mal etwas gelungen war, was man sonstwo nicht fertig bekam.

Gegen Ostern wurde in den Feldern ein fremder Hund gesehen. Man nahm an, er müsse wohl tollwütig sein. Wer schießt ihn tot? Natürlich Hanntöns, von dem die Leute sagten, er könne den größten Wolf ins Holz jagen. Hanntöns ließ sich nicht lange bitten. Er nahm seine Donnerbüchse vom Nagel, lud sie umständlich mit Pulver und Blei und schulterte sie wie ein Soldat. So schritt er durchs Dorf und ließ sich von den Frauen bewundern. Plötzlich blieb er stehen, machte ein nachdenkliches Gesicht und sagte: „Bedenkt, wenn mich der tolle Rüe nun beißt?“ Doch ist guter Rat hierzulande weder teuer noch weit. Man lud Hanntöns auf eine hohe Karre und fuhr ihn auf das Feld. Es dunkelte schon, als die Männer auf dem Felde ankamen. Einer hob den Arm. Ja, da lag es schwarz auf der Erde, das Ungetüm. Hanntöns zielte lange, dann krachte ein Schuß. Ehe sich der Pulverdampf verzogen hatte, stand einer aus dem Nachbardorf vor ihnen und schimpfte ... Hanntöns hatte ihm nämlich seinen größten Mistbausen kaputtgeschossen!

Die Mossenberger geben am Weihnachtsmorgen zur Lichterkirche ins Nachbardorf. In den stockdunklen Morgenstunden ist der Weg leicht zu verfehlen. Vorsorglich spannten sie am Tage vorher ein Seil von ihrem Dorfe bis zur Kirchentür. Ein Ränkeschmied — natürlich einer von den bösen Nachbarn — löste in der Nacht das Seil und führte es direkt über den Pastorenteich. Die Mossenberger mußten am andern Morgen den Weg durch den (zum Glück nicht tiefen) Pastorenteich machen. Seit der Zeit hat der Pastor keinen Mossenberger mehr in der Lichterkirche gesehen.

Eines Tages rückten acht Männer aus Mossenberg ins Kirchdorf ein. Sie trugen einen langen Buchenknüppel, wie man ihn über die Heuwagen legt, auf ihren Schultern. Sie wollten aber keine Rache für die nasse Weihnachtsbescherung nehmen, sondern nur die Tiefe eines Brunnens messen. Sie legten den Knüppel über den Brunnenrand. Einer der Männer hängte sich an den Balken, ein anderer kletterte an dem ersten hinunter und hängte sich an dessen Füße. Ein dritter machte es ebenso. Nun wurde dem ersten die Last zu schwer. Er fragte, ob sie noch nicht unten seien.

„Nee, nee“, riefen die Männer, er sollte tüchtig in die Hände spucken und festhalten. Der Mann spuckte in die Hände, aber festhalten brauchte er hinterher nicht mehr. Ob die Männer wieder aus dem Brunnen herausgezogen wurden, meldet der Volksmund nicht. Wir wollen es aber hoffen.

Der Brunnen in Mossenberg wurde gebaut, man traf die richtige Tiefe auch ohne Maß. Bekümmert sahen die Mossenberger auf den großen Erdhaufen, der neben dem Brunnen lag. Der Fürst würde zwar nicht durch das Dorf kommen, aber sie seien für Ordnung und Sauberkeit. Einem Schweinehirten, der nicht mal aus Mossenberg stammte, kam endlich die Idee, man sollte ein großes Loch graben und die Erde hineinwerfen.

Die Störche sind hierzulande seltene Vögel. Die Kinder bringt Nolten Wischen in einer schwarzen Tasche. Aber einmal ließen sich Störche in Mossenbergs Feldern nieder. Das Korn stand kurz vor der Mahd. Was die Tiere fraßen, hätte der Dorfschulze ihnen gegönnt. Es verdroß ihn nur, daß sie viel vertreten könnten. Er holte seine große Peitsche und ging am Felde entlang. Die Vögel aber flogen nicht fort. Da rief er seinen Knechten zu, sie sollten mit einem Wagenbrett kommen und ihn hinaufheben, damit er kein Korn zu Boden träte. Vier Knechte trugen ihn durchs Kornfeld, hierhin, dorthin. Als der Bauer hinterher sein zertretenes Feld sah, schüttelte er den Kopf und sagte, es könne kein Mensch glauben, welchen Schaden solche Vögel anrichten könnten.

Der Gemeindevorstand von Mossenberg kam wintertags öfters im Dorfkrug zusammen. Meist brachte der Wirt mit dem ersten Schnaps auch die Spielkarten. Er meinte, das ewige Nachdenken schade nur dem Kopf und bringe doch nichts ein. Das sahen die Dorfältesten auch ein und griffen nach den Karten. So blieben manche Sachen, die das Wohl des Dorfes betrafen, unerledigt; wichtige Sachen, wie zum Beispiel das Aufstellen eines Galgens. Zwar hatte man ihn bisher nicht nötig gehabt, wer aber konnte wissen ... Eines Tages hatte man ihn nötig. Der erste große Missetäter des friedlichen Dorfes war plötzlich da. Christoffel hatte seine Frau ... nun ja, der Spazierstock war ein bißchen zu dick gewesen. Meist lief ja Christoffel mit einem blauen Auge oder einer dicken Beule umher, diesmal aber hatte es die Frau getroffen, und zwar ordentlich. Sie war mausetot.

Die Gemeindeältesten setzten sorgenvolle Gesichter auf. Den Sünder hatte man, nicht aber ein Galgen. Der Wirt machte den Vorschlag, ihn doch in der Residenz aufhängen zu lassen. Aber man gab ihm zur Antwort, es schicke sich nicht für einen Mossenberger, an einem fremden Galgen zu hängen.

Im Dorfe verbreitete sich das Gerücht, die Gemeindesteuer sollte erhöht werden, um von dem Ertrag einen Galgen zu bauen. Die meisten Frauen fanden, der Sünder sei nicht wert, daß man einen roten Heller für ihn aufwende. Christoffel saß derweilen im Spritzenhaus und wartete auf das Halsgericht. Die Frau des Schulzen schickte ihm das Essen. Der Gefangene konstatierte, daß sie besser koche als sein Minchen, als es noch lebte. Eines Tages hatte die Magd versäumt, das Essen hinzutragen. Da erschien Christoffel selbst und holte sich die Mahlzeit. Der Schulze fand es ganz in der Ordnung, daß der Gefangene für das Essen wenigstens den Weg machte, zumal die Mägde in der Erntezeit genug Arbeit hatten.

Gegen Martini, wo es schon empfindlich kalt wird, bat Christoffel um einen Ofen und ein warmes Oberbett. Die Gemeindeältesten wurden so vor eine neue Schwierigkeit gestellt. Wenn der hohen Gerechtigkeit nicht bald Genüge geschah und der Gefangene baumelte, mußten sie einen Ofen beschaffen. — In die Sitzung der Aeltesten kam spät abends der Dorfschmied und sprach so nebenher das erlösende Wort, man sollte den Sünder das Geld aus der Gemeindekasse geben, dann könnte er sich aufhängen lassen, wo es ihm beliebe. Zwanzig Taler waren in der Gemeindekasse. Diese wurden am nächsten Tage dem Sünder ausgehändigt mit der Weisung, sich aufhängen zu lassen, wo er es für den Preis haben könnte. Nur sollte er darüber schweigen, daß er aus Mossenberg käme. Man wolle doch nicht in Verruf kommen, weil man nicht mal einen Galgen besäße.

Eine uralte Erfindung

Der große Erfinder Edison geriet auf einer Gesellschaft in die Nähe einer älteren Dame, die ihn neugierig auszufragen begann und dabei eine ungeheure Geschwätzigkeit entwickelte.

Edison versuchte vergeblich, der Fragelust der Neugierigen zu entrinnen. Er schwieg schließlich auf alle ihre Fragen. Als sie aber seine Sprechmaschine zu loben anfing und mit großem Stimmenaufwand von dieser größten aller neuen Erfindungen sprach, wurde es ihm zuviel.

„Liebe Dame!“ sagte er, „eine neue Erfindung ist das nicht. Die erste Sprechmaschine ist schon vor vielen tausend Jahren hergestellt worden!“

„Wie? Davon weiß ich ja noch gar nichts!“

„Die erste Sprechmaschine wurde nämlich aus Adams Rippe hergestellt!“ erklärte Edison ...

Eifersucht um Johann Strauß

Während seines Aufenthaltes in Petersburg wurde Johann Strauß von zahllosen Damen der Aristokratie umschwärmt, die ihm ihre große Verehrung auf die verschiedenste Weise zeigten.

Einmal wurde der Meister von einem russischen Oberst zum Duell gefordert, weil Strauß jeden Tag einen Rosenstrauß von der Frau des Offiziers erhielt.

Strauß nahm die Forderung an, aber er bat den Oberst, ihn einmal zu besuchen. In seinem Hotel öffnete Strauß drei leere Zimmer, die nichts als Blumen enthielten.

„Hier bewahre ich meine täglichen Blumenspenden auf“, erklärte Strauß. „Bitte suchen Sie die Rosen Ihrer Frau heraus, Herr Oberst!“

Angesichts dieses Sachverhalts sah der Eifersüchtige ein, daß er den Walzerkönig wohl zu Unrecht verdächtigte, und zog die Forderung zurück.

Mathias Ludwig Schroeder:

„Bumbo“, der Hundert-Zentner-Hammer

Wie ein Urtier steht er in der hohen Werkshalle. Zwei Säulen, so dick und stark wie tausendjährige Eichen, sind seine Beine. Doch hat er nur einen Fuß; der ist mit den Beinen verwachsen und ruht auf riesigem, in der Erde vergrabenem Zementblock, der zehnmal schwerer ist als der ganze „Bumbo“.

So steht er mit seinem eckigen Schädel und der darunter schwebenden Riesenfaust, der die Arbeiter den Namen „Bär“ geben, und läßt sich von den Klauen eines Laufkrans immerfort weißglühende Eisenblöcke in den Schoß schieben. Auf die haut er nun mit seinem „Bär“ ein, daß es bumst und knallt, die Funken zischend umhersprühen und der Block selbst immer dünner und länger wird.

Ja, „Bumbo“ ist schon ein Ungeheuer. Neben dem Kranführer hat er allein acht Mann nötig, halbnackte, schweißtriefende Kerle, die ihm mit ihren langen, in schweren Ketten hängenden Eisenhebel, den hitzespeienden Stahlblock im Schoße runddrehen. Dann noch einen Glühofen, so groß wie ein Haus, mit einer Glut aus der vierten Hölle, in deren Kanälen wildgewordene Satane von Gas und Luft und Oel brausen.

Während seiner Arbeit, indessen der „Bär“ in dem schmierflutschigen Führungsschlitten zittert und lauert, blickt „Bumbo“ immer zum Ofen hin. Dort springt von Zeit zu Zeit eine der vielen Türen auf, mannlange, glühende Eisenzungen schießen hervor, die Krankralle packt sie und bringt sie herüber.

Gierig schaut „Bumbo“ den näherkommenden, hundert Zentner schweren Stahlblock an. Dessen Zischen reizt ihn, und am liebsten würde er ihn gleich plattbauen. Aber erst läßt er den „Bär“ langsam, ja fast behutsam auf ihn hinunter, betastet ihn vorsichtig und hält ihn fest, damit die acht Arbeiter ihre Hebel unter den Block bringen.

Liegt der rotglühende Eisenklotz richtig in seinem Schoß, läßt er wie der Blitz seinen „Bär“ hochspringen und niedersausen — Bumbo! Bumbo! Bumbo! — so daß der von den Schlägen getroffene Stahlblock funkensprühend stöhnt, sich hin und her windet und fort will.

Aber weit kommt er nicht. „Bumbo“ hat ihn immer wieder. Und springt er ihm gar mal zur Seite, hört er auf zu schlagen und hält ihn mit dem „Bär“ solange fest, bis die Arbeiter wieder ihre Hebel unter ihn gesetzt haben.

Entwichen ist ihm noch keiner. Und er läßt die Blöcke erst hinter sich wegnehmen, wenn sie dürr und mager, und noch einmal so lang geworden sind. Das ist dann ein Fressen für seine kleineren Geschwister, die schnellarbeitenden Dampf- und Breitbämmer; die wollen auch etwas zu tun haben.

„Bumbo“ aber will dann gleich den nächsten Eisenblock bearbeiten und zittert vor Erregung, wenn der noch nicht kommt. Fertig geglüht ist der. Das hat er gesehen. Doch sein Hammerschmied, der wie ein Kapitän auf dem hohen Poteste steht, hat die Griffe losgelassen, lehnt am Geländer und wischt sich den Schweiß ab. Die acht Arbeiter liegen lang auf der Erde, beruhigen ihre schnellatmigen Lungen und schnaufen frische Luft. Von der teuflischen Hitze sind sie naß geschwitzt, und der eine oder andere streicht sich von dem schmierigen Oel über die nackte Brust, um die von den fliegenden Funken verbrannte Haut zu kühlen.

„Bumbo“ vergeht dann vor Ungeduld. Hinter ihm arbeiten die Dampf- und Breithämmer — da—da—da—da—! Sie rattern ihm die Ohren voll. Er will seine Stimme hören, sein tiefes: Bumbo! Bumbo! Bumbo! — Dann dröhnt die Halle. Die Erde bebt. Krane zittern. Die Arbeiter fürchten sich und gehen weit um ihn herum.

Heute — was ist überhaupt los? Die Schicht kann noch nicht zu Ende sein. Drüben der Höllenofen ist leer. „Bumbo“ hat den letzten Block in Arbeit. — Ist das der letzte, soll der büßen. Er schlägt ihn krumm. Zwei Arbeiter fliegen durch den prallgen Schlag von ihren Hebeln.

Da zieht der Hammerschmied die Hebelgriffe. „Bumbo“ muß stehenbleiben. Ja, der Hammerschmied ist der einzige, der Macht über ihn hat. Dem muß er gehorchen.

Langsam geht der „Bär“ hinunter und hält den Block fest. Die Arbeiter stellen ihre Hebel richtig. Schon darf „Bumbo“ wieder springen. — Doch viel zu schnell nimmt man ihm den dünngewordenen Brocken weg, und dann legen sich die Arbeiter wieder auf die Erde und keuchen sich aus. Selbst der bärtige Hammerschmied steigt zu ihnen hinunter und setzt sich neben sie.

Jetzt sind die meisten Hämmer stillgesetzt, nur einige kleine drüben in der Ecke arbeiten noch ihr Material auf. Und schon wird überall gelehrt, die Maschinen und Hämmer geputzt und geölt. Auch „Bumbo“ kommt dran. Die Arbeiter fahren den abgeblätterten Eisenschrott, der zu Haufen unter seinem Schoß liegt, weg und kehren den Arbeitsplatz. Der Hammerschmied putzt ihm den Schlitten, ölt die blanken Teile und poliert ihm die Beine.

Nun haben auch die letzten Maschinen aufgehört zu laufen. Die Krane fahren brummend zu ihrem Standort. In der Halle ist es ruhig geworden, nur die Stimmen und das Hantieren der Arbeiter vernimmt man. — Das ist feierlich. Und selbst der arbeitswütige „Bumbo“ gibt sich jetzt zufrieden. Denn morgen ist Sonntag. Dann darf er nicht arbeiten. — Aber auch im Festtagsgewand steht er wie ein Riese neben den anderen Maschinen des Hammerwerks und kann es kaum erwarten, bis das große Hallentor wieder geöffnet wird.

Westfälische Neueste Nachrichten

Westfälisches Wirtschaftsblatt

Nummer 65 Freitag, 18. März

Notizblock

18. 3. 1938.

Generalfeldmarschall Göring hat den Staatssekretär und Generalforstmeister Alpers beauftragt, in Wien die erforderlichen Verhandlungen wegen der Angleichung des Forst- und Jagdwesens und der Holzwirtschaft durchzuführen.

•

Nach einer Mitteilung der Marktvereinigung der deutschen Forst- und Holzwirtschaft wird eine Genehmigung zum Einkauf von Nadelsägerundholz an Bearbeiter von mehr als 15 bis zu 100 fm einschließlich nur auf besonderen Antrag erteilt.

•

Mit dem 15. März übernimmt die Commerz-Bank in Lübeck die bisher bei dem Bankgeschäft Alfons Frank und Co. in Lübeck geführten Konten und Depots der Kundschaft, da die Firma Alfons Frank und Co. ihren Geschäftsbetrieb aufgibt.

•

In den Jahren 1934 bis 1937 (einschließlich Januar 1938) sind, wie Amtsgerichtsrat Herbig vom Reichsjustizministerium im „Bank-Archiv" schildert, im ganzen 1853 Aktiengesellschaften und Kommanditgesellschaften a. A. umgewandelt worden. Das sind rund 20 Prozent des Ende 1933 gezählten Bestandes.

•

Die bisherigen Ergebnisse des laufenden Geschäftsjahres waren sowohl bei den Bergwerken als auch bei den Hüttenbetrieben und den weiterverarbeitenden Abteilungen der Gutehoffnungshütte Oberhausen entsprechend der Gesamtbeschäftigung der Montanindustrie zufriedenstellend.

•

Der Londoner Goldpreis betrug am 17. März für eine Unze Feingold 140 Schilling ½ Pence = 96,6858 RM., für ein Gramm Feingold demnach 54,0293 Pence = 2,78 701 RM.

Leer (Ostfriesland), 16. 3. Großviehmarkt. Zucht- und Nutzvieh-Antrieb 149 Stück. Auswärtige Käufer waren ziemlich vertreten. — Tendenz: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte gut, 2. Sorte mittel, 3. Sorte langsam; hoch- und niedertragende Rinder 1. und 2. Sorte mittel, 3. Sorte langsam; jährige Bullen 1., 2. und 3. Sorte langsam; Kälber bis zu 2 Wochen flau. Gesamttendenz: Etwas lebhafter als an Vormärkten. Preise: Hochtragende und frischmelke Kühe 1. Sorte 475—540 RM., 2. Sorte 375—430 RM., 3. Sorte 290—350 RM.; hoch- und niedertragende Rinder 1. Sorte 380—420 RM., 2. Sorte 300—380 RM., 3. Sorte 260—300 RM.; jährige Bullen 1. Sorte 500 bis 600 RM., 2. Sorte 350—450 RM., 3. Sorte 290—350 RM.; Kälber bis zu 2 Wochen 18—25 RM.; ausgesuchte Tiere über Notiz! — B. Kleinviehmarkt. Antrieb: 50 Stück, Handel: mittel. — Preise: Ferkel bis 6 Wochen 18—21 RM., von 6—8 Wochen 21—25 RM.; Läufer 30—47 RM.

Nachrichten aus der Wirtschaft

Sinalco-AG., Detmold. Das zum Interessenbereich der Dortmunder Hansa-Brauerei AG. gehörende Unternehmen wird für das am 30. November 1937 abgelaufene Geschäftsjahr eine unveränderte Dividende von 6 Prozent auf das AK. von 0,85 Mill RM. ausschütten (HV. am 6. April).

Günstige Antragsergebnisse bei den öffentlichen Lebensversicherungsanstalten im Februar 1938. Der Antragszugang bei den im Verband öffentlicher Lebensversicherungsanstalten in Deutschland zusammengeschlossenen Anstalten ist im Februar 1938 wiederum günstig gewesen. Es sind 13 211 Anträge mit einer Versicherungssumme von 31,77 Millionen RM. gestellt worden (gegenüber 13 245 Anträgen mit 27,41 Millionen RM. Versicherungssumme im Vormonat und 13 907 Anträgen mit 27,54 Millionen RM. im Februar des Vorjahres).

d. Stichkanal der Reichswerke AG. Im Anschluß an den Bau des Stichkanals der Reichswerke AG. Hermann Göring vom Mittellandkanal bis Bleckenstedt wird mit den dabei anfallenden Erdmassen eine Kultivierung der Niederungen im Ausflußbett- und Dammbruchgebiet, verbunden mit einer Aufhöhung der in diesem Gebiet liegenden Ländereien, durchgeführt. Die Arbeiten werden bekanntlich durch Abteilungen des Reichsarbeitsdienstes vorgenommen. Von den beteiligten Grundbesitzern der Gemeinden Wendezelle, Wendeburg, Zweidorf, Sophiental und Bortfeld wird nunmehr ein Wasser- und Bodenverband als Träger der Arbeiten gegründet werden.

d. 50 prozentige Exportsteigerung. — Grand Prix für Lindener Samt. Die Mechanische Weberei zu Linden in Hannover-Linden, die für ihr Haupterzeugnis, den „Lindener Samt", in Paris den „Grand Prix" erhielt, berichtet für 1937 von einer 50 prozentigen Steigerung des Exportes, wodurch sich auch der Gesamtumsatz erhöhte. Einheimische Rohstoffe wurden in zunehmendem Umfange herangezogen und verarbeitet. Das bessere Ergebnis (8 Prozent Dividende gegen 6 Prozent im Vorjahre) ermöglichte auch eine erhöhte soziale Fürsorge. Die Weihnachtsgabe 1937 wurde auf 100 000 RM. (55 700) RM. erhöht, die Verteilung wurde vorgenommen je nach Leistung, Familienstand und Dauer der Zugehörigkeit zum Betriebe. Neben der Weihnachtsgabe wurden für andere soziale Zwecke insgesamt 85 000 (49 000) RM. aufgewendet. Die Werke in Linden und Oggersheim in der Pfalz wurden weiterhin zeitgemäß ausgestaltet, beschäftigt wurden Ende Januar 1938 — dem saisonbedingt schwächsten Monat — 1 193 Gefolgschaftsmitglieder.

Rückkehr der Walfangflotte. Der für die Walfangflotte „Walter Rau" gecharterte Motortanker „Beth", der Heiöl und Post in das Südliche Eismeer gebracht hatte, ist jetzt mit einer vollen Ladung Walöl, Walfischkonserven und anderen Nebenerzeugnissen zurückgekommen und in Rotterdam entlöscht worden. Das Walöl wird in Leichtern rheinaufwärts verschifft und soll in Tankanlagen der Walter Rau, Neußer Oelwerke, Neuß, gelagert werden. Damit sind bisher vier von den für die Walfangflotte beschäftigten fünf Tankschiffen zurückgekehrt. Sie haben zusammen über 40 000 Tonnen Walöl und einige Tausend Tonnen Walmehl und andere Erzeugnisse gebracht. Das ist annähernd die Hälfte der insgesamt erwarteten Erzeugung der deutschen Walfangflotte.

Devisenkurse

Berlin, 17. 3.

Telegr. Auszahlung	Heute Geld	Heute Brief	Vor. Notierung Geld	Vor. Notierung Brief
Amsterdam-Rotterdam	137,42	137,70	137,74	138,02
Brüssel-Antwerpen	41,89	41,97	41,92	42,00
Helsingfors	5,47	5,48	5,485	5,495
Kopenhagen	55,21	55,33	55,34	55,46
Kowno	41,94	42,02	41,94	42,02
London	12,365	12,395	12,395	12,425
Madrid	—	—	—	—
New York	2,490	2,494	2,490	2,494
Oslo	62,15	62,27	62,30	62,42
Paris	7,712	7,728	7,852	7,868
Prag	8,721	8,739	8,721	8,739
Reval	68,13	68,27	68,13	68,27
Riga	49,10	49,20	49,10	49,20
Rom	13,09	13,11	13,09	13,11
Stockholm	63,68	63,80	63,83	63,95
Warschau	47,00	47,10	47,00	47,10
Wien	49,95	50,05	49,95	50,05
Zürich-Basel	57,15	57,27	57,28	57,40

Notierung für je 1 Pfund, Dollar, sonst in 100 Einheiten

wenig verändert

Berliner Metallmarkt

17. 3.

Elektrolytkupfer wirebars	58,00
Originalhüttenaluminium	133,00
Desgl. in Walz- oder Drahtbarren	137,00
Reinnickel	—
Antimon Regulus	—
Feinsilber	39,50—42,50

Bremer Baumwollmarkt

17. 3.

Monat	Brief	Geld	Abrechn.
Januar	10,89	10,88	-10,89
Februar	—	—	—
März	—	—	10,29
April	—	—	—
Mai	10,34	10,30	10,34
Juni	—	—	—
Juli	10,46	10,44	10,46
August	—	—	—
September	—	—	—
Oktober	10,71	10,70	10,71
November	—	—	—
Dezember	10,82	10,81	10,82

Tendenz: ruhig, stetig. Bremer Baumw. — loko 10,83

Deutsche Bank gut gepolstert

1 v. H. mehr Dividende

Obwohl die Gewinne mit der Beschäftigungszunahme vielfach weiter gestiegen sind und die Fähigkeit der Unternehmungen zur Eigenfinanzierung sich entsprechend erhöhte, verzeichnet die größte der deutschen Kreditbanken, die jetzt wieder nur noch den kurzen Namen „Deutsche Bank" führen wird, eine Steigerung ihrer Kreditgewährung gerade in den höheren Größenklassen. Der Bericht über 1937 gibt für das abgelaufene Jahr bei insgesamt 1,23 Mrd. RM. neu in Anspruch genommenen oder zugesagten Krediten den Anteil der Ausleihungen in Beträgen über 20 000 RM. mit rund 982 Mill. RM. an. Neben der Finanzierung der neuen Rohstoffindustrien wurde auch die Bewältigung vergrößerter Umsätze in der gewerblichen Wirtschaft durch erhöhte Betriebskredite gefördert. Die Neuausleihungen lagen um 18 v. H. über denen des Jahres 1936. Andererseits wuchsen die Rückflüsse im Kreditgeschäft so stark an, daß in der Bilanz die Sonstigen Schuldner gegenüber dem Abschluß für 1936 sogar um beinahe 50 Mill. RM. vermindert ausgewiesen werden.

In der Kreditgewährung für den Außenhandel brauchte keine Einschränkung der Finanzierungsmöglichkeiten stattzufinden. Die Bank weist wiederum auf die zahllosen Hilfsdienste hin, die die Devisen- und Außenhandelskontrolle erforderlich machte, wie sie auch sonst ihre volkswirtschaftlichen Leistungen, so bei der Anleiheunterbringung, bei den Ziffern des Kreditumschlags und bei den Steuerleistungen stark hervorhebt. Die um 7,7 v. H. gestiegene Bilanzsumme erreichte 1937 3,3 Mrd. RM. und enthält unter den Aktiven nach den 1,17 (1936: 1,22) Mrd. RM. Schuldnern als zweitgrößten Posten 1,086 Mrd. RM. Wechsel. Gegenüber dem Vorjahr ergibt sich hier bilanzmäßig eine Zunahme um eine Viertelmillion.

Unter den eigenen Wertpapieren der Deutschen Bank, deren Gesamtbetrag um über 30 Mill. auf insgesamt 330,3 Mill. RM. erhöht worden ist, weisen Reichs- und Länderanleihen den stärksten Anstieg auf: Durch eine Hereinnahme von 41 Mill. RM. ist hier der Bestand auf 173 Mill. RM. aufgefüllt.

Erhebliche Teile des Berichts lassen leider nur eine geringe Bereitschaft zu genaueren Einblicken für die Oeffentlichkeit erkennen. Das gilt besonders von der Gewinn- und Verlustrechnung, in der u. a. von den Zinsen und von den Provisionen „die erforderlichen neuen Rückstellungen vorweg gekürzt worden sind". An die gesetzliche Reserve sind diesmal vorweg 3 Mill. RM. überwiesen. Unter Einrechnung des Vortrags überschreitet sie ein Viertel des Aktienkapitals.

Aus dem Reingewinn von (einschl. Vortrag) 9,96 (1936: 8,32) Mill. RM. werden 6 v. H. Dividende — 1 v. H. mehr als im Vorjahr — gezahlt und gut 2 Mill. RM. auf neue Rechnung vorgetragen. Ueber die im ganzen wohl guten, zahlenmäßig aber nicht beurteilbaren freiwilligen Sozialleistungen der Bank können sich ebenso wie über ihre stillen Reserven und Polster unter den Außenstehenden wohl nur der Bankenkommissar und die Steuerbehörde ein Bild machen.

DEUTSCHE BANK

Geschäftsbericht für das Jahr 1937

Der Einsatz aller Kräfte hat die deutsche Wirtschaft im vergangenen Jahr einen neuen Hochstand in der Zahl der Beschäftigten, in der gewerblichen Gütererzeugung und im Gesamtausmaß der Wirtschaftsumsätze erreichen lassen. Im Zuge der allgemeinen Wirtschaftsentwicklung weisen unsere Umsätze erneut eine Steigerung auf:

	Banken und Bankiers	Nichtbankiers	Insgesamt
1936	28 201 Mill. RM	83 880 Mill. RM	112 081 Mill. RM
1937	30 073 „ „	93 616 „ „	123 689 „ „

Während die Zahl der von unserer Kundschaft in fremden Währungen unterhaltenen Konten fast unverändert geblieben ist, stiegen die Reichsmarkkonten um rund 28 000. Die Gesamtzahl der in Reichsmark und Währungen unterhaltenen Konten beläuft sich auf 839 000 gegenüber 811 000 im Vorjahre.

Die Zahl unserer Niederlassungen hat sich im Berichtsjahre nicht geändert; außer Berlin sind wir an 272 Plätzen durch 107 Filialen, 133 Zweigstellen, 32 Außendepositenkassen und Zahlstellen vertreten; daneben stehen unseren Geschäftsfreunden mehr als 170 Stadtdepositenkassen zur Verfügung.

Die Gesamtzahl unserer Gefolgschaftsmitglieder erhöhte sich von 17 282 auf 17 462, darunter 2273 weibliche Angestellte und 848 Lehrlinge. Die Zusammenarbeit mit den Vertrauensräten hat sich weiterhin bewährt. Wir danken für die in ihnen geleistete Arbeit zur Förderung der Betriebsgemeinschaft ebenso wie für die Tätigkeit des Unternehmensbeirats. Allen unseren Gefolgschaftsmitgliedern sprechen wir an dieser Stelle für ihre freudige und zuverlässige Mitarbeit unseren Dank und unsere Anerkennung aus.

Unsere Gläubiger einschließlich der Spareinlagen erhöhten sich insgesamt von RM 2 651 623 607,69 Ende 1936 auf RM 2 864 082 116,60. Im einzelnen stiegen die Einlagen deutscher Kreditinstitute um rund RM 14 600 000,—, die sonstigen Gläubiger um rund RM 148 500 000,— und die Spareinlagen um mehr als RM 52 500 000,—. Die seitens der Kundschaft bei Dritten benutzten Kredite und die sonstigen im In- und Ausland aufgenommenen Gelder (Nostroverpflichtungen) gingen um ungefähr RM 3 200 000,— zurück. Dabei lagen aber die Abforderungen seitens unserer ausländischen Bankengläubiger über diesem Betrage, und die Abwicklung der durch das Stillhalteabkommen geregelten Kredite machte größere Fortschritte; der dem Kreditabkommen mit den ausländischen Banken unterliegende Betrag ging von RM 130 000 000,— auf rund RM 120 000 000,— zurück. Wir konnten durch Zurverfügungstellung neuer ausländischer Kredite sowie durch eine umfassende Beratung bei der Abwicklung der schwierigen Geschäftsvorgänge und durch Informationen mannigfacher Art unsere am Außenhandel beteiligte Kundschaft in erheblichem Umfang unterstützen.

Über die Entwicklung der uns anvertrauten Gelder in den letzten Jahren gibt die folgende Aufstellung Aufschluß:

Ende Dezember	Inländer in Millionen RM: Nichtbanken RM	Nichtbanken Währung	Banken RM	Banken Währung	Ausländer in Millionen RM: Nichtbanken RM	Nichtbanken Währung	Banken RM	Banken Währung	Rembours-Kredite Währung	Gesamte Gläubiger in Millionen RM
1932	1911	47	281	3	75	54	39	83	319	2812
1933	1890	29	287	1	81	33	40	54	186	2610
1934	1982	19	181	1	94	20	52	45	141	2535
1935	2023	21	200	—	113	18	45	44	118	2582
1936	2163	17	170	—	100	16	47	31	107	2651
1937	2352	20	184	1	114	16	40	32	105	2864

Für die Beurteilung der Kreditorenentwicklung ist wesentlich, daß unsere Kundschaft Reichsschatzanweisungen und Industrieobligationen von mehr als einer halben Milliarde Reichsmark bei uns zeichnete und die dafür erforderlichen Beträge den Einlagen entnahm. Wir haben uns mit aller Kraft der Unterbringung der Anleihen gewidmet, die naturgemäß eine Verringerung des Bilanzumfangs und des Zinserträgnisses zur Folge hatte.

Unsere Verpflichtungen aus Akzepten beliefen sich auf RM 215 919 566,41 gegen RM 198 297 408,55 am 31. Dezember 1936.

Wir konnten unseren Geschäftsfreunden in erheblichem Umfange mit neuen Krediten zur Abwicklung eines vergrößerten Inlandsgeschäfts zur Verfügung stehen. Daneben ließen wir uns die Pflege des deutschen Warenverkehrs mit dem Ausland angelegen sein, wobei auch unsere Filialen Istanbul, Danzig und Kattowitz dem deutschen Außenhandel in vielen Fällen von großem Nutzen sein konnten.

Unsere Schuldner einschließlich der Vorschüsse auf verfrachtete oder eingelagerte Waren stellten sich am 31. Dezember 1937 auf RM 1 308 009 940,55 gegen RM 1 334 667 304,11 Ende 1936.

Im Berichtsjahre betrugen die bei uns neu in Anspruch genommenen oder von uns zugesagten Kredite RM 1 230 700 000,— gegen RM 1 045 700 000,— im Vorjahre. Nach Stückzahl und Beträgen verteilten sich diese Kredite wie folgt:

davon:	1937 Stückzahl	1937 Betrag RM	gegen	1936 Stückzahl	1936 Betrag RM
Insgesamt:	105 697	1 230 651 566		98 367	1 045 718 993
von RM — bis RM 300	28 017	4 285 691		25 929	3 972 518
„ „ 301 „ „ 1 000	25 495	15 716 314		23 717	14 959 272
„ „ 1 001 „ „ 5 000	28 758	72 710 367		27 404	69 787 137
„ „ 5 001 „ „ 20 000	14 968	155 603 714		13 885	143 232 788
„ „ 20 001 „ „ 100 000	6 727	300 306 974		5 918	261 810 723
„ „ 100 001 „ „ 500 000	1 481	322 384 898		1 254	254 235 001
„ „ 500 001 „ „ 1 000 000	152	113 978 720		97	74 342 493
„ „ 1 000 001 „ „ 5 000 000	92	197 318 918		62	127 291 101
„ „ über „ 5 000 000	7	48 345 000		11	96 087 950

Die Ziffern spiegeln eine lebhafte Tätigkeit im Kreditgeschäft und eine erhöhte Umsatzgeschwindigkeit unserer Kredite wider. Die Neugewährung von fast 106 000 Krediten im Gesamtbetrage von 1,23 Milliarden Reichsmark bedeutet, daß wir im Geschäftsjahr nahezu unseren gesamten Debitorenbestand umschlagen konnten, und gibt ein anschauliches Bild von der Arbeit und den damit verbundenen Kosten des kurzfristigen Kreditgeschäfts einer Großbank.

In Auswirkung der Entwicklung unseres debitorischen und kreditorischen Geschäfts erfuhr unser Wechselbestand eine Zunahme um mehr als eine Viertel Milliarde. Der gesamte Bestand wird mit einem Tageswerte von RM 1 085 613 802,45 in der Bilanz ausgewiesen.

Die Schatzwechsel und unverzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder gingen von RM 222 093 220,32 auf RM 202 880 532,76 zurück, dagegen erhöhten sich die Bestände an Anleihen und verzinslichen Schatzanweisungen des Reichs und der Länder um rund RM 41 000 000,— auf RM 173 119 814,24. Die Bestände an sonstigen festverzinslichen Wertpapieren blieben nahezu unverändert, während die Dividendenwerte und die sonstigen Wertpapiere insgesamt eine Abnahme von mehr als RM 11 500 000,— aufwiesen.

Die lebhafte und erfolgreiche Tätigkeit im Konsortialgeschäft, zu der uns das Berichtsjahr Gelegenheit gab, hatte trotz schneller Abwicklungen und Verkäufen aus Beständen eine Erhöhung der Konsortialbeteiligungen von RM 26 725 881,31 auf RM 35 272 079,14 zur Folge.

Insgesamt haben wir an größeren Gemeinschaftsgeschäften mitgewirkt:
in 44 Fällen bei Neuemissionen, Konversionen und Börseneinführungen von Schatzanweisungen oder Schuldverschreibungen des Reichs, der Länder, von Gemeinden und anderer öffentlicher Körperschaften sowie Privatfirmen
und in 36 Fällen bei Kapitalerhöhungen, Gründungen, Emissionen und Börseneinführungen von Dividendenwerten.

Unsere Dauernden Beteiligungen erfuhren lediglich dadurch eine Verminderung, daß ein größerer Posten auf Eigene Wertpapiere umgebucht wurde. Die gesamten Beteiligungen stehen mit RM 37 105 099,— zu Buche, davon entfallen RM 3 479 211,— auf Beteiligungen bei sonstigen Unternehmungen. Die Hauptposten der Dauernden Beteiligungen bei anderen Banken und Bankfirmen setzen sich aus Beteiligungen an der Deutschen Ueberseeischen Bank, der Handel-Maatschappij A. Albert de Bary & Co. N. V., Amsterdam, und der Kreditbank, Sofia, zusammen.

Die gesamten Verpflichtungen der Bank waren am Bilanztage in Höhe von 55,46 % durch Kassenbestände, Guthaben auf Reichsbankgiro- und Postscheckkonten, fällige Zins- und Dividendenscheine, Schecks und Wechsel, Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie bei der Reichsbank beleihbare Wertpapiere gedeckt.

Unsere Gewinn- und Verlust-Rechnung wurde in Anpassung an die Vorschriften des Aktiengesetzes vom 30. Januar 1937 gegenüber dem Vorjahre dahin geändert, daß vor allem die bisher unter den sonstigen Handlungsunkosten verbuchten Bezüge unserer gewerblichen Gefolgschaftsmitglieder in den Personalaufwendungen mit enthalten sind. Durch diese Änderung, aber auch durch Neueinstellungen und Erhöhung der festen Bezüge durch tarifmäßiges Aufrücken und Leistungszulagen, schließlich noch durch die zum Weihnachtsfest und zum Jahresabschluß gezahlten Sondervergütungen erfuhren unsere Personalaufwendungen eine Steigerung von RM 72 657 180,80 auf RM 76 149 025,55, während sich die sonstigen Handlungsunkosten von RM 19 561 481,89 auf RM 18 949 333,32 senkten. Die Ausgaben für soziale Zwecke, Wohlfahrtseinrichtungen und Pensionen, in denen sowohl die gesetzlichen als auch die freiwilligen Leistungen enthalten sind, erforderten höhere Aufwendungen und wuchsen ferner durch in Anpassung an das Aktiengesetz vorgenommene Umbuchungen auf RM 17 582 555,18 gegenüber RM 15 861 423,26 im Vorjahr an.

Eine beträchtliche Erhöhung weisen die Steuern und Abgaben auf, die RM 18 491 454,— gegen RM 11 986 977,03 für 1936 erforderten. Körperschaftsteuernachzahlungen sind in diesem Betrage nicht enthalten.

Entsprechend dem gestiegenen Geschäftsumfange haben sich die Zins- und Diskonterträgnisse weiter erhöht; sie belaufen sich auf RM 60 041 912,30 gegenüber RM 55 001 168,11 im Vorjahre. Provisionen und Gebühren erbrachten RM 82 338 979,61 gegen RM 75 181 597,23, nachdem sowohl von den Zinsen als auch von den Provisionen die erforderlichen neuen Zins-, Provisions- und Kapitalrückstellungen des Kreditgeschäfts vorweg gekürzt worden sind.

Im übrigen haben wir auch diesmal wieder unsere Gewinn- und Verlust-Rechnung nach den gleichen Grundsätzen wie in den Vorjahren aufgestellt. Es wurden somit alle aus Sondergeschäften oder einmaligen Geschäften herrührenden Provisionen, ferner die Zinserträgnisse aus Konsortial- und Dauernden Beteiligungen, die Effekten-, Devisen-, Sorten- und Kuponsgewinne sowie die sonstigen Erträgnisse zu Abschreibungen und zur inneren Stärkung benutzt.

Der für das Jahr 1937 ausgewiesene Reingewinn beträgt nach der im Gegensatz zum Vorjahre zu Lasten der Gewinn- und Verlust-Rechnung erfolgten
Vorwegzuweisung von RM 3 000 000,— an die Gesetzliche Reserve
einschließlich des Vortrages von RM 1 755 184,65
RM 9 963 708,71.

Hiervon erhält gemäß unserer Satzung der Aufsichtsrat	RM 136 842,10
auf neue Rechnung wurden vorgetragen	„ 2 026 866,61
und zur Verfügung der Hauptversammlung stehen	„ 7 800 000,—.

Wir schlagen vor, diesen Betrag als Dividende von 6 % auszuschütten.

Unser Eigenkapital setzt sich nunmehr wie folgt zusammen:

Aktienkapital	RM 130 000 000,—
Gesetzliche Reserve	„ 31 000 000,—
Gewinnvortrag	„ 2 026 866,61
	RM 163 026 866,61

Berlin, den 15. März 1938.

Der Vorstand der Deutschen Bank

Abs Kimmich Mosler Rösler Rummel Sippell Wintermantel

Leupin-Creme u. Seife
seit 25 Jahren bewährt bei Pickel
Gesichtsausschlag
Hautjucken, Ekzem, Wundsein usw.
in Drogerien und Apotheken.

Sollen Blumen üppig blüh'n
dünge sie mit „Immergrün"
In Drogerien und Blumengeschäften. 22.4

Zu verkaufen
Zigarrengeschäft
in bester Lage Mindens (Hauptverkehrsstraße), sofort preiswert zu verpachten
Angebote an Postschließfach 114 Minden i. Westf.

DKW
Reichs- oder Meisterklasse
zu kaufen gesucht.
H. Ellemund, Pr. Oldendorf i. W.

Eichenschlafzimmer
neu, bestehend aus: Schrank 180 br., 2 Bettstellen, 2 Nachtschränken, 1 Frisierkommode, 2 Matratzen, frei Haus für 295.— RM.
Küchen u. Wohnzimmer schöne Auswahl
August Heilmann
Bruchmühlen bei Bünde

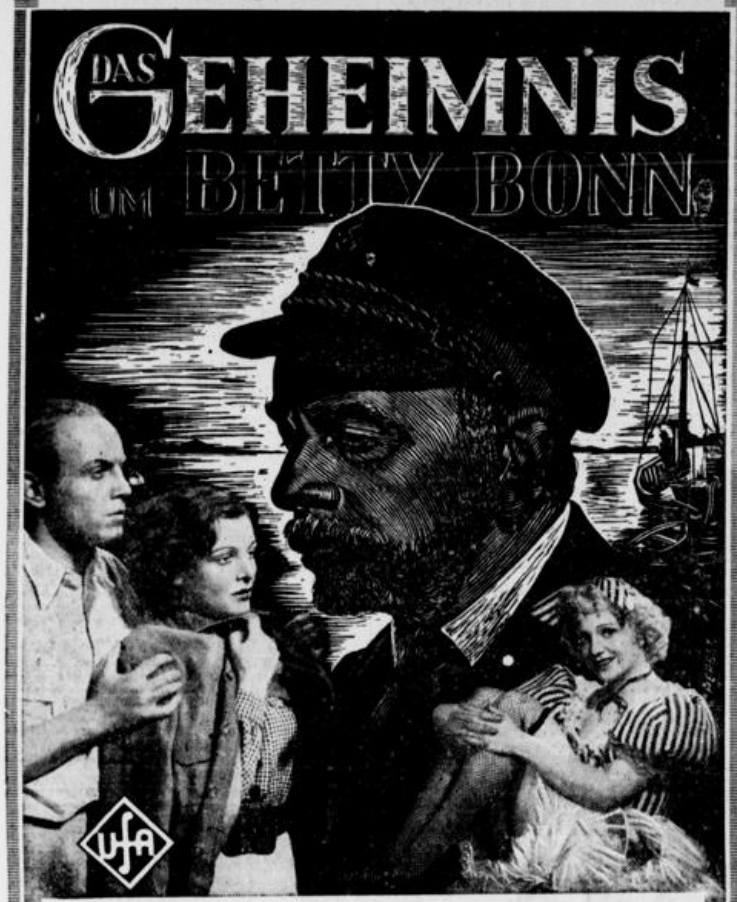
Hobelbänke
in allen Ausführungen
August Berges, Valdorf b. Vlotho
19.3. Hobelbankfabrik

Kaufmann
Anfang 30er, sucht sich an gelundem, ausbaufähigem Unternehmen oder bei Uebernahme eines solchen mit 20 000 bis 30 000 RM zu beteiligen. Angeb. unt. A S 4095 an die Westf. Neuest. Nachrichten.

Adler Standard
Personenwagen, 6 Sitzer, ein Opel P 4, fast neu, zu verkaufen.
Paul Fissenewert
Gütersloh, Papenstädter Weg 31.

Zu einem mitreißenden Erleben
gestaltete der erfolgreiche Regisseur **R. A. Stemmle**
den mit Spannung erwarteten interessanten Abenteurerfilm der
(Nach dem vielgelesenen Roman: Der Streit um die „Betty Bonn") handelnd von
einem der größten Rätsel der Meere

DAS GEHEIMNIS UM BETTY BONN



mit MARIA ANDERGAST . THEODOR LOOS
HANS NIELSEN . ERICH PONTO . JOSEF SIEBER

New York — die Segler „Frisco" und „Betty Bonn" — die herrlichen Gestade der Südsee — sind die Schauplätze dieses starken und ausdrucksvollen, nach tatsächlichen Ereignissen gedrehten Films

Bavaria-Tonwoche mit großem Bildbericht von der Erhebung Oesterreichs!
Ankunft des Führers in Wien . Die Kundgebungen mit der großen Parade

Auf der Bühne:
Neu für Bielefeld! Sensations-Gastspiel:
Joe Billers Mexicana ~ Musical ~ Revue



10 musizierende, singende, tanzende Schönheiten
mit Miß **Maggy Mexiko** — Miß **Peggy Craddock** — Miß **Katta Sabina**
Eine 100 prozentige Broadway-Show vom French-Casino New York!

Heute 4 Uhr Premiere! **Capitol**
Sonntags ab 2 Uhr — Jugendliche nicht zugelassen

Palast-Theater

Wir bringen in Neuaufführung
das von echtem Volkshumor sprühende
Militär-Lustspiel



Zwei gute Kameraden

Ein heiterer Film aus dem Soldatenleben in der Etappe. Einquartierung mit Hindernissen. Zwei gute Kameraden, die sich aus Eifersucht nie vertragen können...

In den Hauptrollen zwei Scharfschützen des Humors
Paul Hörbiger Fritz Kampers
und eine Lustspiel-Besetzung, wie sie sein muß
Jessie Vihrog, Rudolf Platte, Hugo Fischer-Köppe
Hans Hermann - Schaufuß, Hansi Arnstaedt u. a.

Die Presse schreibt:
„Selbst der hartgesottenste Griesgram wird hier zum Lachen gebracht, Stürme der Heiterkeit durchdringen das Theater, wer sich einmal so recht von den Sorgen des Alltags loslösen will, der sehe sich diesen Film an.

Dazu: **Der große Film-Sonderdienst:**
Die nationalsozialistische Erhebung in Wien

Bevorzugen Sie bitte die Nachmittag-Vorstellungen

Amtliche Bekanntmachungen

Kleinsiedlungsmaßnahmen

im Landkreis Bielefeld

Die endgültigen Besprechungen über die Erstellung von Kleinsiedlungen finden wie folgt statt:

Montag, 21. März 1938, in Brake, Gasthaus Segeler;
Dienstag, 22. März 1938, in Heepen, Gasthaus Wedding;
Donnerstag, 24. März 1938, in Föllenbeck, Gasthaus Reyohl;
Freitag, 25. März 1938, in Hillegossen, Gasthaus Siekmann.
Montag, 28. März 1938, in Brackwede, Gasthaus Wieden, und zwar von 18—20½ Uhr Einzelbesprechungen, und ab 20½ Uhr Vorträge über Grundstücksfragen, Planung und Finanzierung.

Ich bitte alle Interessenten, auch solche, die sich bisher nicht gemeldet haben, jedoch siedeln möchten, an dieser Besprechung teilzunehmen.

Kreisheimstättenamt Bielefeld-Land
Architekt Theo Fritz, Brackwede

Frühjahrsmärkte mit Kirmes werden abgehalten:

a) in Bielefeld Platz neben der Ausstellungshalle vom **22.** bis **24.** Mai 1938, am **22.** und **23.** erst von 15 Uhr an;
b) in Bielefeld - Schildesche-Marktplatz am **30. Juni** und **1. Juli** 1938.

Platzverteilung zu a) am **19. Mai,** zu b) am **27. Juni,** je 15 Uhr. Vorherige Anmeldung beim städt. Marktverwalter ist erforderlich.

Bielefeld, den 14. 3. 1938.
Der Oberbürgermeister.

Die Ausführung von Vorgartentoren (Holz) für die Siedlung Rottmannshof soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.— RM bei der Verdingungsabteilung der städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 88, in der Zeit von 10—13 und 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Donnerstag, den 24. d. M., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld. — Bauverwaltung.

Verdingung

Für den Neubau des Finanz-, Zoll- und Katasteramtsgebäudes in Lübbecke (Westf.) wird die **Ausführung der Zimmerarbeiten** öffentlich ausgeschrieben. Soweit der Vorrat reicht, werden die Leistungsverzeichnisse kostenlos u. Zeichnungen gegen Erstattung von 1.50 RM (nicht in Briefmarken) vom Reichsbauamt abgegeben. Eröffnungstermin: 30. März 1938, 10 Uhr.

Reichsbauamt Minden i. W.

Die Ausführung von Vorgartentoren für die Siedlung Rottmannshof soll vergeben werden.

Die Verdingungsunterlagen sind, soweit der Vorrat reicht, in doppelter Ausfertigung für 1.— RM bei der Verdingungsabteilung der städt. Bauverwaltung, Rathaus, Zimmer 88, in der Zeit von 10—13 und 17—18 Uhr zu haben.

Die Angebote sind bis Donnerstag, den 24. d. M., ebendaselbst abzugeben.

Der Oberbürgermeister der Stadt Bielefeld, Bauverwaltung. 18. 3.



Ostwestfalen im Jahresfahrplan 1938

Zwei neue Schnellzüge auf der Strecke Hamm–Hannover / Zwei neue Eilzüge auf der Strecke Herford–Altenbeken

× Das hervorstechende Merkmal des Jahresfahrplanes 1938 ist die starke Vermehrung der Schnellzugleistungen, ein sichtbarer Beweis für den Anstieg des Personenverkehres vor allem im letzten Jahre. Die bereits jetzt Sonnabends oder Montags gefahrenen Vorzüge zu verschiedenen Schnellzügen sind nunmehr im Fahrplan mitaufgenommen. Vorzüge erhalten auf der Strecke Hamm–Bielefeld–Hannover Sonnabends folgende Züge: D 4 (Vorzug D 504, Bielefeld ab 13.16 Uhr), D 2 (D 1002 Bielefeld ab 14.42 Uhr), D 144 (D 1044 Bielefeld ab 16.03 Uhr), D 14 (D 1014 Bielefeld ab 19.12 Uhr; D 141 (D 1041 Bielefeld ab 13.38 Uhr), D 13 (D 1013 Bielefeld ab 16.10 Uhr); Sonntags führt D 40 den Vorzug D 1040, Bielefeld ab 22.58 Uhr; Montags hat D 1 einen Vorzug D 1001, Bielefeld ab 10.25 Uhr, alle diese Vorzüge liegen etwa 8–10 Minuten vor dem Hauptzug. Außerdem erhält D 39 Montags einen Vorzug D 1039, der eine Stunde früher liegt und nicht auf allen Stationen des D 39 hält, Bielefeld ab 7.18 Uhr (statt 8.18 Uhr), Hannover an 8.48 Uhr (statt 9.55 Uhr). Weiter verkehrt Sonntags vom 26. Juni bis 4. September ein neuer Schnellzug D 607 (London–Ostende–Aachen–Köln), Bielefeld ab 6.51 Uhr, Hanover an 8.13 Uhr, Berlin an 11.55 Uhr.

Die Züge D 3/D 4 werden vom Sommerabschnitt ab täglich doppelt gefahren, und zwar verkehren D 3/D 4 über Wuppertal nach Köln, während D 103/D 104 über Dortmund nach Aachen fahren.

Wichtiger als die Einlegung dieser Vorzüge ist die Einlegung zweier neuer Schnellzüge D 33/D 34 und D 311/D 312:

D 33		D 34	
11.53 ab	Köln	15.45 ab	Berlin P.
15.01 „	Bielefeld	19.34 „	Hannover
15.13 „	Herford	20.14 „	Minden
15.28 „	Bad Oeynhausen	20.29 „	Bad Oeynhausen
15.41 „	Minden	20.44 „	Herford
16.28 an	Hannover	21.00 „	Bielefeld
20.18 „	Berlin P.	0.08 an	Köln

D 33 hat in Hannover Anschluß an D 385 nach Hamburg (an 19.46 Uhr), D 34 hat in Magdeburg Anschluß von Leipzig–Dessau, in Hannover von E 68 und FDt 78 von Hamburg, ab 16.21 bezw. 18.00 Uhr.

	D 311	
E 381 von Aachen	8.54 ab	M.-Gladbach
	11.06 an	Hamm
D 211	9.20 ab	Köln
	11.12 an	Hamm
	11.13 ab	Hamm
	11.59 „	Bielefeld
	12.12 „	Herford
	12.26 „	Bad Oeynhausen
	12.40 „	Minden
FD 111	13.39 „	Hannover
	16.25 an	Berlin F.
	13.50 ab	Hannover
D 29	15.57 „	Magdeburg
	17.51 an	Berlin P.
	15.52 ab	Magdeburg
	16.45 an	Halle a. S.
D 131 nach Dresden	17.20 „	Leipzig
	D 312	
D 132 von Dresden	13.12 ab	Leipzig
	13.42 „	Halle a. S.
	14.36 an	Magdeburg
D 30	12.51 ab	Berlin P.
	14.37 an	Magdeburg
	16.38 „	Hannover
FD 112	13.58 ab	Berlin F.
	16.44 an	Hannover
	17.36 ab	Minden
	17.49 „	Bad Oeynhausen
E 56 nach Detmold	18.03 „	Herford
Altenbeken	18.18 „	Bielefeld
	19.03 an	Hamm
D 212	19.09 ab	Hamm
	21.06 an	Köln
	19.10 ab	Hamm
E 338 nach Aachen	21.25 an	M.-Gladbach

D 311/D 312 haben demnach eine außerordentlich günstige Fahrplanlage mit günstigen Anschlüssen in Hamm, Hannover, Magdeburg und Leipzig und werden sich daher sehr gut einführen. Zunächst sollen sie zwischen M.-Gladbach und Hannover nur während des Sommerabschnittes verkehren.

Weitere wesentliche Verbesserungen sind im Schnellverkehr auf der Strecke Herford—Detmold—Altenbeken vorgesehen, die zwei neue Eilzugspaare erhält, von denen E 275/E 278 über Lage bis Bielefeld durchgeführt werden:

E 275	E 56	
	17.18 ab	Osnabrück
	17.35 „	Melle
	17.52 „	Bünde
	18.06 an	Herford
	18.16 ab	Bad Salzuflen
	18.26 an	Lage
15.57	ab	Bielefeld
16.26	an	Lage
16.27	18.26 ab	Lage
16.37	18.35 „	Detmold
16.47	18.46 „	Horn-Bad Meinberg
17.06	19.05 an	Altenbeken
E 55	E 278	
21.07	13.01 ab	Altenbeken
21.26	13.20 „	Horn-Bad Meinberg
21.36	13.29 „	Detmold
21.44	13.37 an	Lage
	13.38 ab	Lage
	14.05 an	Bielefeld
21.45	ab	Lage
21.56	„	Bad Salzuflen
22.06	„	Herford
22.27	„	Bünde
22.41	„	Melle
23.00	an	Osnabrück

E 278 kommt von Kreiensen (ab 11.17 Uhr mit Anschluß von D 178 von Berlin P. und D 86 von Hamburg–Hannover) und hat in Altenbeken Anschluß von E 118 von Leipzig–Kassel und E 62 von Hannover; E 275 hat in Altenbeken Anschluß an D 35 nach Hameln–Berlin und an E 277 nach Kreiensen–Berlin und fährt bis Warburg, an 17.55 Uhr mit Anschluß an D 187 nach Kassel–Leipzig.

E 56 hat in Herford Anschluß vom neuen D 312 Berlin–(Leipzig)–Hannover und in Altenbeken Anschluß an D 198 nach Soest–M.-Gladbach, E 59 nach Hannover, E 115 nach Kassel–Frankfurt a. M.; E 55 hat in Altenbeken Anschluß vom D 496 von Leipzig–(München)–Kassel und hat in Lage Personenzuganschluß nach Lemgo und Detmold.

Weiter ist zu beachten, daß mit dem Sommerabschnitt die direkte Strecke Hannover—Celle in Betrieb genommen wird, über die die meisten Schnellzüge Hamburg–Hannover geleitet werden. Hierdurch werden zum Teil die Fahrtzeiten abgekürzt und die Anschlüsse verbessert.

Der Personenzugfahrplan weist, abgesehen von den durch die Vermehrung der Schnellzugleistungen bedingten Aenderungen keine wesentlichen Neuleistungen auf.

Recht unbeständig!

Das Wetter über das Wochenende steht unter dem Einfluß hohen Druckes über Italien und tiefen Druckes über Island. Bei der hier herrschenden Westströmung werden in rascher Folge einzelne Störungen über unser Gebiet hinwegfegen, welche feuchte Luftmassen mit sich führen und zu meist starker Bewölkung und auch zu Niederschlägen Anlaß geben.

Aussichten für Ostwestfalen

Freitag, 18. 3.: Mäßige auffrischende Südwestwinde, meist stark bewölkt bis bedeckt, noch immer einzelne Niederschläge, mild.

Sonnabend, 19. 3.: Westliche Winde, wechselnd wolkig und nicht niederschlagsfrei.

Wahrscheinliche Weiterentwicklung: Noch keine Wetterverbesserung.

Chronik des Tages

Land Lippe

Detmold. Bestrafter Leichtsinn. Von der Kriminalpolizei wurde ein älterer Mann aufgegriffen, der in Ortschaften bei Detmold, u. a. auch in Heidenoldendorf, Volksgenossen aufsuchte und sich für die Reparatur von Uhren empfahl. Trotzdem der Mann wenig vertrauenerweckend aussah und keinerlei Papiere besaß, gab es Volksgenossen, die diesem landfremden Mann Uhren zur Reparatur anvertrauten, um sie wahrscheinlich niemals wiederzusehen. Der Betrüger, bei dem noch zwei Uhren vorgefunden wurden, gab an, eine weitere Uhr verpfändet zu haben. Welchen Umfang die Betrügereien angenommen haben, bedarf noch der Aufklärung. Der Täter, ein Mann aus dem Industriegebiet, wurde festgenommen und dem Untersuchungsgefängnis zugeführt.

Detmold. Detmolder Ingenieur tödlich verletzt. Der 40 Jahre alte Reise-Ingenieur Alfred Lamprecht aus Detmold befand sich in der Nacht zum Mittwoch auf der Heimfahrt von einer Geschäftsreise. In der Nähe von Heepen bei Bielefeld prallte der Kraftwagen gegen einen am Wegrande stehenden eisernen Masten, wobei das Fahrzeug schwer demoliert wurde. Lamprecht erlitt dabei eine Brustquetschung, die den sofortigen Tod herbeiführte. Zwei weitere Insassen des Wagens wurden leicht verletzt.

Kreis Minden

Porta. Freilichtbühne. Wie bereits mitgeteilt, wird die Goethe-Freilichtbühne an der Porta in diesem Sommer Grabbes „Hermannsschlacht" aufführen. Bei der ersten Zusammenkunft der Spieler sprach der frühere Spielleiter der Porta-Bühne und jetzige Geschäftsführer der Grabbe-Gesellschaft in Detmold, Dr. Hollo, über das Leben und Schaffen des großen westfälischen Dramatikers. Spielleiter Möbius erklärte, daß man alles daransetzen wolle, um dem Spieljahr einen großen Erfolg zu sichern. In den nächsten Tagen beginnen die Proben. Die Erstaufführung ist wahrscheinlich schon im Mai.

Kreis Lübbecke

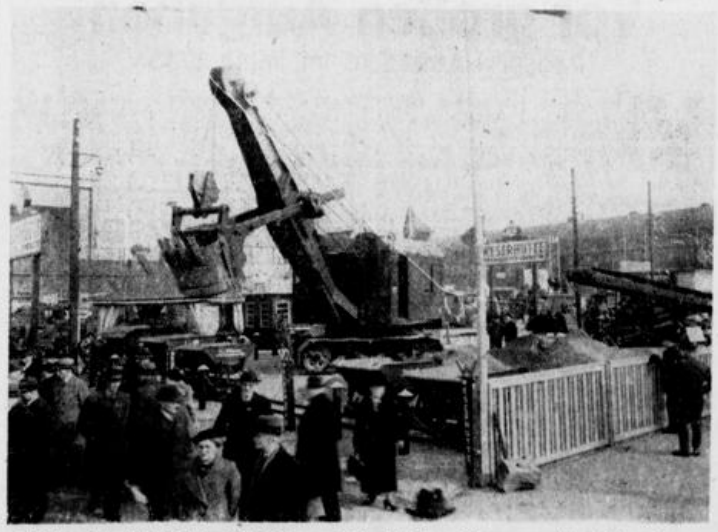
Lübbecke. Neues HJ.-Heim im Kreise Lübbecke. Die Gemeinde Isenstedt, Kreis Lübbecke, beschloß den Bau eines Hitler-Jugendheimes und stellte den Bauplatz und die erforderlichen Geldmittel zur Verfügung.

Lübbecke. 1110 Ferienplätze. Die NS.-Volkswohlfahrt konnte im Kreise Lübbecke im vergangenen Jahr 1110 Ferienplätze vermitteln.

Haldem. Neuer Lehrgang in der Gebietsführerschule. In der Gebietsführerschule Langemarck in Haldem begann ein neuer dreiwöchiger Schulungslehrgang, an dem 80 Gefolgschaftsführer der Hitler-Jugend aus ganz Westfalen teilnehmen.

Kreis Hameln-Pyrmont

Hameln. Am 15. Mai Personendampferverkehr auf der Oberweser. Auf der Oberweser wird der Personendampferverkehr zwischen Hann.-Münden und Hameln am 15. Mai wieder aufgenommen. Zunächst wird täglich eine Fahrt in beiden Richtungen durchgeführt werden.



Wir brachten kürzlich das Bild eines auf der Leipziger Messe gezeigten Riesenbaggers. Zu unserer Freude können wir mitteilen, daß eine heimische Firma, die Eisenwerk Weserhütte A.-G. in Bad Oeynhausen, noch einen wesentlich größeren Bagger ausgestellt hat. Obiges Bild zeigt die ganze Wucht dieses Gerätes, das bei einem Löffelinhalt von 1,5 cbm ein Dienstgewicht von 62 000 kg aufweist. — Dieses Bild stellt das größte Gerät dar, das auf der Baumesse zu sehen war und das stärkste Beachtung bei in- und ausländischen Besuchern fand.

Die beste Leistung siegt

Bannführer Stöckelmann an die Teilnehmer des Gauwettkampfes

Kameraden und Kameradinnen!

Vom 19. bis 22. März 1938 werdet ihr in der Gaustadt Westfalens um die Ehre ringen, als Gausieger am Reichswettkampf in Hamburg teilnehmen zu dürfen.

Von 100 000 Wettkämpfern und Wettkämpferinnen habt ihr den Weg des Sieges beschritten. Die besten Leistungen haben sich durchgesetzt. Ich weiß, daß ihr auch zu den charakterfestesten und disziplniertesten des Gaues gehört. Die ganze Welt sieht in diesen Tagen auf die Wettkämpfer des deutschen Volkes. Ihr ringt um die Ehre und Leistung des schaffenden Menschen.

Als Leiter des Berufswettkampfes im Gau Westfalen-Nord begrüße ich euch als die tüchtigsten und leistungsfähigsten Arbeiter des Gaues. Unsere Losung: Alles für Deutschland, Deutschland dem Führer.

Heil Hitler!

Der Leiter des Berufswettkampfes im Gau Westfalen-Nord
Kurt Stöckelmann, Bannführer

Paderborner Land

Paderborn. Einem Gauner das Handwerk gelegt. Der 34 Jahre alte Wilhelm Bornemann hatte sich jetzt vor der Großen Strafkammer Paderborn wegen einer Reihe von schweren Betrugsfällen, ferner wegen Unterschlagung und Untreue sowie Urkundenfälschung zu verantworten. Die Straftaten hatte er in den Jahren 1930 bis 1935 in Rüthen, Endorf bei Ahlen, Hamm, Gelsenkirchen, Ostenfelde, Osnabrück, Emsbetten, Andernach, Hönningen und anderen Städten und Ortschaften begangen. Der Angeklagte, gegen den die Ermittlungen bereits im Frühjahr 1936 einsetzten, flüchtete damals nach Jugoslawien und fand hier ebenso wie in Oesterreich und der Schweiz Arbeit. Im Oktober vergangenen Jahres wurde er von der österreichischen Polizei aufgegriffen und an das Paderborner Gerichtsgefängnis ausgeliefert. Die Betrügereien des Angeklagten sind zu vielseitig, als daß man sie hier aufführen könnte. Jedenfalls rechnete das Gericht scharf mit ihm ab. Das Urteil lautete auf zwei Jahre drei Monate Gefängnis, wobei ihm noch mildernde Umstände zugebilligt wurden.

Paderborn. Rechtsaltertümer im Paderborner Land. Das Rasse- u. Siedlungshauptamt SS beim Reichsführer SS führt mit Unterstützung des Reichs- und Preußischen Ministeriums für Wissenschaft, Erziehung und Volksbildung eine Sammlung aller deutschen Rechtsaltertümer durch. In vorbildlicher Weise hat sich gemäß der Zusammenarbeit der Fachstelle und des Museums für Früh- und Vorgeschichte im Gebiet Westfalens mit dieser Zentralstelle auch das gesamte Heimatgebiet Paderborner Land bereitwillig zur Verfügung gestellt. Insbesondere sollen Gerichtslinden, Gerichtseichen, Galgen, Galgenberge, Pranger, Schandpfähle, Staupsäulen, Rolande, Steine und Steinkreuze im Freien gesucht und gemeldet werden. Auch Flurnamen werden hier mit erfaßt, soweit sie in dieser Hinsicht bedeutungsvolle Aufschlüsse geben können.

Paderborn. Zugvogel in Griechenland wiedergefunden. Die Vogelwarte Helgoland konnte in diesen Tagen der Fachschule für Naturkunde und Naturschutz melden, daß von den in Paderborn beringten Zugvögeln eine Zaungrasmücke im Auslande wiedergefunden ist. Der Vogel wurde am 4. Juni 1937 in Paderborn bei dem Friedhofswärter Sieren jung beringt und am 25. September des gleichen Jahres in Hagiasso auf der Insel Mytilene (Griechenland) wiedergefunden. Dieser Fund ist insofern bemerkenswert, weil die bisher zurückgemeldeten Vögel ihren Reiseweg vorwiegend durch Südfrankreich bzw. Spanien wählten, während der obenerwähnte Vogel seinen Reiseweg über den Balkan nahm.

Kreis Melle

Melle. Waldbrand. Ein Waldbrand entstand in Eicken bei Melle. Der ein Hektar umfassende Bestand des Bauern Quest (Eicken) war bewachsen mit Lärchen und Buchen. In der Nähe dieses Waldbestandes hatte ein Bauer Abfallholz verbrannt. Durch Funkenflug wurde dann der Brand in dem Questschen Walde entfacht. Männer, die in der Nähe des Feuers arbeiteten, versuchten mittels einer Feuerpatsche den Brand zu löschen. Als sie sahen, daß das Feuer weiteren Umfang annahm, alarmierten sie die Feuerwehr mit der Automobilspritze, und gleichzeitig rief man den Meller Arbeitsdienst zur Hilfeleistung an. Letztere kamen mit Kraftlastwagen und Rädern schnell zur Brandstätte. Es gelang ihnen in aufopfernder Arbeit, das Feuer einzukreisen und das Weiterdringen zu verhindern. Die Meller Feuerwehr brauchte nicht mehr einzugreifen. Den Männern vom Arbeitsdienst gebührt höchste Anerkennung. (146)

Greis tödlich überfahren

Neuenkirchen. Hier wurde ein 77 Jahre alter Bauer, als er aus einem Autobus steigen wollte, so unglücklich von einem im gleichen Augenblick vorüberfahrenden Lastwagen angefahren, daß er mit schweren Verletzungen liegen blieb. Man brachte ihn in das Krankenhaus, doch erlag er schon bald nach der Einlieferung den schweren Kopfverletzungen.

Verstärkung für Deutschlands Sport

Streifzug durch Oesterreichs Sport / Das jüngste deutsche Land bringt gute Kräfte ins Reich mit

Wenn man die Olympischen Spiele 1936 in Berlin als großen internationalen Maßstab für die sportliche Leistungsfähigkeit eines Volkes anlegt, dann kann Deutsch-Oesterreich folgende Erfolge verzeichnen: Von den 219 österreichischen Teilnehmern wurden vier goldene, sechs silberne und drei bronzene Medaillen erworben. Bei den Winterspielen in Garmisch-Partenkirchen war Deutsch-Oesterreich mit einer goldenen, einer silbernen und zwei bronzenen Medaillen vertreten. Die stärksten Anteile an den Berliner Erfolgen hatten die Kanufahrer, die zwei goldene, drei silberne und eine bronzene Medaille erkämpften. Im Gewichtheben der Leichtgewichte wurde Fein Weltmeister, während im Mittel- und Leichtgewicht Oesterreich den vierten Platz belegte. Der vorjährige Rudereuropameister im Einer, Hasenöhrl, wurde hinter Schäfer Zweiter im Olympischen Wettkampf. In der Dressurprüfung der Reiter erhielt Deutsch-Oesterreich eine Bronze-Medaille. Die Frauen gewannen im Florettfechten ebenfalls eine Bronzemedaille. Die stärksten Stützen Oesterreichs bei den Spielen waren die Fußball- und Handballmannschaft, die beide mit je einer Silbermedaille ausgezeichnet wurden. Eine Reihe 4., 5. und 6. Plätze in den verschiedenen Wettbewerben zeigt, daß Deutsch-Oesterreich über Kräfte verfügt, die bei entsprechender Förderung eine noch bessere Rolle spielen dürften.

Oesterreicher — die geborenen Ballspieler

Wenn man einmal die österreichischen Leibesübungen als Ganzes betrachtet, muß man feststellen, daß die Turnbewegung die stärkste Breite und der Fußball die größte internationale Bedeutung gewonnen haben. Es wäre fehl am Platze, wollte man den österreichischen Fußball mit seiner stolzen Vergangenheit noch einer Würdigung unterziehen. Leider ist er durch das zersetzende Berufsspielertum auf Bahnen gelenkt worden, die in unserem Sportleben keinen Raum haben. Bestehen aber bleibt seine gute Tradition und eine stattliche Streitmacht talentierter junger Kräfte. Befreit aus den Fesseln einer engstirnigen und eigensinnigen Verbandspolitik und den Schlacken politischer Verirrungen wird der neue deutsche Fußballsport zu einer Macht emporblühen, die vielleicht schon in nächster Zeit in Erscheinung tritt.

Wenn das Handballspiel in seiner wesentlich jüngeren Lebenszeit auch noch nicht den Fußball erreichen konnte, so zählen die österreichischen Handballspieler zu den stärksten Mannschaften, was am deutlichsten die Silberne Olympiamedaille beweist. Daneben hat der österreichische Eislauf, der Skilauf und das Fechten einen internationalen Ruf erworben. Oesterreichs Eisläufer sind allen im Reich noch in bester Erinnerung. Die Wiener Eislauf-Garde mit Weltmeister Kaspar und den Geschwistern Pausin an der Spitze wahren die Vormachtstellung der Wiener Eislaufschule, die seit einem halben Jahrhundert stolze Triumphe aneinanderreihte. In Wien stand die Wiege des europäischen Kunstlaufes. 1937 erhielt der österreichische Eislaufverband die höchste Auszeichnung des IOC, den „Coupe Olympique".

Seelos, Pfeiffer, Walch und Matt . . .

Und nun zu den Skiläufern. Eine Vielzahl hervorragender Läufer zählt zur besten Klasse. Um nur einige Namen zu nennen: Anton Seelos, Friedl Pfeiffer, Walch, Rudi Matt. Das ideale Skigelände der österreichischen Alpen hat die Verbreitung des Skilaufes natürlich stark gefördert, und in den Kämpfen des nächsten Winters wird eine deutsche Mannschaft an den Start gehen, die erst geschlagen sein will. Wir kennen den unbezwinglichen Kampfgeist der Männer aus den Bergen, die erst vor kurzer Zeit in Klagenfurt den reichsdeutschen Kameraden einen begeisterten Empfang bereiteten, selbst unter den Augen der Hüter eines zerbröckelnden Systems.

In den übrigen Sportarten, die zwar hier und da einzelne Könner aufzuweisen haben, fehlt doch die gesunde Grundlage, die sich nur aus einer natürlichen Breitenarbeit entwickeln kann. So konzentriert sich die Leichtathletik fast ausschließlich auf wenige Städte, in der Hauptsache auf Wien. Der bekannteste Athlet ist der 400-m-Mann Rinner, dem als Nationalsozialisten auch das Konzentrationslager nicht erspart blieb. Einen guten Zuwachs wird der deutsche Sport durch die beiden Stabhochspringer Haunzwickel und Profsch erhalten, die 4 m sicher bewältigen. Recht beachtliche Mannschaften hatten die Ruderer in Linz und Wien. Nach dem Ausscheiden Schäfers im Einer ging der Europatitel in Amsterdam an den Henleysieger Hasenöhrl (Wien). Obwohl die Sportmöglichkeiten nicht dazu angetan sind, eine starke Entwicklung des Rudersports zu fördern, waren doch von den wenigen immer gute Leistungen zu verzeichnen. Durch den Städte-Achterkampf Wien — Berlin — Budapest unterhielten die Ruderer ständig eine gute Verbindung zum Reich, und jahrelang war der Verband dem Deutschen Ruderverband angeschlossen, ehe er sich selbständig machte.

Elfmal in der Weltbestenliste

Anders sieht es im Kanusport aus, der auf den Wildflüssen ein ideales Sportgebiet findet. Hinsichtlich der Breite und der Spitzenleistung nehmen die Kanuten eine hervorragende Stellung ein. Die Schwimmer sind weniger hervorgetreten, doch von einer gesunden Aufbauarbeit erwartet man bald die ersten Früchte. Während das Tennis nicht stark ist, im Davis Cup spielten Metara, Bararowski und Riedl, dominieren die Schwerathleten mit ihren Gewichthebern, die eine Reihe von Weltmeisterschaften im Besitz haben. In der Weltbestenliste sind elf Deutsch-Oesterreicher verzeichnet. Nicht unbeachtet soll auch die Tatsache bleiben, daß Deutschland kürzlich den letzten Europatitel im Schwergewichtskampf der Berufsboxer durch Kölblin verlor und nun — doch wieder über einen Europameister verfügt, Lazek (Wien), der sich die Meisterschaft gegen den Berliner holte.

Diese kurze Zusammenstellung mag zunächst genügen, um sich ein Bild des deutsch-österreichischen Sportlebens zu machen, über dem in wenigen Tagen die Fahnen der Einheit, die DRL-Flaggen, wehen werden. Der Stellvertreter des Reichssportführers, Arno Breitmeyer, sowie Graf Schulenburg, der Leiter des Chefamtes im DRL, sind gegenwärtig schon in Wien. Mit sehnsüchtigem Herzen hat man in Oesterreich die unaufhaltsame und erfolgreiche Entwicklung des reichsdeutschen Sportes verfolgt. Heute brennen die Männer und Frauen darauf, sich einzureihen und mit den Kameraden Schulter an Schulter zu kämpfen für die Ehre des großen geeinten Vaterlandes.

5:0 für B-Mannschaft

Die Bezirks-Auswahl scheiterte an der Deckung

Auf dem VfB.-Platz standen sich gestern abend zum Trainingskampf die ostwestfälische Bezirks-Auswahlelf und eine gute Kombination der Rotweißen gegenüber. Wie nicht anders zu erwarten war, hatten sich zahlreiche Zuschauer eingefunden, um einmal ihren Obulus für Breslau zu entrichten und zum anderen, um heute schon einen kritischen Maßstab an die Auswahl-Elf anlegen zu können. Und wie das so geht, wenn Vereinsmannschaften, die gegenüber Kombinierten immer im Vorteil sind, so passierte es auch gestern abend unter der Leitung des Trainers Willnecker: die Auslese ließ sich vom Trainingspartner glatt hereinlegen. Es war noch nicht lange gespielt, da saß das Leder zum ersten Male im Kasten der Repräsentativen und als man nach einer halben Stunde die Seiten, aber nicht die Torsteher, wechselte, da hieß es schon 3:0 für den VfB., wenn man mit Verlaub genommen, so sagen darf.

Auch nach der Pause waren die „Auserwählten" nach wie vor eifrig darauf bedacht, zu stürmen. Die konsequente Deckung des eigenen Tores wurde dabei mehr als einmal schmählich außer acht gelassen. Die Folge waren zwei weitere recht nette Treffer der Rotweißen, denen nicht einmal billigerweise das Ehrentor gegenüberstand. Abgesehen vom Tormann, dessen Posten nicht von Schielmann I eingenommen wurde, konnte die Verteidigung von Rüdel und Upmann zufriedenstellen. Das große Loch in der Mannschaft verkörperten die Läufer. Kranefeld, ansonsten ein sauberer Stopper, wußte nie, wie er dran war. Er hatte die Fehler seiner Partner mitzubüßen. Am schlechtesten dabei weg kam Benedikschat, der selten Tuchfühlung, aber stets die langen Beine zu Hilfe nahm, um den gestern sehr fixen Strothmann zu bändigen. Das ging zu oft schief, um ihn würdig zu befinden, auch am Sonntag gegen die Gau-Auswahl sein Talent leuchten zu lassen. Da wird Heinold aus den Reihen des VfB. besser am Platze sein.

Wie das Tor gedeckt werden muß, das zeigte sehr deutlich Kampe mit seinen Kameraden vom VfB. Es gehörte schon ein ganzes Repertoire von Stürmerkünsten dazu, um diese Deckung zu überwinden und einen soliden Torschuß anzubringen. Das 5:0 besagt an sich recht deutlich, wie harmlos die Vorderstaffel der Repräsentativen zu Werke ging.

Der Sturm der ostwestfälischen Auswahl ließ mehr als einen Wunsch offen. Es ist wirklich in Ordnung, daß ein Trainingsspiel in Szene gesetzt wurde, um alle die Mängel aufzudecken, die einer repräsentativen Elf eigentlich schon von vornherein anhaften. Mag der Sturm oder die Mannschaft von Ostwestfalen überhaupt am Sonntag stehen wie sie will, es gibt ein anderes Spiel als gestern abend. Davon darf man überzeugt sein. Denn schließlich ist es auch nur eine Kombination, die im roten Dreß gegen die blaue Uniform der Ost-Westfalen am Sonntagnachmittag auf dem VfB.-Platz in das Feld gestellt wird.

Gespräch mit zwei Fußball-Internationalen:

„Die neue Elf verdient Vertrauen"

Lehner und Szepan über das Länderspiel gegen Ungarn — Ein schneller Sturm vor einer Bombenhintermannschaft

Eigener Bericht der Westfälischen Neuesten Nachrichten

Die Umstellungen in der deutschen Fußballländermannschaft beschäftigen noch immer die deutsche Sportgemeinde. Ueberall wird lebhaft das Für und Wider erwogen. Unser Sportschriftleiter sprach mit dem deutschen Mannschaftskapitän Fritz Szepan über die Situation. „Ich hoffe", so erklärte der blonde Schalker, „daß sich die neue deutsche Vertretung in Nürnberg gut schlagen wird. Die Hintermannschaft steht, und die Hauptsache ist, daß unser Sturm ein Tor mehr tritt als die Ungarn".

ewi. **Gelsenkirchen**, 17. März.

Vor zehn Stunden saßen wir noch in einem Bürozimmer der alten Fuggerstadt Augsburg und besprachen mit dem deutschen Rekordinternationalen Ernst Lehner die Aussichten jenes Länderkampfes, der am kommenden Sonntag in Nürnberg steigen soll. Lehner, der seine Zuverlässigkeit und absolute Brauchbarkeit auf dem grünen Rasen bisher in 37 repräsentativen Begegnungen bewiesen und auch den ungarischen Fußball in Frankfurt a. M. kennengelernt hat, wies zwar darauf hin, daß man die 4:0-Niederlage der Magyaren gegen Portugal niemals als Maßstab für den kommenden Kampf am Sonntag heranziehen dürfe, war aber doch so optimistisch, daß er der deutschen Ländermannschaft einen runden Sieg zutraute.

Schöne Worte, aber . . .

„Denn", so sagte Ernst Lehner, der immerhin einiges vom Fußball versteht, „wir treten ja mit der Standard-Mannschaft, der sog. Breslauer Elf an, die Dänemark 8:0 und Norwegen 3:0 schlug. Wir haben außerdem das Plus für uns, in den letzten elf oder zwölf Spielen keine Niederlage erlitten zu haben. Schreiben Sie nur: Wir werden das Kind schon schaukeln!"

Da Lehner nicht nur vom Fußball, sondern auch vom Kinderwiegen etwas versteht — er ist inzwischen Vater eines munteren Babys geworden — schrieben wir natürlich wortwörtlich, was uns der sympathische Augsburger erzählte und schickten den Bericht per Eilpost ab. In Stuttgart gab es dann ein Malheur. Da wurde eine Zeitung in den D-Zug gereicht, die im Sportteil eine kurze, aber inhaltsreiche Notiz brachte: Szepan erkrankt. Auch Janes, Urban und Kupfer spielen nicht. Die deutsche Mannschaftsaufstellung in letzter Stunde geändert!

Szepan kämpft mit Ischiasschmerzen

Nach der ersten Ueberraschung, die bis Mainz anhielt, erinnerten wir uns dann in Bonn daran, daß drüben in Gelsenkirchen ein anderer Internationaler wohnt, der Fritz Szepan heißt und sicherlich einiges verraten würde über die Aussichten, mit denen die neue deutsche Mannschaft nunmehr ins Rennen steigt. Wir trafen den Schalker gerade, als er seinen Koffer schnappte, um in der Glück-auf-Kampfbahn zu trainieren.

Eigentlich waren wir erstaunt, wir hatten einen Szepan erwartet, der mit bandagiertem Knie über den Schalker Markt humpelte und aus diesem Grunde auf die Teilnahme des Länderspiels verzichten mußte. Fritz Szepan erklärte aber bald, daß er seit längerer Zeit an heftigen Ischiasschmerzen leide und sich gezwungen sehe, zumindest für zehn bis zwölf Tage ein Bad im Teutoburger Walde aufzusuchen. Er hoffe natürlich, daß er bald seinem Verein und auch der deutschen Nationalmannschaft wieder zur Verfügung stehe.

„Eigentlich müßte es klappen"

„Eigentlich müßte es", so erklärte der blonde Schalker weiter, „auch am Sonntag in Nürnberg klappen, denn ich habe das letzte Spiel gegen die Magyaren in Budapest mitgemacht und kann mir nicht denken, daß sie so gut geworden sind. Wir haben zwar damals 2:3 verloren, aber wir hatten gerade das Spiel fest in der Hand, als Sonnrein einen Fehler machte und sich von Toldi mit dem Ball ins Tor rempeln ließ. Im übrigen waren wir mit Leuten nach Budapest gefahr[en], die damals noch ziemlich unbekannt waren. Wenn ich mich nicht irre, stand damals die Mannschaft in folgender Aufstellung: Sonnrein; Münzenberg, Munkert; Janes, Soldt, Kitzinger; Elbern, Gellesch, Lenz, Szepan, Urban".

Hintermannschaft verdient Vertrauen

„Wenn wir auch in Nürnberg nicht unsere Standard-Elf zur Verfügung haben, so können wir immerhin eine Bombenhintermannschaft aufweisen. Billmann wird Janes schon vertreten können. In der Läuferreihe fehlt natürlich Kupfer. Mengel, der von Turu Düsseldorf kommt, ist mir wenig bekannt. Vom Sturm habe ich schon gesagt, daß er sich bemühen muß, ein Tor mehr zu schießen als die Ungarn. Lehner und Gellisch werden sich sicherlich ausgezeichnet verstehen und einen gefährlichen Flügel abgeben. Von Fath hoffe ich, daß er sich von den Folgen seiner Verletzung gut erholt hat. Bleibt also noch Berndt übrig, der zwar kein Kombinationsspieler ist und auch einen anderen Stil hat, aber schießen kann. Es wird also klappen!"

Es wird auch so gehen

Wenn Szepan das schon sagt, der mit Prognosen immer sehr vorsichtig ist, weil er schon oft Ueberraschungen erlebt hat, dann besteht auch für uns kein Grund, dem Länderkampf gegen Ungarn allzu skeptisch entgegenzusehen. Es war die beste deutsche Vertretung nominiert, aber man kann nun niemand dafür verantwortlich machen, wenn Urban am letzten Sonntag in die Kabine getragen wurde, Janes sich eine Verletzung zuzog, Kupfer die Marschstiefel anziehen mußte und Szepan mit dicken Packungen einen verzweifelten Kampf gegen Ischiasschmerzen führt. Aber das Spiel in Nürnberg soll erweisen, daß die deutsche Elf durch die Veränderungen nichts von ihrer Kampfkraft eingebüßt hat.

Vor großen Aufgaben

Radsport-Amateure im Jahre 1938

So groß wie sie im kommenden Sportjahre sein wird, war die Beteiligung der deutschen Radsport-Amateure an internationalen Veranstaltungen noch nie. Man hat erkannt, daß unsere leistungsfähigen Fahrer nur dadurch die Stärke aller Ausländer erreichen können. Mit sieben Nationen werden Länderkämpfe ausgetragen, und zwar macht das

Münchener Rundstreckenrennen

den Auftakt. Am 15. Mai steigt diese Veranstaltung, an der die deutsche Ländermannschaft unter Einbeziehung der österreichischen Volksgenossen, Italien und die Schweiz mit ihren Vertretern teilnehmen werden. Am 29. Mai beherbergt Schweden in Stockholm die Vertreter von vier Nationen. Neben der schwedischen Ländermannschaft sind Holland, Dänemark und Deutschland mit einer Mannschaft am Start. — Am 31. Juli gibt es in Zürich ein 100-Kilometer-Mannschaftsrennen, zu dem auch Deutschland eingeladen ist.

Ein Riesenrennen Berlin—Kopenhagen

Dies Drei-Etappen-Rennen soll in der ersten Juli-Hälfte stattfinden und von Berlin nach Hamburg, am zweiten Tage von Hamburg nach Flensburg—Kolding und die letzte Teilstrecke von Kolding nach Kopenhagen führen. Sieben Fahrer der Nationen Deutschland, Schweden und Dänemark sollen daran teilnehmen. — Auch München—Mailand läuft in diesem Jahre. Deutschland, Italien und Deutsch-Oesterreich stellen die Teilnehmer. — Wahrscheinlich auch die Polenfahrt. Von Warschau nach Berlin würde sie führen, und zwar wahrscheinlich im September. — Deutsche Radfahrer beteiligen sich in Rom. Das internationale Etappen-Rennen soll mit dem Start und Ziel Rom über acht Etappen mit Ruhetagen unter dem Namen „Liberio Ferrario-Preis" durchgeführt werden und von den Nationen Italien, Deutschland, Frankreich, Belgien, Schweiz und Deutsch-Oesterreich mit 6 bis 8 Fahrern als Mannschaften bestritten werden.

Im Pariser Sechstagerennen,

an dem bekanntlich Wengler—Bautz teilnehmen, ist das Feld der Startenden vor dem Beginn noch merklich verändert. So erklärte Buysse, daß er sich nach dem Antwerpener Sechstagerennen nicht mehr in bester gesundheitlicher Verfassung befinde und auf den Start verzichten müsse. An seiner Stelle bestreitet Karel Kaers mit Billiet die lange Fahrt. Auch Staats ist infolge Erkrankung nicht dabei; Pellenaars dürfte in dem wieder aufgetauchten Jan van Kempen kaum einen gleichstarken Kampfgefährten haben. Zugleich ließ der Schweizer Bühler seinen Landsmann Egli im Stich, der in dem Franzosen Boucheron guten Ersatz gefunden haben dürfte.

Die Entscheidung fällt in Shanghai

ROMAN VON WALTER PERSICH

Urheberrechtlich geschützt durch Lit. Bur. M. Lincke, Dresden 21

Nr. 28) (Nachdruck verboten)

„Kleine Ueberraschung, scheint es, meine Herren! Na, ich will Ihnen das Geheimnis verraten. Rief nur vorhin im Kontor an. Meine Sekretärin erklärte, niemand anderes als Premm persönlich habe sich gestern kurz vor Büroschluß nach dem Zeitpunkt der Sitzung erkundigt. Er scheint etwas überraschend nach Shanghai gekommen zu sein. Was lachen Sie, Ettema?"

„Ich freue mich auf Bargens dummes Gesicht. Es heißt doch, daß man uns heute den Vorschlag zur Auflösung der Company machen will? Und da kommt Premm — Sie sollen mal sehen, wie wenig von Auflösung gesprochen wird."

Die Tür wurde aufgerissen. Heran schlurfte Chu-Lung, zur Feier des Tages in ein Staatsgewand aus funkelndem Brokat gehüllt. Der kleine Mann im englischen Anzug wirkte neben der Masse des bankierlichen Körpers fast wie ein Kind. Er hatte die energischen Züge des weltgewandten Japaners und steuerte zielsicher einem der leeren Stühle zu. Hinter beiden ging Bargen. Jedem mußte auffallen, wie bleich, übernächtig und abgekämpft der sonst so smarte und elegante Direktor wirkte.

„Nanu!" entfuhr es Harbecker. „Haben wir hier erotisches Kostümfest oder Gesellschafterssitzung der Company?"

Seine Worte ließen Bargen in die Höhe schnellen. Mit plötzlich strassem Schritt trat er hinter seinen Stuhl.

„Meine Herren, ich habe die Ehre, Ihnen Mr. Chu-Lung — sicher kein Unbekannter in der Geschäftswelt Shanghais als größter chinesischer Bankier, nicht wahr — und Mr. Takawi vorzustellen. Letzteren als Unterhändler der japanischen Kapitalgruppe, die uns wiederholt ihre Angebote gemacht hat."

Die beiden Asiaten verbeugten sich gemessen. Unter den feindlichen Blicken der Anwesenden fühlte Bargen sich genötigt, eine weitere Erklärung hinzuzufügen.

„Mr. Takawi erscheint — gewissermaßen — an Stelle unseres Herrn Premm, den dringende Geschäfte hindern, unserer Besprechung beizuwohnen."

Ettemas Kalkpfeife trat eine kleine Reise in den Mundwinkel an.

„Und Mr. Chu-Lung, wenn ich fragen darf, erscheint in wessen Auftrag?"

Heftig mischte sich Andersen ein.

„Es ist meines Wissens nicht Brauch, zu Gesellschafterssitzungen Beauftragte anderer Kapitalgruppen zuzulassen, Herr Bargen. Vor allem sind wir nicht gewohnt, in unserem Kreise Angehörige der beiden fernöstlichen Staaten zu sehen!"

Seine Ausführungen wurden mit allgemeiner Zustimmung aufgenommen.

„Zunächst", warf Harbecker ein, „wäre ein Beschluß herbeizuführen. Man kann uns nicht einfach vor vollendete Tatsachen stellen! Premm hielt aus guten Gründen Geldgeber jener beiden Staaten fern, deren Streitigkeiten wir unbeteiligt gegenüberstehen. Sie würden ihre politischen Spannungen nur in unsere Arbeit tragen —"

Mit ruhiger Selbstverständlichkeit nahm Takawi auf Premms Sitz und Chu-Lung auf einem heranezogenen Stuhl zwischen dem Japaner und Bargen Platz. Das Lächeln des Chinesen verlor während der heftigen Auseinandersetzungen nichts an Freundlichkeit. Als alle schwiegen, ergriff er das Wort.

„Viele Fragen erheischen viele Antworten, meine Herren! Lassen Sie mich sprechen, es geschieht sowohl im Einvernehmen mit Mr. Bargen —" Verbeugung rechts — „wie im Einverständnis mit Mr. Takawi —" Verbeugung links. Die beiden nickten pagodengleich zurück. „Dem Beschluß der Gesellschafter hätten auch Mr. Takawi und ich ihre Stimme zu geben. Wir sind Gesellschafter!"

„Nanu — Bluff — unerhört —"

Chu-Lung hob mit der rechten Hand ein Papier, mit der linken ein zweites. Seine Geste zwang die Erregten zum Schweigen. Der Bankier konnte ungestört fortfahren.

„In Gegenwart von Herrn Direktor Bargen, der diese beiden Unterschriften geleistet hat, wird wohl keiner der Herren die Richtigkeit der Schriftzüge bezweifeln. Mr. Bargen würde jede Unklarheit zudem durch seine wörtliche und persönliche Bestätigung widerlegen. Urkunde eins hier tritt an den Bankier Chu-Lung alle Anrechte des Mr. Bargen ab. Und dieses Schriftstück —" er deutete auf die zweite Akte — „übergibt sämtliche Anteile Mr. Premms an Mr. Takawi."

Ein junger Kaufmann war aufgesprungen: Herbert Klommner, kurze Zeit erst in Changhai, als Nachfolger seines Onkels, des Begründers eines Maschinenimportbauses.

Wo ist die Unterschrift Alf Premms?"

Chu-Lung gab mit seinem Blick einen wortlosen Befehl. Steil richtete sich Bargen auf. Er stemmte die Fäuste an die Tischkante und sprach, ohne jemanden anzusehen, gegen den grünen Filz auf die Tischplatte.

„Wie jeder Gesellschafter weiß, gab mein Freund Alf Premm vor seiner Uebersiedlung nach Lu-nao-tung mir Vollmacht, Unterschriften in seinem Namen zu leisten. Nicht bekannt hingegen wird es sein, daß ich durch Fernruf aus Lu-nao-tung ausdrücklich beauftragt wurde, die Anteile abzugeben. Premm sieht die Lage der Company unter den gegebenen Umständen als unhaltbar an und handelte kurz entschlossen, weil Mr. Takawi zur Zeit noch den Kaufwert der Papiere garantiert. Die Uebergabe unserer Anteile erfolgte also in Ihrem Interesse, meine Herren!"

Klommner scheute sich nicht, laut zu lachen.

„In unserem Interesse! Dieses wunderbare Werk soll alatiwea verschachert werden! Mir kommt es im allgemeinen darauf an, Geld zu verdienen, meine Herren", wandte er sich, über seinen ungehemmten Mut selbst erstaunt, an die Versammlung. Es war das erste Mal, daß er vor einem größeren Kreise das Wort ergriff, und er tat es mit der Begeisterung des Anfängers. „In diesem Falle habe ich jedoch das Kapital gegeben, um unter Umständen ohne persönlichen Gewinn etwas Nützliches aufbauen zu helfen!"

Braver Kerl! dachte Harbecker. Muß ihn ein bißchen mehr beachten. Sitzt immer ein wenig verloren im Klub. Nur zu forsch gegen diese Gauner! Leise muß man die überlisten —

Ettema legte die Pfeife auf den Tisch, blickte ruhig von einem zum anderen und ließ sein Auge unbeirrt auf dem nervös mit einem Bleistift spielenden Klaus Baraen ruhen. Er konnte sich eines Lächelns nicht enthalten.

„Seltsam! In der Tat — merkwürdig, Herr Bargen! Sie erhalten aus Lu-nao-tung einen Fernanruf bezüglich des Verkaufes der Anteile Premms — und Herr Premm meldet sich heute telefonisch zu unserer Sitzung an —"

„Dummkopf!" zischte Harbecker. „Hätten Sie doch geschwiegen!"

Ettema ariente hilflos.

„Man muß den Banditen die Wahrheit sagen —"

Eine lähmende Stille surrte um die irrsinnig weiter kreisenden Ventilatoren. Selbst das geringe Geräusch des einmal kurz vom Teppich hochhüpfenden Bleistiftes, der Bargens Händen entfallen war, wurde von allen gehört.

Nur Chu-Lung verharrte in seinem Gleichmut.

„Ich bitte ums Wort!" saate er unbeirrbar zu Bargen.

„Herr Chu-Lung spricht!" meldete Bargen tonlos.

„Meine Herren!" Der Bankier blieb ruhig sitzen, während er sprach. „Was Sie sagten, Mijnheer, ist wahr. Ich kann es nur bestätigen. Mr. Premm kam tatsächlich nach Shanghai. Sie alle kennen diesen bewundernswerten Mann, dessen große Leistung im Werk von Lu-nao-tung die ganze Welt zum Staunen zwingt. Wie muß ein solcher Mensch unter der Erkenntnis der völligen Verfehltheit seines Projektes leiden! Herr Premm hatte die Absicht, seine Handlungsweise vor Ihnen persönlich zu rechtfertigen. Leider ist er gesundheitlich derart mitgenommen, daß er sich auf dringendes Anraten des Arztes entschließen mußte, der Sitzung fern zu bleiben."

„Wo ist Premm?" rief Klommner heftig.

„Ich will sofort von ihm selber hören, wie die Dinge liegen —"

Chu-Lungs Achseln hoben sich bedauernd.

„Mein Wort bindet mich an mein Schweigen."

Spitzfindig kaute Ettema hervor:

„Komisch, nicht wahr? Unsere Herren Gäste wollen diese angeblich so wertlose Kiste da in Lu-nao-tung durchaus in die Finger bekommen! Verstehen Sie soviel Idealismus?"

Donner! dachte er verstört, kann der autmütig wirkende Geldverleiher Augen machen!

„Halten Sie es für möglich", flüsterte er Harbecker zu, „daß Chu-Lung Baraen hypnotisiert?"

Der Japaner redete. Niemand wußte, ob er formgerecht das Wort erbeten hatte. Alle hörten nur seine verbindliche und dabei eisern durchdringende Stimme. Eine Persönlichkeit, deren Wirkung sich selbst die dem Manne ablehnend gegenüberstehenden Europäer nicht entziehen konnten.

(Fortsetzung in der nächsten Nummer)

Burgtheater unter Jelusich

Gründliche Umstellung in der Programmgestaltung

Dr. Mirko Jelusich, der mit der Leitung des Wiener Burgtheaters betraut worden ist, gab soeben die neue Programmgestaltung der repräsentativen österreichischen Schauspielbühne bekannt. Ein großer Teil der von dem bisherigen Direktor Dr. Röbbeling angenommenen Stücke wird nicht aufgeführt werden. Dafür werden volksverbundene Dichter wie Blunck, Kolbenheyer, Bethge, Forster und Möller mit ihren Werken zu Worte kommen. Der Spielplan sieht für die nächste Zeit die Erstaufführung der Schauspielwerke „Die Fahne" von Karl Schönherr (in der Urfassung), „Charlotte Ackermann" von Julian Kay und „Penthesilea" von Kleist vor. db.

Druck und Verlag:
Zeitungsverlag für Westfalen G. m. b. H., Bielefeld, Schulstraße 20. Fernruf 351—353
Verlagsleiter: Walter Wittenberg
Hauptschriftleiter: Dr. Hans Havemann.
Stellvertretender Hauptschriftleiter: Adolf Manns. Verantwortlich für Politik, Wirtschaft und Vermischtes: Wolfgang Thomas, für Kunst, Kultur und unterhaltende Beilagen: Dr. Hans Havemann, für Gemeindepolitik, Lokales u. Gericht: Dr. Walter Goch, für Provinz und Bewegung: Adolf Manns, für Sport: i. V. Hermann Eichler, sämtlich in Bielefeld. — Ferner die in den lokalen Teilen der einzelnen Stadtausgaben angeführten Schriftleiter — Berliner Schriftleitung: Dr. Hans Seel, Berlin SW 68, Charlottenstraße 82 — Für den Bilderdienst verantwortlich die Ressortschriftleiter. Verantwortlicher Anzeigenleiter: Otto Eberitsch, Bielefeld.
Zurzeit ist die Anzeigenpreisliste Nr 3 gültig.
D. A. II. 1938:
Bezirksausgabe A-Bielefeld über 28 000
(davon Lokalbeilage Halle über 2 400)
Bezirksausgabe B-Gütersloh über 2 000
Bezirksausgabe C-Herford über 5 600
Bezirksausgabe D-Geyhausen über 2 000
Bezirksausgabe E-Minden über 7 000
Bezirksausgabe F-Lübbecke über 5 700
Gesamtauflage über 50 300

Stadttheater Bielefeld

Cavalleria rusticana — Bajazzo

Sinnfällige Melodien — Schlagkräftige Dramatik

Am Tage des Abschlusses der Heimkehr Oesterreichs ins Deutsche Reich gab man im Stadttheater zwei italienische Opern von Weltruf, ein, wenn auch zufälliger Hinweis unpolitischer Art auf die Achse Rom—Berlin, die sich in den letzten Schicksalstagen unseres Volkes so kräftig bewährte.

Wie die siamesischen Zwillinge wandern Pietro Mascagnis „Cavalleria rusticana" und Ruggiero Leoncavallos „Bajazzo" seit ihrem Ersterfolg im Jahre 1890 in Mailand untrennbar über alle Opernbühnen der Welt. Sie gehören zum eisernen Bestand jeder dieser Bühnen. Man muß sie gesehen haben, und in der Tat schlagen sie überall ein und durch dank der knalligen Tragik ihres Geschehens, das uns brutal überfällt, dank aber auch der triebhaften Kraft ihrer schmelzenden Melodien, mit denen auch die ersten Geiger der Kaffeehauskapellen ihre Triumphe feiern.

Sie greifen mitten hinein ins nackte Leben, echte Kinder des „Verismo", der italienischen Erscheinungsform unseres Naturalismus. Triebmenschen unkompliziertester Art, wie die heiße Sonne Italiens und Siziliens sie hervorbringt, werden hier auf die Beine gestellt. Und der heiße Atem ihres Temperaments schlägt uns entgegen. Da rührt uns das Schicksal der Liebenden, da wittet der Haß, da naat der Neid, bis das Maß der Schuld erreicht ist und die Hölle mit heiserm Lachen ihren Lohn fordert. So kündet es der Tölpel Tonio als Prologus des Bajazzo vor halb blutig-rotem, halb schmutzig fahlem Vorhang. Schauerdramatik? — Jawohl, und ganz großen Formats!

Doch schied die mit sicherer Hand gestaltende Regie Heinz Rückerts stilistisch fein das erste vom zweiten Stück. Das erste war die Idylle, durch die das Drama hindurchstößt. Bereits bevor der erste Takt gesungen wird, ist der Stimmungsrahmen durch ihn schon ebenso fest umrissen wie das durch diese Stimmung bestimmte Bühnenbild Franz Hofenfeldts. Frohe Festesstimmung spricht aus den anmutig bewegten Gruppen der Burschen und Mädel, die sich in dem kleinen sizilianischen Bergdorf zum sonntäglichen Kirchgang zusammenfinden. Helle Festtagssonne strahlt über Häuser und Dächer des mit Osteria, Kapelle, Kampanile beachtlich echt gestellten Ortes. Und die malerischen Gewänder werfen bunte Flecken ins Bild.

Getragen wurde das Stück durch die Darstellung der haupthandelnden Personen, deren Zusammenspiel restlosen Einklang ergab. Ja, mehr noch, durch die Reißermelodien hindurch, die brutalstes Leben charakterisieren sollen, spürte man hier und da sogar gelegentlich ein Stück echter Empfindung, wie in der Klage Santuzzas. Die Leidenschaft dieses Mädchens aus dem Volke ist offenbar viel elementarer gewollt als Maria Stephanowa sie gab; alles Psychologische ist hier fehl am Platze. Aber sie bestach durch ihre ausdrucksvolle, wenn auch nicht große Stimme; und ihr Spiel war größer da, wo sie herausforderte, als da, wo sie klagte. Prächtig charakterisiert und stimmlich vollendet war der allen Mädchen nachsteigende Dorfaalan Turridu des Lars Bölicke, bei dem jeder Ton, jede Miene und Geste von gewandter Routine im besten Sinne des Wortes zeugte. Kraftvoll vital der Alfio des Rudolf Schenkl; in scharfem Kontrast dazu sein Weib, Schön-Lola, hüpfend und tänzelnd, eitel und kokett, süßlich aufgeputzt, ein Kabinettstück der Charakterisierungskunst von Gisela Sinerius. Der Mutter Lucia lieh Tony Wingels ihren schönen Alt. Der in der Kirchenchorszene verstärkte Chor (Leitung Adam Rau) faßte den musikalischen Verlauf für Augenblicke beruhigend zusammen und verstärkte an anderen Stellen die Belebtheit der Handlung.

Der Dirigent, Kurt Eichhorn, verstand sich gut auf die vitale Orchestersprache des Werkes, deren Hauptausdrucksmittel die Melodie ist. Sie ist echt neapolitanisch-volkstümlich; auf den seiner empfindenden deutschen musikalischen Menschen wirkt sie süß und banal, die Harmonik ist grob und klobig und alles andere als kunstvoll, aber von seltsam faszinierender Wirkung auf das Publikum. Eichhorn zeigte Verständnis dafür und gab alles Musikalische im Sinne des Ursprungslandes.

Im „Bajazzo" war das Drama da von Anbeginn. Auf den Trümmern der Antike (Bühnenbild: Kalabrische Landschaft mit antiken Säulen) hetzte sich die moderne Tragödie ab. Aber wenn der Prolog behauptet: „Heut' schöpfet der Dichter kühn aus dem wirklichen Leben", so müssen wir doch gleich hinzufügen: nur stofflich. Denn tatsächlich war es blühendstes Theaterleben, das hier pulsierte, das alle Mittel restlos und rücksichtslos auskostete, um die Nerven der Zuschauer in heftigste Schwingungen zu versetzen. Einst rührte Caruso durch seine berühmten Schluchzeffekte in „Lache, Bajazzo" und erschütterte restlos seine Hörer und Hörerinnen, wofür sie die höchsten Eintrittspreise bezahlten.

Die Regie dieser Aufführung betonte von vornherein das Schauerdramatische an diesem Stück und zog sich dadurch auf das glücklichste aus der Affäre. In diesem Rahmen war wieder der Canio des Lars Bölicke eine besondere Leistung, Rudolf Schenkl gab den Tonio als echten Schmierenkomödianten reinsten Wassers in Maske und Spiel. Dazu kam in diesem Spiel noch Georg Goll als junger Bauer Silvio, der sich erfreulich naturburschenhaft gab und mit Lotte Löffel (Nedda), die den Ton der leichtsinnigen, triebhaften Komödiantin gut traf und in der Komödie auf das zierlichste agierte, wieder eine jener wenigen Szenen in diesen beiden Stücken hatte, in denen wahre Empfindung zum Durchbruch kommt. Diese Szene der Liebenden wirkte wie eine Oase der Natürlichkeit bei so viel Theatralik. In kleinerer Rolle tat sich Hans Heinz Röhr als Beppo-Harlekin hervor.

Das Publikum im Zuschauerraum verfolgte mit derselben Spannung die Vorgänge der Tragödie wie das auf der Bühne die der Komödie, die schließlich ebenfalls zur Tragödie wird, und bezeugte am Schluß lebhaften Beifall. Bei der Beliebtheit der beiden Opern wird die vorzügliche Darstellung sicherlich noch viel ausverkaufte Häuser bringen.

Friedrich Lange

Bernhard Graf Solms †

Der Schöpfer eines nationalsozialistischen Gemeinschaftstheaters

Am 13. März starb nach kurzem Leiden der Berliner Intendant Graf Solms.

Solms wurde nach der Machtübernahme von Dr. Goebbels mit der Leitung der „Volksbühne" beauftragt. Er verstand es, in kurzer Zeit des Aufbaus aus diesem ehemaligen Haus des Klassenkampfes ein nationalsozialistisches Gemeinschaftstheater zu machen. In seiner Spielplangestaltung wandte er sich neben der Pflege des klassischen Dramas vor allem der zeitgenössischen Dichtung zu. Beides „Marsch der Veteranen" und Burtes „Warbeck" waren hier die entscheidensten Erfolge. Einen breiten Raum gab Solms der volkstümlichen Unterhaltung, wobei er eine geschickte Hand in der Entdeckung guter ausländischer Werke für die deutsche Bühne („Bären") erwies. Solms hat sich in den vier Jahren seiner Tätigkeit „bleibende Verdienste um die Verwirklichung deutscher Theaterkunst im Dritten Reich erworben", wie Dr. Goebbels in seinem Nachruf sagt.

Auch als Kamerad und Mensch war Bernhard Graf Solms ein Vorbild für die Künstler, die er betreute. Der ehemalige SA.-Standartenführer der Kampfzeit, der Versammlungsredner der Saalschlachten, der Abgeordnete des hessischen Landtages, schenkte sein Vertrauen allem, was der Förderung oder der Hilfe wert war. Persönlich zurückhaltend und bescheiden stand er auf seinem verantwortlichen Platz, erfüllte er die Aufgaben, die ihm zugewiesen wurden, bis ihn der Tod vorzeitig abrief.

Die nationalsozialistische Presse verliert in Pg. Solms einen ihrer ältesten Mitkämpfer. Schon 1930 wirkte er als aktiver Kulturpolitiker am „Koblenzer Nationalblatt", dessen Feuilletonschriftleiter er war. Wegen seiner Verdienste um die geistige Erneuerung Deutschlands wurde Solms von Dr. Goebbels in den Reichskultursenat berufen.

Hutten-Feier auf der Steckelburg. Aus Anlaß des 450. Geburtstages von Ulrich von Hutten werden die Festspiele auf der Steckelburg bei Schlüchtern in Hessen einen besonders feierlichen Rahmen erhalten. Sie beginnen am 19. Juni, und der Burghof wird als Schauplatz erweitert. Am 2. April, am Geburtstag Huttens, findet eine große Kundgebung statt. Hier spricht Reichsleiter Alfred Rosenberg.

PALMOLIVE-RASIERSEIFE
MIT OLIVENÖL UND GLYCERIN HERGESTELLT
RASCHERES EINSEIFEN
LEICHTERES RASIEREN
SCHONUNG DER HAUT
MIT BAKELITEHALTER 55 ₰

Offene Stellen

Tüchtige Schlosser
für **Blecharbeiten** und **Autogen-Schweißer** — möglichst ledig — in **dauernde Beschäftigung gesucht.**
Kallenbach, Meyer & Franke
Inhaber: **Ernst Meyer** / **Metallwarenfabrik**
Luckenwalde bei Berlin.

Kaufm. Lehrling
mögl. berufsschulfrei, zum 1. April 1938 gesucht. Angeb. vorerst nur schriftlich mit handgeschr. Lebenslauf, Zeugnisabschriften und Bild an
Autodepot Bielefeld, Wilhelm Hagemann
Zimmerstraße 12

Kontoristin
jüngere, für Buchhaltung und Korrespondenz von hiesiger Wäsche- und Aussteuerfabrik per bald oder später gesucht. Ausführliche Angebote mit Lebenslauf und Zeugnisabschriften an **Bielefeld, Schließfach 327.** 19.3

Heimnäherin
und **Betriebsnäherin** für Waschkleider gesucht.
Bielefelder Sportkleider- und Wäschefabrik
Hermann Lange, Bleichstraße 77a

Jüngerer
Kontorist
für Stenografie, Schreibmaschine und Versand sofort oder später gesucht. Handgeschr. Angeb. mit Zeugn.-Abschr. und Gehaltsanspr. unter **A S 4000** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten.

Kontoristin
für leichte Kontorarbeiten per sofort gesucht. Bei Bewährung Dauerstellung. Angebote unter **A S 4096** an die Westfäl. Neuesten Nachrichten. 19.9

DKW.-Reichsklasse
Limousine, Modell 1937, verkaufen preiswert
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstraße 4
Telefon 742.



Junger
Herrenfriseur
per sofort oder 1. April gesucht. Offerten unter **D 401** an die Westfälischen Neuest. Nachrichten

Wir suchen für den Betrieb geübte
Handnäherinnen oder Schneiderinnen
über 25 Jahre bei gutem Lohn und dauernder Beschäftigung.
Angenete & Scholle
Herrenkleiderfabrik . Herford

Köchin
zum 1. Mai 1938 gesucht.
Fremdenheim Haus Nacke
Bad Salzuflen, Gröchteweg Nr. 1.

Mädchen
im Kochen erfahren, **gesucht.**
Hotel Hasetor
Osnabrück

Stellengesuche
Tischlermeister
energisch, mit Fachschulbildung, vertraut mit allen Arbeiten, als Betriebsleiter tätig gewesen, Entwurf und Detail, **sucht** leitenden Dauerposten. Angebote unter **F L 3149** an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.


Bestecke
mit 90 Gr. Silberauflage in bekannter Qualität, gegen bequeme Teilzahlung. Fordern Sie unverbindl. Katalog.
Stahlwarenfabrik
GEBR. KRUMM
SOLINGEN 79

Opel-Olympia-Cabrio
in bester Verfassung, verkaufen
Jerrentrup & Rückwarth
Bielefeld, Brunnenstr. 4, Tel. 742



Haben Sie offene Füße?
Schmerzen? Jucken? Stechen? Brennen? Oder sonst offene Wunden? Dann gebrauchen Sie die seit Jahrzehnten vorzüglich bewährte, schmerzstillende **Heilsalbe „Gentarin"** — Erhältlich in allen Apotheken.

Umarbeiten u. Umpressen
von Damenhüten auf neueste Formen billigst durch **Maria Heinze,** Obertorwall 3, am Kriegerdenkmal.

Kleine Anzeigen

Zu vermieten

Zimmer
frei. Piggenstraße 10.

Zimmer,
1—2 Betten, frei. Fröbelstraße 32.

Zimmer,
freundl. möbl., sofort oder 1. 4. frei. Paulusstraße 44, L., rechts.

Zimmer,
freundlich, schön möbliert, fließ. Wasser, Zentralheizung, Bad u. Telefonbenutzung, zu vermiet. Mittelstraße 10. 19.3.

Wohn- u. Schlafzimmer, gut möbl. und sonnig, zu vermieten, Hermannstraße 63, 1. Etage. 19.3.

Küche
u. Schlafzimmer, möbliert, an alleinsteh. Frau oder Ehepaar, wo Frau für Miete Hausarbeiten übernimmt, frei. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5844

4 Zimmer
mit Zubehör, vollständig renoviert, z. 1. 4. zu vermieten. Zu erfragen in den Westf. Neuest. Nachr. 5825

Einfamilienhaus
mit Garage, Garten, Nähe Bielefeld, zu vermieten. Angebote unter A. B. 1577 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Büro-
oder Praxisräume im Hause Herforder Str. 31 zu vermiet. Näheres Düppelstraße 9, Laden, oder Fernruf Nr. 2224. 19.3.

2 Zimmer,
leer, zu vermieten. Nelkenstraße 6.

Miet-Gesuche

2 Herren
suchen gemeinsames Schlaf- mit Wohnzimmer, gut möbl., Stadtmitte. Offt. unt. B. 941 an die Westf. Neuesten Nachrichten.

Zimmer
mit 2 Betten, auch Mansarden-Zimmer, evtl. auch 2 kleine Zimmer, m. Kochgelegenheit, für einen Monat oder länger zu mieten gesucht. Angebote mit Preis unter A. S. 4103 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Suche
2-Zimmerwohnung f. sofort oder später. Kaufoffkamp, Detmolder Straße Nr. 38. 20. 3.

2-Zimmerwohnung
mit Keller sucht älteres Ehepaar z. 1. 4. Michael Wittek, Weilenstiek 173.

Wohnung,
2—3 Räume, möglichst abgeschlossen, von einzelnem Herrn sofort oder später gesucht. Westen wird bevorzugt. Angebote unter A. W. 1200 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

2—3 Zimmer,
Küche, evtl. Bad, v. ruhigem, jungen Ehepaar zum 1. Mai od. später gesucht. Preisangeb. u. A. N. 3266 a. d. Westf. N. Nachr.

Berufstätige
Frau sucht 2—3 leere Räume. Offerten unt. A. S. 5855 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

3-Zimmerwohnung
im Westen, evtl. Schildesche, gesucht. Angeb. mit Preis u. A. A. 1199 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

4-Zimmerwohnung
sucht älteres Ehepaar (2 Personen) per bald oder später. Preisangeb. unt. A. S. 5831 a. d. Westf. N. Nachr. 19. 3.

Wohnung,
4 Zimmer, Küche, Bad, von Beamten (3 Personen) z. 1. Mai gesucht. Nutzbare Mieter. Offerten unter A. S. 5834 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 19. 3.

Kraftfahrer
für Bäckerei gesucht. Nebenarbeiten sind zu machen. Angeb. unter A. H. 6446 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Kontoristin
aus der Lebensmittelbranche sofort oder später gesucht. Angeb. unter A. H. 6447 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Haushälterin,
mit allen Hausarbeit. vertraut, f. kleineren Geschäftshaushalt zum 1. April gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5865

Hausgehilfin,
jüngere, kräftige, gesucht. Stapenhorststr. Nr. 14.

Mädchen
für sofort oder später bei guter Behandlung gesucht. Zu erfragen bei R. Hüllewede, Stapenhorststraße 135.

4½—6-Zimmerwohnung
mit kleinem Garten und Garage z. 1. Juli gesucht, auch nächste Umgebung. Preisofferten unter A. S. 5617 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Raum,
gewerbl., in Stadtmitte sofort gesucht. Angeb. u. A. S. 5810 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Offene Stellen

Lehrling
für Orthopädiemechanik gesucht. Klein, Obertorwall 5.

Arbeitsburschen,
jüngere, für sofort gesucht. Schröder & Doppelde, Hreper Straße Nr. 138.

Kutscher,
tüchtigen, zum 1. 4. für Kohlenhandlung und Fuhrgeschäft gesucht. Offerten unter A. B. 4102 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Bäckergehilfe
für sofort gesucht. Ernst Potthoff, Horst-Wessel-Straße 84.

Gärtner
und Gartenarbeiter gesucht. Gärtnerei Klee, Bielsteinstraße 31. 3.

Bäckergeselle,
Alter bis 20 Jahre, f. sofort oder später gesucht. H. Weißenborn, Bäckerei, Brackwede, Kuldrockstraße Nr. 2, Nähe Kupferhammer.

Spitzendreher
und Revolverdreher für Tag- od. Nachtschicht werden eingestellt. Spinnereimaschinenfabrik Seydel & Co. 19. 3.

Kraftfahrer
für Bäckerei gesucht. Nebenarbeiten sind zu machen. Angeb. unter A. H. 6446 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten

Konteristin
aus der Lebensmittelbranche sofort oder später gesucht. Angeb. unter A. H. 6447 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Haushälterin,
mit allen Hausarbeit. vertraut, f. kleineren Geschäftshaushalt zum 1. April gesucht. Zu erfragen in den Westf. Neuesten Nachrichten. 5865

Hausgehilfin,
jüngere, kräftige, gesucht. Stapenhorststr. Nr. 14.

Mädchen
für sofort oder später bei guter Behandlung gesucht. Zu erfragen bei R. Hüllewede, Stapenhorststraße 135.

Hausgehilfin
für ruhigen 2-Personen-Haushalt gesucht. Große-Kurfürsten-Str. Nr. 6, 2. Etage.

Junge Mädchen,
Ostern schulentlassen bzw. 16 Jahre alt, stellt im April ein Karl Ostmann, Gewürzmühle, Detmolder Straße Nr. 146. 19. 3.

Gesucht
zum 15. April oder 1. Mai tüchtiges, erfahrenes Mädchen für Küche und Haus sowie ein junger Hausbursche. Hagedorn, Osnabrück, Bitischanze 19. 3.

Stellengesuche

Kinderpflegerin
mit Säuglingspflege, zuverlässig, sucht Wirkungskreis. Offt. unt. A. S. 4092 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Möbeltischler
sucht Stellung, mögl. Großbetrieb. Offt. u. A. R. 3204 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Suche
Stellung als Haustochter. Offerten unt. A. S. 5823 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 19. 3.

Suche
für meine Tochter (16 Jahre) Stellung zur Ableistung des Haushaltjahrs, wo d. Möglichkeit zur weiteren Ausbildung im kaufmännischen geboten wird. Angebote unter A. S. 5836 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Mädel,
erfahrenes, sucht Stellung bei alleinstehend. Ehepaar oder sonst kl. Haushalt. Koch- und Nähkenntnisse vorhanden. Angebote unter A. S. 4091 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Zu verkaufen

Couch,
neu, billig zu verkaufen. Teichstraße 15, Laden.

Küche,
elfenbein, billig verkäuflich. Brunnenstr. Nr. 16, Hinterhaus.

Küche,
komplett, einzelne Anrichte, 2 tür. Kleiderschrank, alles gut erhalten, zu verkauf Lohner, Quelle 74 (Bahnhof).

Kohle-Gasherd,
komb., gebraucht, sehr gut erhalten, billig zu verkauf. Installateur Michel, Welle Nr. 9.

Sofa,
2 Bettstellen mit Matratze, ovaler Tisch, Spiegel mit Konsole, Ofen und andere Sachen, gebraucht, billig zu verkaufen. Anzusehen nach 8 Uhr abends Stapenhorststr. Nr. 78, 3. Etage.

Kochherd
billig abzugeb. Steinhagener Straße 16. 19. 3.

Kinderwagen,
gebraucht, zu verkaufen. Brackwede, Friedrichstraße 30.

Kinderwagen,
Tiefbau, elfenbein, billig zu verkaufen. Grasweg 69.

Kinderwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Oldenkrup 9, bei Ziegelei Hagemann.

Sportwagen,
gut erhalten, zu verkaufen. Westerheide, Bleichstraße 205 a.

Zwillingssportwagen
billig zu verkaufen. Schildescher Str. 27, Hinterhaus.

Anzug,
grauer, und Uebergangsmantel, Maßarbeit und sadellos erhalten, preiswert z. verkaufen. Horst-Wessel-Straße 21, 1. Et., rechts. 21 3.

DWW.,
3/16, 4 sitzer, billig verkäufl. Hreper Str. Nr. 245. 19. 3.

Schaufenster,
Rahmengr. 240 × 210, Scheibengr. 195 × 168 cm, mit passenden Schaukast., Regalen u. Trefen, teils neuwertig, zu verkaufen. Angeb. unt. A. S. 4085 a. d. Westf. N. Nachr.

Klavier,
schwarz poliert, fast neu, preiswert zu verkaufen. Zu erfrag. in den Westfälischen Neuest. Nachr. 5828 21. 3.

Herrenfahrrad,
neu, billig zu verkaufen Zu erfragen in d. Westf. Neuest. Nachr. 5858

Drehstrommotor,
1,1 PS., 220/380 V, 1450 Umdr., Fabrikat Elbtal, zu verkaufen. Lübbers Kühlerbau, Brackwede, Ruf 2283.

Kompressor,
wassergekühlt, m. Los- und Festscheibe, bis 12 Atm. drückend, zu verkaufen. Lübbers Kühlerbau, Brackwede Ruf 2283.

Oberlichtrahmen
für Schaufenster, und Glasdekorationswalen, billig zu verkaufen. Schuhhaus Degen.

Verkaufswagen
für Milch, Obst usw., gut eingerichtet und gut erhalten, günstig abzugeben. Fernsprech. Nr. 1914.

Holzschuppen,
2×3,50, mit Dachziegeln, zu verkaufen. Schlangenstraße 21.

Schuppen,
ca. 70 qm, zum Abbruch billig verkäufl. Ouermann, Kronenstraße 8, Ruf 5057.

Stalldünger
und Wiesenheu abzugeben. Zu erfragen in den Westfälischen Neuesten Nachrichten. 1574

Milchziegen,
Jungtiere, Hochtragend, verkauft Klöpper, Hillegossen 4.

Kauf-Gesuche

Zwillingswagen
zu kaufen gesucht. Preisangebote unter A. B. 1576 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten.

Schreibmaschine
zu kaufen gesucht. Angeb. u. A. S. 4008 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Bettstelle,
gut erhaltene, mit Patentmatratze und Auflegepolster, zu kaufen gesucht. Preisangeb. unt. A. S. 5816 a. d. Westf. N. Nachr.

6—7 Sitzer,
mittlere Maschine, gut erhalten, zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. S. 1220 a. d. Westf. Neuesten Nachrichten. 19. 3.

Rollmarkise,
mit oder ohne Bezug, zu kaufen gesucht. Detmolder Str. 51, im Laden. 19. 3.

Faltboot,
Zweier, gebraucht, gegen Kasse gesucht. Angeb. unt. A. S. 5806 an die Westfälischen Neuesten Nachrichten.

Rollschrank,
gebr., zu kaufen gesucht. Offt. m. Preis unter A. S. 4094 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Reitsattel
und Zaumzeug zu kaufen gesucht. Angeb. unter A. A. 1205 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Gartenhäuschen
zu kaufen gesucht. Angeb. unt. A. S. 5826 a. d. Westf. N. Nachr.

Bauplatz
sofort gesucht. Angeben über genaue Lage und Preis erb. unter A. N. 3242 a. d. Westf. Neuest. Nachr.

Verschiedenes

Mittagstisch,
privat, 65 Pfg. Sadowastraße 2. 21.3.

Schlüsselbund
Apfelstraße (Freie Scholle) verloren. Abzugeben bei Dentist Kowarsch, Apfelstraße.

Entlaufen!
Foxterrier, glatt, mit rotem Halsband. Gegen Belohnung abzugeben Siechenmarschstraße 81, 1. Et., rechts

Heute nicht vergessen:
WN-Kleinanzeige für Sammelend aufgeben!